Leben aus der Apokalypsis
DER EPHESERBRIEF

REBOOT

UNITY

DIE GNADE SEI
MIT ALL DENEN,
DIE UNSEREN HERRN
JESUS CHRISTUS
LIEBEN IN
UNVERGÄNGLICHKEIT.

Epheser 6,24

reboot **UNITY**

Der Epheserbrief

Leben aus der Apokalypsis

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt 1

Einleitung 3

Grundlagen 5

Kurzübersicht (induktives Bibelstudium) 17

Epheser 1-3: Die Apokalypsis von Gottes Gnade

1. Paulus und die Gemeinde in Ephesus (Einleitung) **Eph 1,1-2** 21
2. Gottes Plan und Herrlichkeit (Lobpreis) **Eph 1,3-14** 29
3. Eine Apokalypse der Kraft (Gebet) **Eph 1,15-23** 37
4. Vom Tod ins Leben (Rettung) **Eph 2,1-10** 45
5. Aus Feindschaft in Familie (Rettung) **Eph 2,11-19** 53
6. Der neue Tempel – das Zeichen des Sieges (Zentrum) **Eph 2,20-22** 61
7. Der gefangene Apostel der Apokalypse (Rettung) **Eph 3,1-12** 69
8. Die Liebe des Messias begreifen (Gebet) **Eph 3,14-19** 77
9. Gottes Herrlichkeit im Übergang der Zeitalter (Lobpreis) **Eph 3,20-21** 85

Epheser 4-6: Das neue Leben aus der Apokalypsis

10. Die Einheit der neuen Menschheit **Eph 4,1-16** 93
11. Leben aus der Apokalypsis 1: alter Mensch vs. neuer Mensch **Eph 4,17-5,2** 101
12. Leben aus der Apokalypsis 2: Finsternis vs. Licht **Eph 5,3-14** 109
13. Leben aus der Apokalypsis 3: Torheit vs. Weisheit **Eph 5,15-21** 117
14. Leben aus der Apokalypsis 3.1: Ehe neu verstehen **Eph 5,21-33** 125
15. Leben aus der Apokalypsis 3.2: Familie und Beruf neu verstehen **Eph 6,1-9** 133
16. Einheit im Kampf **Eph 6,10-17** 141
17. Mut zur Verkündigung **Eph 6,18-20** 149
18. Unvergängliche Liebe zum Messias (Briefschluss) **Eph 6,21-24** 157

Persönliche Auswertung des Epheserbriefes

19. Mein Leben aus der Apokalypsis von Jesus 165

INHALT

EINLEITUNG

1 reboot **GRUNDGEDANKEN**

▶ EIN NEUBEGINN: DEIN PERSÖNLICHER REBOOT

Stell dir vor, dein Computer stürzt ab, weil sich über lange Zeit zu viele Fehler eingeschlichen haben. Ihn mühsam zu reparieren, ist aussichtslos. Was hilft? Ein **Neustart**! Reboot. Genauso ist es in unserem Leben. Die Bibel sagt, Gott hat uns perfekt erschaffen – wie ein makelloses Betriebssystem. Wir sind sein **Ebenbild**, geschaffen, um ihn widerzuspiegeln – seine Liebe, seine Schönheit, all das Gute, das ihn ausmacht. Doch wir haben uns entschieden, unser eigener Herr zu sein, und damit eine tiefgreifende Störung in unser System gebracht. Diese **Fehlfunktion** beeinflusst alles, was wir tun, denken und fühlen. Und die Folgen sehen wir in unserer Welt.

▶ DAS NEUE SYSTEM IST DA!

Doch es gibt eine Lösung: einen **Reboot** mit Jesus! Wenn wir uns ihm zuwenden, installiert er ein **brandneues Betriebssystem** in uns. Es ist radikal anders als alles, was wir bisher kannten, denn es beendet unser altes Leben und schenkt uns ein völlig neues, verwandeltes Dasein. Wir werden zu **neuen Menschen**, die seinem Ebenbild entsprechen und ein Leben führen, das von seiner Liebe und seinem Wesen geprägt ist. Dort, wo dieser Neustart geschieht, wird Gottes Reich sichtbar – in uns, in der Gemeinschaft und in der Welt.

▶ ZEIT FÜR EIN UPDATE: ENTDECKE DEINE WAHRE IDENTITÄT

Doch selbst wenn wir an Jesus glauben und mit ihm leben, fühlt es sich manchmal so an, als würde unser "Jesus-Betriebssystem" noch **Fehler** haben. Wir leben nicht immer aus unserer neuen Identität in Christus, sondern lassen uns von alten Gewohnheiten und Wünschen leiten. Warum? Oft wissen wir gar nicht, **wer wir in Jesus wirklich sind**! Wir haben uns vielleicht eine bequeme, angepasste Version des Christseins installiert, die wenig mit dem **verändernden Leben** zu tun hat, das Jesus uns anbietet. Auch Christen brauchen darum von Zeit zu Zeit einen Systemcheck – und gegebenenfalls auch mal ein Update.

▶ GLAUBE, DER BEWEGT: DEIN LEBEN ALS GOTTES MEISTERWERK

Glaube ist weit mehr als eine bloße Überzeugung oder ein Für-wahr-halten von Wahrheiten. Er ist ein **tiefgreifendes Geschenk Gottes**, das dein ganzes Leben umgestalten will! Epheser 2,8-9 sagt: *"Durch Gottes Gnade seid ihr gerettet, und zwar aufgrund des Glaubens. Ihr verdankt eure Rettung also nicht euch selbst; nein, sie ist Gottes Geschenk."* Aber es geht noch weiter! Vers 10 enthüllt: *"Denn was wir sind, ist Gottes Werk; er hat uns durch Jesus Christus dazu geschaffen, zu tun, was gut und richtig ist."* Das bedeutet: Dein Glaube ist nicht nur ein Empfangen, sondern auch ein **aktives Gestalten**. Gott hat gute Werke für dich vorbereitet, damit du sie ausführst. Er ruft dich dazu auf, dich von ihm verändern zu lassen und in dein wahres Potenzial als sein Ebenbild zu treten und **der Mensch zu werden, der du eigentlich bist** – unter seiner Herrschaft, zu seiner Ehre.

2 reboot **UNITY**

▶ DIE KÖNIGIN DER BRIEFE: PAULUS‘ BRIEF AN DIE EPHESER

Dieses Material widmet sich dem **Epheserbrief**. Es ist einer der letzten Briefe, die Paulus geschrieben hat. Während dieser Zeit war er in römischer Gefangenschaft und wartete auf seinen Prozess vor dem Kaiser. Der Epheserbrief wird auch als die „**Königin der Paulusbriefe**“ bezeichnet, weil er die wichtigsten Kernüberzeugungen des christlichen Glaubens und der Lehre von Paulus zusammenfasst. Vermutlich wurde er nicht nur an eine einzelne Gemeinde geschrieben, sondern an eine Gruppe von Gemeinden in Kleinasien, deren Muttergemeinde Ephesus war.

Der Epheserbrief ist ein unglaublich **reicher und tiefgründiger Brief** des Apostels. Paulus hat ihn in zwei Teilen aufgebaut. In seinem **ersten Teil** (Kapitel 1-3) fasst Paulus zusammen, was Gott getan hat, um sein zukünftiges Königreich in diese Welt und in unser Leben zu bringen. Im **zweiten Teil** seines Briefes (Kapitel 4-6) beschreibt er dann, was es bedeutet, in Gottes neuer

Welt zu leben und wie wir angemessen auf sein Handeln reagieren. Wenn man den Kern des Epheserbriefes zusammenfassen müsste, wären es vermutlich diese **zentralen Punkte**:

▷ GOTTES GRANDIOSER PLAN DER ERRETTUNG IN CHRISTUS: Der Brief enthüllt **Gottes ewigen und umfassenden Plan**, alles in Christus zu vereinen. Dieser Plan gilt nicht nur einzelnen Individuen, sondern der gesamten Menschheit: Juden wie Nichtjuden aller Nationen. Sie alle sollen durch Christus in Einheit gebracht werden - UNITY. Er betont, dass unsere **Errettung** allein aus Gnade durch Glauben geschieht und nicht durch eigene Werke.

▷ DIE NEUE IDENTITÄT DES GLÄUBIGEN IN CHRISTUS: Der Epheserbrief legt großen Wert darauf, wer wir als Christen in Christus sind. Es geht maßgeblich um unsere **neue Identität als Kinder Gottes**. Wir sind nicht mehr tot in unseren Sünden, sondern lebendig in Christus. Mit ihm können wir schon heute an der **neuen Welt Gottes** teilhaben, die in Jesus bereits begonnen hat. Diese neue Identität ist der Schlüssel zu einem veränderten Leben.

▷ DIE EINHEIT UND AUFGABE DER GEMEINDE ALS LEIB CHRISTI: Ein zentrales Thema ist die **Rolle der Gemeinde** (Kirche) als der Leib Christi. Die Gemeinde ist der Ort, an dem Gottes Plan sichtbar wird. In ihr **berühren sich Himmel und Erde**. Darum ist sie dazu da, die **Herrlichkeit Gottes zu verkünden**, indem sie Menschen zurüstet und unterstützt, ein lebendiges Zeugnis seiner Gnade und Macht in der Welt zu sein. Die Einheit von Juden und Menschen aller Nationen in diesem Leib ist hierfür ein herausragendes Merkmal.

▷ EIN LEBEN, DAS DER NEUEN IDENTITÄT ENTSPRICHT: Der zweite Teil des Briefes widmet sich den praktischen **Auswirkungen** dieser theologischen Wahrheiten. Er erinnert die Gläubigen daran, dass sie den "alten Menschen" abgelegt und den "**neuen Menschen**" angezogen haben, der nach Gottes Bild geschaffen ist. Dieser Moment bedeutet eine totale Neuschöpfung unserer Identität. Trotzdem braucht es ein Leben lang, um in die Lebensweise dieser neuen Identität hineinzuwachsen. Es ist ein **Prozess des Wachsens** und Reifens. In der Einheit der Gemeinde sollen sich die Jesusnachfolger darin unterstützen, mehr und mehr in die „neue Menschheit“ hineinzuwachsen. Sie sollen beginnen, in der neuen **Identität zu leben**, die sie schon sind. Und das bedeutet, ein Leben in Heiligkeit, Liebe, Wahrheit und Einheit zu führen – in Beziehungen, in der Familie, in der Arbeit und in der Welt. Doch dieses neue Leben ist umkämpft. Die Einflüsse der Welt, alte Gewohnheiten und vieles mehr hat eine prägende Kraft auf uns. Darum erklärt Paulus auch, wie wir in unserem neuen Leben **standhaft bleiben** und unsere neue Identität kraftvoll leben.

▶ DER EPHESER AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Zusammenfassend lässt sich sagen: Der **Kern des Epheserbriefes** ist die Herrlichkeit Gottes, sichtbar gemacht durch seine Gnade in Christus, die uns eine neue Identität schenkt und uns als vereinte Gemeinde befähigt, in der Welt sein Zeugnis zu sein. Es geht darum, Gottes unglaublichen Plan zu verstehen, unsere neue Position in Christus anzunehmen und aus dieser heraus ein Leben zu führen, das ihn verherrlicht – individuell und als Gemeinschaft.

▶ UNITY FÜR DICH...

Reboot UNITY wurde geschrieben, um dich als **Teil einer Gruppe** in **19 Einheiten** durch diesen unglaublichen Brief – die Königin der Paulusbriefe – zu leiten. Dabei bekommst du viele **Hintergrundinformationen**, die dir helfen sollen, den Epheserbrief und den christlichen Glauben immer besser zu verstehen. **Fragen und Impulse** leiten dich dabei an, immer tiefer zu graben und deine Entdeckungen mit deinem persönlichen Leben zusammenzubringen. All das soll dir helfen, einen tieferen Einblick in das Leben zu gewinnen, das Gott dir schenken möchte. Schritt für Schritt und Einheit für Einheit sollen dir helfen, besser zu verstehen, wer du in Jesus wirklich bist und mehr und mehr in dieser Identität zu leben.

Bist du bereit, dein System zu aktualisieren und deine wahre Bestimmung zu leben?

Dann starte jetzt deinen **reboot**...

Gott schenke dir dafür seine reiche Gnade
und seinen überfließenden Segen.

GRUNDLAGEN

GRUNDLAGEN

1 Die Bedeutung der **BIBEL**

▶ DIE SCHATZKAMMER DES LEBENS: GOTTES WORT

Menschliche Gedanken sind begrenzt, doch die Bibel ist anders! Sie ist nicht einfach ein Buch, sondern **Gottes lebendiges Wort**, inspiriert von seinem Geist (2.Tim 3,16). Sie ist unser einziger zuverlässiger Kompass, um **Gott wirklich kennenzulernen**: sein Wesen, seine Taten, seinen Willen. Und das Schönste ist, du kannst sie lesen. Welch ein Privileg, dass der allmächtige Gott sich uns so offenbart! Sie ist dein Handbuch für ein erfülltes und **gelingendes Leben, wie Gott es geplant hat**. Der Apostel Petrus schreibt deshalb über die Bibel: *„Genauso, wie ein neugeborenes Kind auf Muttermilch begierig ist, sollt ihr auf Gottes Wort begierig sein, auf diese unverfälschte Milch, durch die ihr heranwachst, bis das Ziel, eure endgültige Rettung, erreicht ist.“* (1.Petr 2,2) Was für ein Geschenk, dass diese Schatzkammer des Lebens für uns verfügbar ist.

▶ BEGEGNUNG UND VERWANDLUNG: SO LIEST DU DIE BIBEL RICHTIG

Es geht beim Bibellesen nicht in erster Linie um deine Gefühle oder Meinungen, sondern darum, **was Gott dir sagen will**! Frage dich immer zuerst: "Was wollte Gott uns damals durch diesen Text offenbaren?" Doch Wissen allein genügt nicht. Die Bibel ist kein trockenes Sachbuch, sondern ein Aufruf zur **Transformation**. Sei ein "Täter des Wortes" (Jak 1,22) und handle nach dem, was du hörst! Jesus warnt deutlich: Nur, wer seinen Willen tut, wird das Reich Gottes erleben (Mt 7,21-27). Glaube ist keine passive Überzeugung, sondern eine **lebendige, lebensverändernde Beziehung** mit dem lebendigen Gott. Er ist der Architekt deines Lebens, und durch sein Wort will er dich heute ganz konkret bewegen, leiten und verwandeln.

Also sei bereit, dich von Gottes Wort formen zu lassen. Und rechne damit, dass er es benutzt, um zu dir zu sprechen!

2 Die Methode **INDUKTIVES BIBELSTUDIUM**

Wie tauchst du wirklich in Gottes Wort ein? Drei Dinge sind der Schlüssel.

▶ ERSTENS: DEIN BIBELSTUDIUM IST EIN ÜBERNATÜRLICHES ABENTEUER

Bibelstudium ist übernatürlich! Du kannst Gottes Worte nicht aus eigener Kraft verstehen. Es ist ein Geschenk seines Geistes. Darum sind **Gebet** und eine offene Haltung für Gottes Wirken unerlässlich, um seine Stimme in der Bibel zu hören.

▶ ZWEITENS: LEIDENSCHAFT UND ARBEIT FÜHREN ZU UNGEAHNTEN SCHÄTZEN

Bibelstudium ist auch Arbeit! Ja, es ist ein unfassbares Privileg, eine Ehre und eine Leidenschaft. Aber du musst auch **Zeit investieren** und dich hineinknien. Nur dann wirst du die **atemberaubenden Schätze** in Gottes Wort entdecken, die ganz persönlich in dein Leben sprechen. Gott liebt es einfach, mit uns zusammenzuarbeiten.

▶ DRITTENS: GEMEINSCHAFT UND AUSTAUSCH LASSEN DICH TIEFER EINTAUCHEN

Bibelstudium ist auf Gemeinschaft angelegt! Es stimmt: Du wirst am meisten entdecken, wenn du die Bibel **eigenständig studierst**. Eine fantastische Methode hierfür ist das **induktive Bibelstudium**. Es befähigt dich, Gottes Wort direkt zu begegnen, ohne dich auf andere verlassen zu müssen. Es lehrt dich, wie Gottes Geist dir die Tiefen der Bibel erschließt, damit du sie verstehen und in deinem Leben anwenden kannst. Doch das ist immer nur der Anfang!

Teile deine Entdeckungen und Einsichten mit anderen, um zu wachsen. Wir alle haben blinde Flecken, und im **Austausch mit der Gemeinschaft** fügen sich unsere einzelnen Schätze zu einem viel größeren Ganzen zusammen. Dort, wo wir uns gegenseitig ergänzen und herausfordern, geschehen die größten Durchbrüche im Verständnis und in der Anwendung biblischer Wahrheiten. Das Ziel bleibt immer: Lass dich von Gott persönlich ansprechen und verwandeln!

3 Die **DREI SCHRITTE** des induktiven Bibelstudiums

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

Bevor du die tieferen Schichten der Bibel erkundest, kommt der erste, entscheidende Schritt: die **gründliche Beobachtung**! Sie ist das Fundament für jedes Verständnis und jede Anwendung. Stell dir vor, du bist ein Detektiv und der biblische Text ist dein Tatort. Deine wichtigste Frage lautet: **Was steht da wirklich?**

Schau genau hin, denn je klarer du siehst, was der Text aussagt, desto besser kannst du ihn auslegen und auf dein Leben übertragen. Diese Phase ist der **Schlüssel** zu einer tiefen Begegnung mit Gottes Wort. Folgende Schritte werden dich zu reichen und tiefen Beobachtungen führen:

1 BETE | Beginne mit Gebet.

Manchmal vergessen wir dieses **wichtigste Element** beim Bibelstudium. Ein strukturiertes Studium ist effektiv, doch ohne das **Wirken des Heiligen Geistes** bleibt es nur eine Methode. Echtes, lebensveränderndes Bibelstudium, das dich zu Jesus führt – dem lebendigen Wort Gottes – ist ein **übernatürliches Geschenk**, das du nicht erzwingen kannst. Bitte Gott, dir sein Wort zu öffnen und dir dadurch zu begegnen! Er wird es tun.

2 STELLE W-FRAGEN | Stelle die 6 W-Fragen.

Beobachtungen ergeben sich aus Fragen! Willst du die Bibel wirklich verstehen? Dann gewöhne dir an, beim Lesen Fragen zu stellen. Die besten Werkzeuge dafür sind die **sechs W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Wie?**

Diese Fragen sind wie Bausteine, die dir helfen, den Text präzise zu beobachten. Sie legen das **Fundament für eine korrekte Interpretation** und öffnen dir die Tür zu tieferen Einsichten. Behalte diese W-Fragen immer im Hinterkopf, wenn du einen Bibelabschnitt studierst. Frage dich bei jedem Vers, bei jedem Satz:

▷ WER ...ist die handelnde Person oder der Hauptcharakter? Von wem geht die Aktion aus?
...ist angesprochen oder soll etwas tun?

▷ WAS ...geschieht im Textabschnitt?
...tut eine Person, oder wozu wird sie aufgefordert?
...sind die Auswirkungen einer Aussage (wozu führt sie)?
...fällt mir an den grammatischen Verbindungen (Gründe, Gegensätze, Absichten, Wiederholungen) auf?

▷ WANN ...ist etwas geschehen, geschieht es oder soll es geschehen? Wie ist die zeitliche Abfolge?
...soll etwas getan werden? Gibt es Bedingungen oder eine Reihenfolge?

▷ WO ...findet das Ereignis statt?
...leben die Empfänger eines Briefes oder wo wird er geschrieben?

▷ WARUM ...handelt eine Person so?
...wird eine Aussage gemacht oder findet eine Aktion statt? Gibt es Gründe?

▷ WIE ...wird eine Aktion umgesetzt?
...soll eine Aufforderung ausgeführt werden?
...entwickelt sich eine Situation oder ein Gedankengang weiter?

Indem du diese Fragen stellst, gräbst du tiefer und entdeckst die verborgenen Schätze in Gottes Wort.

3 MARKIERE | Markiere den Textabschnitt.

3.1 PERSONEN | Markiere die Personen.

Markiere alle im Textabschnitt vorkommenden Personen.

▶ Beginne mit **Gott** und allen Synonymen für Gott in der Farbe BLAU. Finde jeweils eigene Symbole, die dir passend erscheinen. Benutze sie durchgehend und konsequent für dieselbe Sache. Hier findest du einen Vorschlag:

▷ Gott: blaues Dreieck

▷ Vater: blaues Dreieck gefüllt

▷ Jesus: blauer Unterstrich mit Kreuz

▷ Heiliger Geist: blauer Tropfen

▶ Mache anschließend mit den im Textabschnitt erwähnten **Menschen** in **GRÜN** weiter.

▷ Autor (Paulus): gefüllte grüne Box

▷ Empfänger & alle allgemeinen Bezeichnung wie „wir“: ungefüllte grüne Box

▷ Keine Nachfolger Jesu (alle Synonyme): grün gezackte Unterstreichung.

3.2 VERBEN | Unterstreiche alle Verben.

Verben sind ein Schlüssel zum Textfluss! Sie sind die **Herzstücke** eines jeden Satzes – sie beschreiben **Aktionen** oder **Zustände**. Sie sind entscheidend, um den **Gedankenfluss** des Autors zu verstehen. Besonders aufschlussreich sind Verben, die als **Aufforderungen** (Imperative) auftreten. Sie zeigen dir oft direkt, wie du den biblischen Text auf dein eigenes Leben anwenden kannst. Achte auch genau darauf, zu welcher Person ein Verb gehört – wer handelt oder wer aufgefordert wird.

▶ Wenn du den Text studierst, unterstreiche alle **Verben** in ORANGE. Beispiele hierfür sind:

▷ „weil Christus sein Blut für euch vergossen hat…“
▷ „…seid ihr nicht mehr fern von Gott“
▷ „Nehmt euch daher Gott selbst zum Vorbild“

3.3 SCHLÜSSELWÖRTER | Markiere Schlüsselwörter und Wendungen.

Auch Schlüsselwörter sind Herzstücke! Manche Worte sind der **Anker** eines Textes – nimmst du sie weg, zerfällt die Bedeutung. Das sind deine **Schlüsselwörter**! Sie sind entweder inhaltlich zentral (wie **"Gnade"** in Epheser 2,8) oder tragen den Kerngedanken eines Abschnitts (wie **"lebendig gemacht"** in Epheser 2,5).

▶ **Markiere** diese Worte in BRAUN. Du kannst sie einkreisen, ein Quadrat darum zeichnen oder ein Symbol deiner Wahl daneben setzen. Finde die Worte, die dem Text seine **Kraft** und **Richtung** geben. Beispiele:

▷ Gottes Plan & Wille: braune Box
▷ Gnade: braunes Herz
▷ Gottes Ruhm und Ehre: brauner Kreis

Manchmal ist der Schlüssel zum Verständnis nicht nur ein einzelnes Wort, sondern eine ganze **Familie von Begriffen**, die eng miteinander verwandt sind – selbst wenn sie nicht exakt gleich klingen. Denk zum Beispiel an "Verfehlungen" und "Sünden" (Epheser 2,1) – sie bedeuten Ähnliches und verstärken sich gegenseitig. Beim Bibelstudium ist es wie beim Entschlüsseln eines großen Puzzles: Schau immer wieder auf die **Textabschnitte zurück**, die du bereits studiert hast. Du wirst überrascht sein, wie oft sich **wichtige Worte und Wendungen wiederholen** und so tiefere Zusammenhänge offenbaren. Diese wiederkehrenden Themen sind wie Wegweiser, die dich durch den gesamten Text leiten.

3.4 ORT & ZEIT | Markiere Zeitangaben und Orte.

Zeitangaben und Orte sind wie versteckte Wegweiser im Text – sie geben dir entscheidende Hinweise auf die **Abfolge von Ereignissen** und den Kontext der Handlung. Das ist Gold wert für ein tieferes Verständnis und eine präzise Interpretation!

▶ **Unterstreiche** deshalb alle **Zeitangaben** im Text mit GELB.
▶ **Markiere** alle **Orte** ebenfalls mit GELB, indem du sie **fett** hervorhebst.

Achte darauf, wie diese Details das Gesamtbild formen und dir helfen, die Botschaft des Textes noch klarer zu erfassen.

3.5 KONJUNKTIONEN / BINDEWÖRTER | Umkreise verbindende Worte.

Manchmal sind es die unscheinbaren Worte, die den größten Unterschied machen: **Verbindende Worte**. Sie sind die unsichtbaren Brücken und Pfeiler, die Aussagen miteinander verknüpfen und dir den **logischen Fluss** eines Textes offenbaren. Verbindende Worte sind die Architekten des Sinns! Sie zeigen dir, wie alles zusammenhängt – was der Hauptgedanke ist, welche Schlüsse gezogen werden, oder wie Argumente aufeinander aufbauen.

Diese kleinen Wörter sind **enorm wichtig**, um die **Hauptaussage** eines Abschnitts zu finden und selbst komplexe Texte zu verstehen. Wenn du sie bewusst beachtest, wirst du dich weniger schnell in unwichtigen Details verlieren und die Botschaft des Textes viel präziser erfassen und anwenden können.

▶ **Umkreise** diese verbindenden Worte GRAU mit einem Bleistift:
Achte in deinem Bibelstudium besonders auf diese **acht Arten von Verbindungen**:

1 ▷ **Vergleiche und Aufzählungen**: Sie zeigen Ähnlichkeiten oder ergänzende Gedanken auf.
Beispiele: *und, auch, wie, wie auch, als auch, so auch, auch noch...*
(z.B. „freundlich UND geduldig“ 4,2)

2 ▷ **Gegensätze**: Sie betonen Unterschiede, Kontraste oder bedeutsame Wendepunkte.
Beispiele: *aber, doch, jedoch, hingegen, sondern, obwohl, während...*
(z.B. „Wir waren aufgrund unserer Verfehlungen tot, ABER er hat uns so sehr geliebt, dass er uns zusammen mit Christus lebendig gemacht hat.“ 2,4)

3 ▷ **Absichten**: Sie beschreiben das Ziel oder den Zweck eines Gedankens oder einer Handlung.
Beispiele: *damit, um zu, dass, sodass, mit dem Ziel...*
(z.B. „ich bete ... DAMIT ihr erkennt, was für eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief“ 1,18)

4 ▷ **Folgen**: Sie zeigen die Ergebnisse oder Konsequenzen einer Sache, ob beabsichtigt oder nicht.
Beispiele: *dass, sodass, mit dem Ergebnis, nun...*
(z.B.: „er hat uns so sehr geliebt, DASS er uns zusammen mit Christus lebendig gemacht hat.“ 2,4)

5 ▷ **Gründe**: Sie geben die Basis oder den Anlass für eine Aktion oder Aussage an.
Beispiele: *daher, deswegen, darum, da, denn, weil, zumal, um, (manchmal auch) für...*
(z.B. „sie haben keinen Anteil an dem Leben, das Gott schenkt. DENN in ihrem tiefsten Inneren herrscht eine Unwissenheit,...“ 4,18)

6 ▷ **Erklärungen**: Sie erläutern einen vorangegangenen Gedanken oder ergänzen Informationen.
Beispiele: *denn, also...*
(z.B. „DENN was wir sind, ist Gottes Werk“ 2,10)

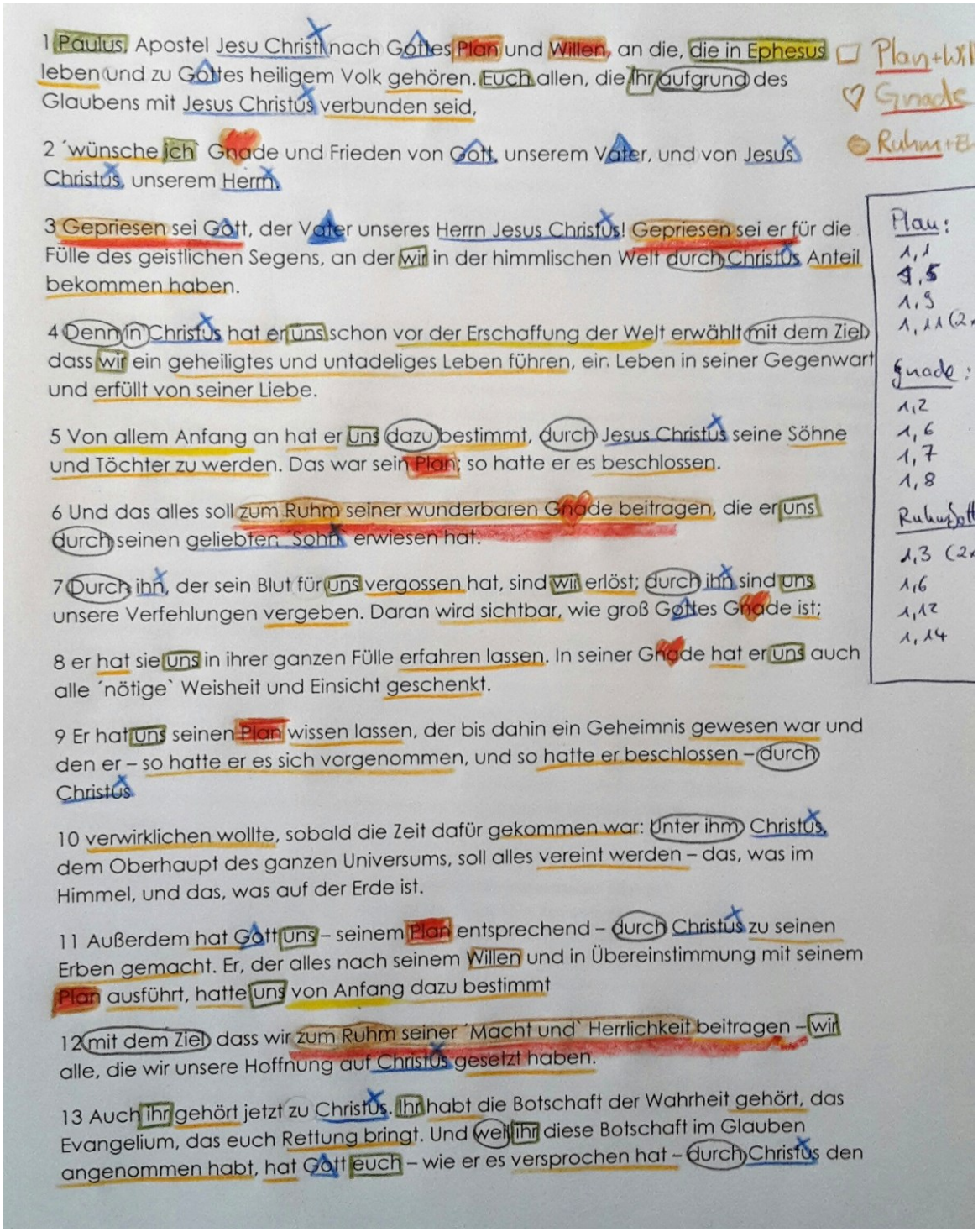
7 ▷ **Schlussfolgerungen**: Sie fassen zusammen oder ziehen logische Konsequenzen aus dem Vorhergehenden.
Beispiele: *darum, daher, aus diesem Grunde, das heißt...*
(z.B. „Nehmt euch DAHER Gott selbst zum Vorbild.“ 5,1)

8 ▷ **Bedingungen**: Sie beschreiben Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, bevor etwas anderes geschieht.
Beispiele: *wenn ... dann, sobald, nachdem...*
(z.B. „WENN ihr zornig seid, DANN versündigt euch nicht.“ 4,26)

3.6 BEISPIEL | Beispieltext.

Hier findest du ein Beispiel, wie ein markierter Text aussehen kann, wenn die oben erklärten Schritte angewendet wurden.

Der Textabschnitt ist aus Eph 1,1-14.



1 Paulus, Apostel Jesu Christi nach Gottes Plan und Willen, an die, die in Ephesus leben und zu Gottes heiligem Volk gehören. Euch allen, die ihr aufgrund des Glaubens mit Jesus Christus verbunden seid,

2 ´wünsche ich` Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, unserem Herrn.

3 Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei er für die Fülle des geistlichen Segens, an der wir in der himmlischen Welt durch Christus Anteil bekommen haben.

4 Denn in Christus hat er uns schon vor der Erschaffung der Welt erwählt mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe.

5 Von allem Anfang an hat er uns dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Söhne und Töchter zu werden. Das war sein Plan; so hatte er es beschlossen.

6 Und das alles soll zum Ruhm seiner wunderbaren Gnade beitragen, die er uns durch seinen geliebten ´Sohn` erwiesen hat.

7 Durch ihn, der sein Blut für uns vergossen hat, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Verfehlungen vergeben. Daran wird sichtbar, wie groß Gottes Gnade ist;

8 er hat sie uns in ihrer ganzen Fülle erfahren lassen. In seiner Gnade hat er uns auch alle ´nötige` Weisheit und Einsicht geschenkt.

9 Er hat uns seinen Plan wissen lassen, der bis dahin ein Geheimnis gewesen war und den er – so hatte er es sich vorgenommen, und so hatte er beschlossen – durch Christus

10 verwirklichen wollte, sobald die Zeit dafür gekommen war: Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist.

11 Außerdem hat Gott uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht. Er, der alles nach seinem Willen und in Übereinstimmung mit seinem Plan ausführt, hatte uns von Anfang dazu bestimmt

12 mit dem Ziel, dass wir zum Ruhm seiner ´Macht und` Herrlichkeit beitragen – wir alle, die wir unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben.

13 Auch ihr gehört jetzt zu Christus. Ihr habt die Botschaft der Wahrheit gehört, das Evangelium, das euch Rettung bringt. Und weil ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, hat Gott euch – wie er es versprochen hat – durch Christus den

Plan+Wil
Gnade
Ruhm+E

Plan:
1,1
1,5
1,9
1,11 (2
Gnade:
1,2
1,6
1,7
1,8
Ruhm Gott
1,3 (2
1,6
1,12
1,14

4 MEINE GLIEDERUNG | Gliedere den Abschnitt oder wichtige Sätze und Gedanken.

Nutze die Macht der Gliederung! Du unterschätzt vielleicht, wie **mächtig eine Gliederung** sein kann. Sie ist wie das Erstellen einer **Landkarte** deiner Texte, die den **Gedankenfluss** des Autors sichtbar macht. Plötzlich leuchtet der Weg des Verfassers wie ein Pfad vor dir auf. Besonders bei Briefen im Neuen Testament ist das Gliedern ein **fantastisches Werkzeug**, um die komplexen Gedanken zu entwirren. Es gibt zwar nicht DEN einen "richtigen" Weg, aber diese Schritte werden dir helfen, die Aussagen des Textes besser zu erfassen. Manchmal hilft es auch, ganze biblische Bücher zu gliedern, um den Inhalt besser zu verstehen. Gehe dabei in folgenden **drei Schritten** vor:

▶ Schritt 1: Finde den Startpunkt

▷ **Identifiziere das Subjekt und das Prädikat (Verb) des ersten Satzes**: Frage dich: **Wer tut was?** Suche den **Hauptsatz** der ersten Aussage und schreibe ihn oben links auf dein Blatt. Ein Hauptsatz kann für sich stehen und einen vollständigen, sinnvollen Gedanken bilden. Denk daran: Das muss noch nicht der Kerngedanke des gesamten Abschnitts sein!

▷ Beispiel: Bei einem Satz wie "Bitte gehe in den Supermarkt, um ein Brot zu kaufen, denn die Kinder haben Hunger, weil der Kühlschrank leer ist." ist der Hauptsatz: "**Gehe in den Supermarkt.**" Er ergibt allein Sinn.

▶ Schritt 2: Zeichne die Pfade der Gedanken

▷ **Verbinde die Satzteile**: Schreibe nun die folgenden Satzteile jeweils **unter die Wörter oder Satzteile**, auf die sie sich **beziehen**, die sie erläutern oder weiterführen. Dein Text wird so langsam von links nach rechts "wandern". Mach weiter, bis ein neuer Gedanke im Abschnitt beginnt. Eine präzise Zuordnung der Satzteile hilft dir, die Aussage in ihrer Tiefe zu verstehen.

▷ Beispiel (wie die Gliederung aussieht):

Bitte **gehe in den Supermarkt**,
um ein **Brot zu kaufen**, (nennt das Ziel des Gehens und den Kernauftrag)
denn die **Kinder haben Hunger**, (erläutert den Grund für das Brotkaufen)
weil der **Kühlschrank leer** ist. (erklärt, warum die Kinder Hunger haben)

▶ Schritt 3: Setze neue Wegmarken

▷ **Beginne einen neuen Gedanken neu**: Wenn ein neuer Gedanke im Abschnitt beginnt, schreibe diesen wieder **ganz links** auf dein Blatt und starte den Prozess von Neuem. Stück für Stück wird so der gesamte Gedankengang des Textes wie auf einer Karte sichtbar. Das ermöglicht es dir, selbst komplexen Argumentationen und verschachtelten Sätzen zu folgen und den roten Faden nicht zu verlieren.

5 KERNTHEMEN | Erstelle Listen mit Kernthemen.

Die Kernthemen sind dein **Kompass zum Kern des Textes**. Jeder Text hat ein **Zentrum**, eine Sonne, um die sich alles dreht. Das sind die **Kernthemen** – die zentralen Gedanken oder Aufforderungen, die den gesamten Abschnitt prägen. Sie sind eng mit der Kernaussage verbunden (wie zum Beispiel "Ruhm" in Epheser 1,3-14 oder "Gnade" und "Christus" in 2,1-10). Im Gegensatz zu den vielen Schlüsselwörtern wirst du hier meist nur **zwei bis drei** solcher Themen finden.

▶ **Markiere** diese Kernthemen ROT. Falls dir auffällt, dass ein zuvor als Schlüsselwort markierter Begriff eigentlich ein Kernthema ist, passe die Markierung entsprechend an.

Notiere diese Kernthemen als einzelne **Worte** oder **kurze Wendungen** (wie "Gnade" in 2,8 oder "lebendig gemacht" in 2,5) und füge die entsprechenden Stellenangaben hinzu, in denen sie im Textabschnitt vorkommen. Achte darauf, welche Aussagen im Abschnitt diese Themen erläutern, ergänzen oder aufgreifen. So wirst du ein tieferes Verständnis des Abschnitts gewinnen.

Betrachte außerdem, wie sich diese Kernthemen in den größeren Kontext des biblischen Buches (z.B. des Briefes) oder der gesamten Bibel einfügen. Das hilft dir, das Bild zu vervollständigen und die volle Bedeutung zu erfassen.

6 MEINE BEOBACHTUNGEN | Notiere deine Beobachtungen.

Jetzt wird's konkret! Für jeden Vers halte **2-3 prägnante Beobachtungen** fest, die dir beim Lesen aufgefallen sind. Dies ist deine Chance, die einzelnen Puzzleteile zusammenzutragen und den Überblick zu gewinnen.

Denk dabei an alles, was du bereits markiert oder bedacht hast:

- ▷ **Personen**: Wer handelt? Wer wird angesprochen? Was ist ihr Zustand oder ihre Situation?
- ▷ **Orte**: Wo geschieht etwas?
- ▷ **Handlungen**: Was wird getan oder soll getan werden?
- ▷ **Zeiten**: Wann ereignet sich etwas? Gibt es eine Abfolge?
- ▷ **Schlüsselwörter & Wiederholungen**: Welche Begriffe stechen hervor oder kehren wieder?
- ▷ **Satzverbindungen**: Wie sind Aussagen logisch miteinander verknüpft (Gründe, Folgen, Gegensätze)?
- ▷ **Fehlende Aussagen**: Gibt es etwas, das du erwartet hättest, aber nicht findest?
- ▷ **Kernthemen**: Wie spiegeln sich die Hauptgedanken des Abschnitts in diesem Vers wider?

Sammle deine Beobachtungen – sie sind das Fundament für dein tiefes Verständnis des Textes.

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

Der **goldene Schlüssel** zur Bibel: Verstehe, bevor du anwendest! **Präzise Beobachtung** ist das Fundament, doch nun folgt die **Interpretation**: Was wollte der Autor wirklich sagen, als er diesen Text schrieb? Was lag Gott auf dem Herzen, als er ihn durch seinen Geist inspirierte? Was bedeutet das Gelesene *wirklich*?

Hier geht es noch nicht darum, wie der Text dich persönlich betrifft. Lass das Wort zuerst "für sich selbst" sprechen. Eine der größten Gefahren ist, deine eigene Lebenssituation zu schnell in den Text hineinzulesen. Das könnte die wahre Bedeutung verzerren. Merke dir diesen **Grundsatz**: **Passe dein Leben dem Wort Gottes an, nicht das Wort Gottes an dein Leben!** Bleib also zuerst bei der Auslegung, bevor du zur Anwendung übergehst.

Du hast wahrscheinlich schon bemerkt, wie deine Beobachtungen dich ganz natürlich zur Frage nach der Bedeutung geführt haben. Doch bevor du dich voll und ganz der Interpretation widmest, nimm dir einen Moment Zeit für die folgenden **Grundregeln für die richtige Auslegung der Bibel**:

1 GRUNDREGELN | ...für die richtige Auslegung der Bibel.

▶ BERÜCKSICHTIGE DEN ZUSAMMENHANG: DER KONTEXT IST KÖNIG!

Willst du die Bibel richtig verstehen? Dann vergiss niemals: Der **Kontext** ist alles! Er ist dein Kompass. Eine einzelne Aussage aus ihrem **Zusammenhang** zu reißen, ist wie von einem Puzzleteil auf das ganze Bild schließen zu wollen. Ob es der unmittelbare Abschnitt, das Kapitel, das ganze Buch oder sogar die gesamte Botschaft der Bibel ist – alles spielt eine entscheidende Rolle für eine **korrekte Interpretation**. Stelle dir bei deinem Studium immer diese Fragen:

- ▷ Passt meine Auslegung zur **Absicht des Autors**, zum **Hauptthema** und zum **Aufbau** des biblischen Buches?
- ▷ Wird meine Deutung durch **andere Bibelstellen** bestätigt, die dasselbe Thema behandeln?
- ▷ Habe ich den historischen und **kulturellen Hintergrund** des Textes berücksichtigt?

Füge der ursprünglichen Botschaft des Autors nichts hinzu. Dein Ziel ist es, zu entdecken, **was er wirklich sagen wollte**. Der Kontext allein entscheidet über die Bedeutung.

▶ BERÜCKSICHTIGE DEN GANZEN RATSCHLUSS VON GOTTES WORT – DEIN BESTER SCHUTZ

Der Theologe John Piper hat es auf den Punkt gebracht: "Wenn all deine Lieblingsprediger und all ihre Bücher vergessen sind, wirst du immer noch deine Bibel haben. Meistere sie!" Das ist entscheidend: Wenn du die Bibel **regelmäßig und systematisch** studierst und mit dem **ganzen Ratschluss** – also der umfassenden Botschaft – der Bibel vertraut bist, dann wirst du nicht jede Predigt blind akzeptieren, nur weil ein Prediger selbstsicher ein paar isolierte Bibelstellen zitiert. Du entwickelst die Fähigkeit zu erkennen, ob eine Behauptung **wirklich biblisch** ist oder nicht. Lass dich von der Bibel erfüllen! Sie ist dein **bester Schutz** gegen falsche Lehren und dein Kompass in der Wahrheit.

▶ DIE BIBEL WIDERSPRICHT SICH NICHT: VON DER EINHEIT DER WAHRHEIT LEITEN LASSEN

Ein fundamentales Prinzip der Bibelauslegung ist: **Die Bibel widerspricht sich nie.** Sie ist vollständig von Gott inspiriert, und gerade deshalb ist sie in sich stimmig. Manchmal erscheinen uns bestimmte Wahrheiten auf den ersten Blick widersprüchlich – etwa die **Souveränität Gottes** und der **freie Wille des Menschen**. Unser begrenzter Verstand mag Schwierigkeiten haben, beides vollständig zu erfassen, doch die Bibel lehrt beides gleichermaßen.

Mach nicht den Fehler, eine Wahrheit auf Kosten einer anderen zu betonen, nur damit sie besser in dein persönliches Denkschema passt. Bewahre eine **demütige Haltung** und akzeptiere, was Gott sagt, auch wenn du es nicht immer sofort verstehst oder vollständig mit anderen Aussagen in Einklang bringen kannst. Behalte ein **lernbereites Herz** und lass die Bibel die Bibel auslegen; sie ist ihr bester Kommentar.

▶ BAUE DEINE THEOLOGIE AUF FESTEM GRUND: KLARHEIT ZUERST

Ein wichtiger Grundsatz ist: **Begründe deine theologische Meinung nicht mit schwer verständlichen Bibelstellen.** Das sind jene Aussagen, deren Bedeutung selbst nach sorgfältiger Anwendung aller Interpretationsregeln unklar bleibt. Solche Stellen dürfen nicht das Fundament deiner Lehre bilden!

Jede theologische Überzeugung muss auf den **klaren, eindeutigen und wiederholten Aussagen der Schrift** basieren. Konzentriere dich auf das, was Gott unmissverständlich offenbart hat. Das schafft eine solide Basis für dein Verständnis und schützt dich vor Irrwegen.

▶ INTERPRETIERE DIE BIBEL WÖRTLICH: NIMM GOTTES WORT, WIE ES IST

Gott hat zu uns gesprochen, damit wir die **Wahrheit wissen** können. Darum akzeptiere sein Wort, wie es **auf dem Papier steht**! Gott sagt, was er meint, und meint, was er sagt. Such nicht nach versteckten Bedeutungen, wo keine sind.

Wenn der Text jedoch **bildhafte Sprache** verwendet, dann leg ihn auch dementsprechend aus, um ihn zu verstehen. Der Schlüssel hierfür ist die **Literaturgattung** des Textes. Ein poetischer Psalm spricht anders als ein historisches Buch. Interpretiere jeden Abschnitt daher im Rahmen seiner Gattung. Die Bibel ist reich an verschiedenen Literaturstilen. Hier sind einige Beispiele:

- ▷ **Historische Bücher:** Wie die **Apostelgeschichte**, die Ereignisse berichtet.
- ▷ **Prophetische Bücher:** Wie die **Offenbarung**, voller Visionen und Zukunftsdeutungen.
- ▷ **Biographische Bücher:** Wie das **Lukasevangelium**, das Leben einer Person schildert.
- ▷ **Lehrbücher:** Wie der **Römerbrief**, der theologische Wahrheiten erklärt.
- ▷ **Poetische Bücher:** Wie die **Psalmen**, voller Bilder und Emotionen.
- ▷ **Briefe:** Wie der **2. Timotheusbrief**, persönliche Nachrichten mit Anweisungen.
- ▷ **Weisheitsliteratur:** Wie die **Sprüche**, die praktische Lebensweisheiten vermitteln.

▶ FRAGE, WAS DER AUTOR SAGEN WOLLTE: GOTTES STIMME HÖREN

Die Bibel ist nach eigenem Zeugnis davon überzeugt, dass **Gott bei der Verfassung** der Texte „mitgearbeitet“ hat (2.Tim 3,16). Sein Heiliger Geist war in den Menschen, die die Texte geschrieben haben. Er hat ihre Gedanken gelenkt und geleitet.

Wenn du die Bibel korrekt auslegen möchtest, lautet darum eine entscheidende Frage: **Was wollte der Autor mitteilen?** Gottes Geist war schließlich in ihm am Werk. Dein Ziel ist es, die **ursprüngliche Absicht** zu verstehen und niemals eine Bedeutung in den Text hineinzulesen, die nicht klar aus dem Wortlaut hervorgeht. Lass den Text **für sich selbst sprechen**!

Würden wir einer Stelle eine Bedeutung zuschreiben, die der Autor nicht beabsichtigte, würden wir uns die gleiche Autorität anmaßen, die er selbst von Gott verliehen bekommen hat. Und vergiss niemals: Der eigentliche Autor der Bibel ist **Gott selbst**!

2 INTERPRETIERENDE FRAGEN | Stelle interpretierende Fragen.

▶ DER KERN DER BOTSCHAFT: DEINE INTERPRETIERENDEN FRAGEN

Nach diesen Schritten bietet **dieses Material** dir **interpretierende Fragen** zum Text, die dich durch Hintergrundinformationen und leitende Fragen zu einem **tieferen Verständnis** des Textes führen wollen. Wenn du darüber hinaus **selbst einen Bibeltext erarbeiten** willst, gehe folgendermaßen vor:

Die wichtigste Frage bei der Interpretation eines Textes ist immer: **Was bedeutet dieser Text wirklich und welchen Hauptpunkt oder Kerngedanken will der Autor mitteilen?** Doch diese Antwort ist nicht immer sofort klar. Deshalb ist es hilfreich, sich dieser großen Frage mit kleineren, **interpretierenden Fragen** zu nähern, die direkt aus deinen Beobachtungen entstehen. Nicht jede Beobachtung ist entscheidend, aber jede kann ein Puzzleteil sein, das dich dem Gesamtbild näher bringt.

Die bekannten **6 W-Fragen (Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Wie?)** sind nicht nur für die Beobachtung nützlich, sondern auch ein hervorragendes Gerüst für deine interpretierenden Fragen. Frag dich:

1. **WER** steht im Fokus des Textabschnitts? Was sagt das über ihn aus?
2. **WAS** bedeutet ein bestimmtes Wort oder eine Wendung wirklich? Was ist der Hauptpunkt und Kerngedanke, den der Autor den damaligen Lesern vermitteln wollte? Welche Bedeutung und Auswirkung haben die Verbindungen der Aussagen aufeinander?
3. **WANN** geschieht etwas? Hat der Zeitpunkt eine tiefere Bedeutung? Oder gibt es einen notwendigen Schritt, der erst getan werden muss, bevor etwas anderes folgen kann?
4. **WO** werden Orte erwähnt, und welche tiefere Bedeutung tragen sie für die Botschaft?
5. **WARUM** benutzt der Autor gerade dieses Wort oder nimmt eine bestimmte Aussage auf? Warum verbindet er Gedanken auf diese spezielle Weise? Warum fehlt eine konkrete Aussage, die man vielleicht erwarten würde?

Welche Motive bewegen eine Person zu handeln, wie sie es tut? Warum wird eine Situation oder ein Zustand so beschrieben oder bewertet?

6. **WIE** soll eine Aufforderung umgesetzt werden, und warum gerade so und nicht anders?

Dies sind nur Beispiele; nicht jeder Text beantwortet alle Fragen, und du wirst immer eine Auswahl treffen müssen.

▶ DIE QUALITÄT DEINER FRAGEN: DER WEG ZUR TIEFEN EINSICHT

Um einen Textabschnitt wirklich zu durchdringen, stellst du am besten interpretierende Fragen, die dich einer fundierten Auslegung näherbringen. Gute interpretierende Fragen sind:

1. **Textbezogen:** Sie entspringen direkt dem Text und beziehen sich auf ihn.
2. **Interessant:** Sie wecken deine Neugier, tiefer in den Text einzutauchen.
3. **Diskussionsfördernd:** Sie regen zum Nachdenken an, sowohl im persönlichen Studium als auch im Austausch mit anderen.
4. **Spannungsorientiert:** Sie machen die Spannungen und Dynamiken des Textes sichtbar.
5. **Verbindend:** Sie führen deine gesammelten Beobachtungen zusammen und schaffen ein größeres Bild.

3 HILFSMITTEL | Wie findest du Antworten auf deine Fragen?

▶ FINDE DIE ANTWORTEN IN DER BIBEL: VERTRAUE GOTTES WORT

Wenn du Fragen hast, ist die erste und beste Quelle immer die **Bibel selbst**. Greif nicht zu schnell zu Kommentaren oder Studienbibeln. Wir sollen uns als "bewährte Mitarbeiter" erweisen, die Gottes Botschaft unverfälscht weitergeben (2. Timotheus 2,15). Halte dich an den goldenen Leitsatz: **Gottes Wort legt Gottes Wort aus!** Trainiere dich darin, die Bibel so gut zu kennen, dass du sie aus sich selbst heraus verstehst.

▶ DEINE SCHRITTE ZUR KLARHEIT: WENN DU NICHT WEITERWEISST

Solltest du mal etwas nicht sofort verstehen, gibt es bewährte Wege, wie du Klarheit finden kannst:

- ▷ **Der Kontext ist dein Freund:** Schau zuerst im **näheren Kontext** nach. Was steht direkt vor und nach der Aussage, die dir Kopfzerbrechen bereitet? Versuch, dem Gedankenfluss zu folgen. Wenn das nicht reicht, erweitere deine Suche auf das gesamte Kapitel oder sogar das ganze biblische Buch.

- ▷ **Nutze Querverweise:** Viele Bibeln enthalten **Querverweise**, die dir andere Stellen zeigen, wo ähnliche Worte, Wendungen oder Gedanken vorkommen. Lies diese Verweisstellen nach! Sie sind ein Geschenk, das dir hilft, Gottes Wort deine Fragen beantworten zu lassen.

- ▷ **Vergleiche Übersetzungen:** Jede Bibelübersetzung bringt eine eigene Interpretation mit sich. Manchmal kann eine **andere Bibelübersetzung** dir neue Perspektiven eröffnen und dir helfen, den Sinn klarer zu erfassen.

- ▷ **Sei demütig und frag die Gemeinschaft:** Hab den Mut, Fragen offen zu lassen. Die Bibel sagt, unser Erkennen ist "Stückwerk" (1. Korinther 13,9). Wir müssen nicht alles sofort verstehen. Ringe im **Gespräch mit anderen Nachfolgern Jesu** um tieferes Verständnis. Gott hat uns geschaffen, um einander zu ergänzen. Sei ehrlich mit deinem "Unverstehen" und lass deine blinden Flecken von deinen Geschwistern aufdecken. Darin liegt die Schönheit der Gemeinde!

4 HAUPTAUSSAGE & KERNGEDANKE | Worum geht's?

Nach all deiner gründlichen Arbeit – dem Beobachten, Fragen stellen und Interpretieren – kann es helfen, in deinen eigenen Worten zusammenzufassen, **was der Autor sagen will** und **was der studierte Textabschnitt bedeutet**. Das ist der Höhepunkt deines Bibelstudiums! Es geht darum, die Essenz zu erfassen, den **Hauptpunkt oder Kerngedanken** herauszuarbeiten, der durch diesen Text vermittelt wird.

Gib dem Text darum eine **prägnante Überschrift**, die den Inhalt kurz und konkret auf den Punkt bringt. Sie soll wie ein Leuchtturm sein, der die zentrale Botschaft weithin sichtbar macht.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ VOM HÖREN ZUM HANDELN: DEIN LEBEN IM WORT GOTTES

Dein Bibelstudium ist erst wirklich am Ziel, wenn du das Gelernte in deinem Alltag **anwendest**. Stell dir vor, du bittest einen Freund, dir zu helfen (bei Hausaufgaben, beim Lernen oder bei einer praktischen Aufgabe). Dein Ziel ist nicht, dass dein Freund deine Bitte versteht. Dein Freund kann deine Bitte sehr wohl verstehen und dir trotzdem nicht helfen. Dein Ziel ist seine Hilfe – sein Handeln. Genauso ist es mit Gottes Wort.

Eine **präzise Beobachtung** und **korrekte Auslegung** sind die Grundlage. Doch sobald du Gottes Wort verstehst, bist du verantwortlich, es **anzunehmen und zu befolgen**. Jakobus fordert uns auf: "Seid aber **Täter des Wortes** und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!" (Jakobus 1,22). Gott will unser Bestes; sein Wort ist ein Liebesgeschenk. Wenn wir nicht tun, was er uns aus Liebe sagt, sabotieren wir unser eigenes Leben.

▶ LIEBE, DIE SICH ZEIGT: DEIN GEHORSAM AUS VERTRAUEN

Mach dir bewusst: Es geht hier nicht nur um bloße Pflicht, sondern um **Liebe**! Jesus sagt: "Wenn mich jemand liebt, wird er sich nach meinen Worten richten. Wer mich nicht liebt, richtet sich nicht nach meinen Worten" (Johannes 14,23-24). Letztendlich dreht sich alles um deine **Beziehung zu Jesus** und deine **Liebe zu ihm**. Sind wir nicht bereit, seinem Wort zu gehorchen und seinen Willen zu tun, zeigt das einen Mangel an Liebe und Vertrauen. Doch wenn wir Jesus **lieben** und ihm **vertrauen**, dann werden wir seine Worte in die Tat umsetzen.

▶ TRANSFORMATION DURCH GOTTES WORT: DAS ZIEL DER ANWENDUNG!

Das eigentliche Ziel ist dabei immer unsere **Transformation**. Gott ist der Architekt des Lebens. Er weiß, wie gelingendes Leben funktioniert. All das Wissen und all die Anwendungen haben darum ein Ziel: Sie sollen in uns die tiefgreifende **Veränderung** bewirken, durch die wir das Leben finden, für das Gott uns geschaffen hat – ein Leben in **Beziehung** zu Jesus.

1 REFLEKTIERE DEIN LEBEN | Stelle dich in-Frage.

▶ DER SPIEGEL DER WAHRHEIT: LASS GOTTES WORT DICH HERAUSFORDERN

Jetzt wird es persönlich. Stell deinem Leben **ganz konkrete Fragen**, die sich aus dem studierten Text und deiner Auslegung ergeben. Lass dich bewusst vom Text infrage stellen und überprüfe dein Leben im Licht von Gottes Wort. Mach dir klar: Gott will dir ein **neues Leben** schenken und dich zu einem **veränderten Wesen, Charakter und Handeln** führen, das seinem Vorbild gleicht (Epheser 5,1).

Höre die Aussagen der Bibel bewusst "gegen" dich – gegen deine Überzeugungen, deine Gewohnheiten. Das bedeutet nicht, dich selbst schlechtzureden. Wir wissen, dass wir von uns aus nicht "gut" sind und vor Gottes Urteil nicht bestehen können (Römer 3,10-12). Doch manchmal fällt es uns auch schwer, die unglaublichen **Verheißungen** zu glauben, die Gott uns zuspricht, die **Wertschätzung** anzunehmen, die er uns entgegenbringt, oder seinem **rettenden Handeln** zu vertrauen, das schon alles für uns getan hat (Epheser 2,8-10).

▶ DEIN LEBEN IM LICHT DES WORTES: KONKRETE FRAGEN ZUR SELBSTPRÜFUNG

Diese Fragen können dir helfen, tiefer zu graben:

- ▷ Wie **reagiere ich** auf das, was der Textabschnitt sagt?
- ▷ Wo reagiere ich mit **Unglauben, Ablehnung oder Rebellion**?
- ▷ Wo reagiere ich mit **Ignoranz und Desinteresse**, weil mir die Bedeutung des Gelesenen nicht bewusst ist?
- ▷ Wo entsprechen mein Leben und Handeln nicht dem Wort Gottes, oder wo setze ich es **nicht konsequent** genug um?
- ▷ Wo **widerspreche ich innerlich** dem, was Gottes Wort als Wahrheit bekennt, oder wo neige ich dazu, Gottes Wort unzulässig umzuinterpretieren?
- ▷ Wo weicht meine Meinung von der **Wahrheit Gottes** in seinem Wort ab?
- ▷ Wo zeigt sich, dass mein **Gottesbild** nicht damit übereinstimmt, wie Gott sich durch sein Wort offenbart?
- ▷ Wo kann ich Wahrheiten der Bibel und **Verheißungen über meinem Leben** nicht glauben?
- ▷ Wo **liebe** ich **zu wenig**?

Es gibt sicher noch viele weitere wichtige Fragen. Lass dich vom Heiligen Geist leiten und bitte ihn, dir die Wahrheit über dein Leben erkennen zu lassen. Und frage dich immer wieder: **Warum ist das so / ist das nicht so?** Das wird dich dazu bringen, dich und dein Leben im Licht von Gottes Wort klarer zu sehen.

2 SAMMLE PRINZIPIEN | Notiere Prinzipien der Nachfolge.

▶ ENTDECKE DIE EWIGEN WAHRHEITEN: DEINE PRINZIPIEN FÜRS LEBEN

Ein **Prinzip** ist eine zeitlose Wahrheit oder ein Auftrag, der sich aus dem Bibeltext ergibt und direkte, praktische Relevanz für dein Leben hat. Ein Prinzip ist nicht auf eine einzelne Person oder eine spezifische Zeit beschränkt, sondern gilt für alle und spricht auch zu dir, hier und jetzt. Diese **Fragen** helfen dir, die biblischen Prinzipien für dein Leben zu finden:

- ▷ Gibt es etwas, wofür **Gott gelobt oder gedankt** werden soll?
- ▷ Gibt es eine **zentrale Wahrheit**, die ich glauben oder praktisch umsetzen soll?
- ▷ Gibt es eine **Verheißung**, die ich ergreifen und aus der ich leben darf?
- ▷ Gibt es einen **Auftrag**, dem ich gehorchen soll, oder ein **Beispiel**, dem ich folgen soll?
- ▷ Gibt es etwas, wo ich mein Leben **verändern** oder etwas **tun** soll?
- ▷ Verändert sich durch den Text die Art, wie ich die **Welt oder mein Leben beurteile**?
- ▷ Welche Auswirkungen hat das Gelesene für die **Gemeinschaft**, in der ich lebe (Gemeinde, Familie, Freunde, Beziehungen, Arbeitsstelle, Klassengemeinschaft, etc.)?
- ▷ Gibt es etwas oder jemanden, für das oder den ich **beten** soll?
- ▷ Gibt es eine **Beziehung**, an der ich arbeiten soll?

3 GEHE SCHRITTE | Wähle ein Prinzip aus, das du auf dein Leben anwenden wirst.

▶ DER EINE SCHRITT: DEIN PRINZIP FÜR HEUTE!

Sobald du einige Prinzipien entdeckt hast, kommt der wichtigste Schritt: Wähle **ein Prinzip** aus und **setze es konsequent um**. Frage dich, wo du am deutlichsten Gottes Stimme spürst oder dich von ihm herausgefordert fühlst. Frage dich auch, **WIE** du diesen Schritt konkret umsetzen willst und was du ab heute anders machen willst, um das Prinzip in meinem Leben anzuwenden. Frage dich auch **WER** dich dabei unterstützen kann, deinen Schritt in die Tat umzusetzen. All das kann dir auf deinem Weg mit Jesus helfen.

▶ DANN GEH UND HANDLE: AUS LIEBE ZU JESUS!

Und denk immer daran:

Was wir sind, ist **Gottes Werk**;
er hat uns durch Jesus Christus dazu geschaffen,
das zu tun, was gut und richtig ist.
Gott hat alles, was wir tun sollen, vorbereitet;
an uns ist es nun, das Vorbereitete auszuführen.

Epheser 2,10

KURZÜBERSICHT: INDUKTIVES BIBELSTUDIUM

ÜBERSICHT

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

1. BEGINNE MIT GEBET

Echtes Verständnis, das aus der Begegnung mit Gott erwächst und zu verändertem Leben führt, ist immer ein übernatürliches Geschehen, das der Heilige Geist schenkt. Bitte Gott, dich durch seinen Geist zu leiten und dir auf übernatürliche Weise durch sein Wort zu begegnen.

2. STELLE DIE SECHS W-FRAGEN

Gewöhne dir an, beim Lesen zu fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Wie? Diese Fragen helfen, präzise zu beobachten und sind das Fundament für eine korrekte Interpretation.

3. MARKIERE DEN TEXTABSCHNITT

1. Markiere die Personen.
   - ▷ Gott & Synonyme in BLAU.
   - ▷ Menschen in GRÜN. Verwende spezifische, wiedererkennbare Symbole, damit du siehst, von wem die Handlung ausgeht.
2. Unterstreiche alle Verben in ORANGE. Sie verweisen auf den Gedankenfluss des Autors.
3. Markiere Schlüsselwörter und Wendungen in BRAUN. Finde passende Symbole. Sie erschließen den Text und sind für die Aussage des Textes entscheidend.
4. Markiere Zeitangaben und Orte in GELB. Die Reihenfolge von Ereignissen oder der Ort, an dem sie geschehen, kann für die Interpretation wichtig sein.
5. Umkreise Konjunktionen (verbindende Worte) in GRAU.
   - ▷ 1 Vergleiche & Aufzählungen
   - ▷ 2 Gegensätze
   - ▷ 3 Absichten
   - ▷ 4 Folgen
   - ▷ 5 Gründe
   - ▷ 6 Erklärungen
   - ▷ 7 Schlussfolgerungen
   - ▷ 8 Bedingungen – erklären Bezüge des Inhalts

4. ERSTELLE LISTEN MIT KERNTHEMEN

Finde zentrale Gedanken oder Aufforderungen und Kernthemen im Text. Markiere sie ROT und erstelle Listen mit den entsprechenden Stellen, wo sie oder eng verwandte Begriffe vorkommen. So gewinnst du ein tieferes Verständnis der Hauptaussagen.

5. NOTIERE BEOBACHTUNGEN

Notiere für jeden Vers 2-3 Beobachtungen. So gewinnst du einen genauen Detailüberblick über deine Beobachtungen.

6. GLIEDERE DEN ABSCHNITT

Versuche, durch die Gliederung einen Überblick über den Gedankenfluss zu bekommen. Beginne beim Hauptsatz (Subjekt & Prädikat/Verb) und ordne weitere Aussagen nach ihrem Bezug zu.

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

1. GRUNDREGELN FÜR DIE RICHTIGE AUSLEGUNG DER BIBEL

Erinnere dich an die Grundregeln für eine korrekte Interpretation biblischer Texte:

- ▷ 1 Berücksichtige den Zusammenhang
- ▷ 2 Berücksichtige den ganzen Ratschluss der Bibel
- ▷ 3 Die Bibel widerspricht sich nicht
- ▷ 4 Baue deine Theologie auf festem Grund
- ▷ 5 Interpretiere die Bibel wörtlich
- ▷ 6 Frage, was der Autor sagen wollte

2. STELLE INTERPRETIERENDE FRAGEN

Frage dich, was der Text bedeutet und welche Kerngedanken der Autor mitteilen will. Nähere dich einer Antwort über kleinere, spezifische W-Fragen, die du dem Text stellst, um ihn tiefer zu verstehen: Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Wie?
Stelle deine Fragen:

- ▷ 1 textbezogen
- ▷ 2 interessant
- ▷ 3 diskussionsfördernd
- ▷ 4 spannungshebend
- ▷ 5 beobachtungsfokussiert

3. HILFSMITTEL

Suche die Antworten auf deine Fragen in der Bibel. Lass Gottes Wort sich selbst auslegen. Nutze vor allem:

- ▷ den Kontext (in Kapitel, Buch, Bibel)
- ▷ andere Übersetzungen
- ▷ Querverweise
- ▷ Austausch mit anderen Nachfolgern

4. NOTIERE DIE HAUPTAUSSAGE UND DEN KERNGEDANKEN

Gib in eigenen Worten wieder, was der Autor sagen will und was die Kernaussage des Textabschnitts ist.
Gib dem Text eine Überschrift, die den Inhalt kurz und konkret auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

1. REFLEKTIERE DEIN LEBEN

Wenn wir es zulassen, stellt Gottes Wort unser Leben heilsam infrage und korrigiert es, damit wir wachsen und blühen können. Dazu brauchen wir aber die Bereitschaft, sowohl unsere Überzeugungen als auch unser Verhalten von Gott verändern zu lassen. Stelle darum Fragen, die dich dazu bringen, dein Leben und dich selbst im Licht von Gottes Wort zu sehen. Lies die Bibel einmal bewusst „gegen dich" (dein Leben, Handeln und Überzeugungen). So kann Gott dich durch sein Wort heilen und zu der gesunden Veränderung führen, die er für dich vorbereitet hat.

2. NOTIERE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE, DIE SICH AUS DEM TEXT ERGEBEN

Notiere Wahrheiten oder Aufträge, die sich aus dem Text ergeben und praktische Relevanz für dein Leben haben. Schreibe die Prinzipien auf, die aus dem Text in dein Leben sprechen.

3. WÄHLE EIN PRINZIP, DAS DU AUF DEIN LEBEN ANWENDEN WIRST

Bitte Gott, dich durch seinen Geist zu dem Schritt zu führen, den er für dich auf dem Herzen hat. Wähle nicht, was dir am einfachsten erscheint, sondern das, was Gott dir aufs Herz legt oder woran du am dringendsten arbeiten musst.

Wenn du ein Prinzip gewählt hast, weißt du, WAS du tun willst. Frage dich aber auch:

- ▷ WIE genau du dieses Prinzip ab heute in deinem Leben anwenden wirst
- ▷ WEN du (neben Gott) ganz konkret bitten wirst, dir zu helfen, diesen Schritt umzusetzen

Dann geh und handle danach – aus Liebe zu Jesus!

Und denk immer daran:

Was wir sind, ist **Gottes Werk**;
er hat uns durch Jesus Christus dazu geschaffen,
das zu tun, was gut und richtig ist.
Gott hat alles, was wir tun sollen, vorbereitet;
an uns ist es nun, das Vorbereitete auszuführen.

Epheser 2,10

PAULUS UND DIE GEMEINDE IN EPHESUS

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gott redet – auch heute. Das ist die Überzeugung der Bibel. Auch Paulus hat den Epheserbrief aus dieser Überzeugung geschrieben. Gott redet, weil er uns sagen möchte, wer er ist und wie er ist. Und er möchte uns in das Leben führen, für das er uns geschaffen hat: ein Leben in inniger Gemeinschaft mit ihm – ein Leben in seinem Reich. Genau das ist das Hauptthema des Epheserbriefes. Am stärksten erleben wir Gottes Reden durch sein Wort in der Bibel. Durch sie will er uns das neue Leben schenken. Er prägt und verändert uns, selbst dann, wenn wir es nicht merken. Darum werdet ihr in den nächsten Einheiten an dieser Stelle einige Fragen finden. Sie sollen euch helfen, das umzusetzen, was ihr aus Gottes Wort gelernt habt. Sie werden euch ermutigen, offen und ehrlich miteinander zu sein. Und sie werden euch dazu anregen, immer wieder auf die Auswirkungen von Gottes Wort in eurem Leben zu schauen, damit ihr trainiert, bewusste Schritte im Glauben zu gehen. Wenn ihr euch darauf einlasst, werdet ihr als Gruppe nicht nur in eurem Vertrauen zueinander wachsen, ihr werdet auch Schritte in eurer Nachfolge machen und euren Glauben vertiefen.

Tauscht euch einmal ehrlich über folgende Fragen aus:

- ▷ Wer ist Gott für mich und wie würde ich meine Beziehung zu ihm beschreiben?
- ▷ Wie stelle ich mir das Leben vor, für das Gott uns geschaffen hat?
- ▷ Warum nehme ich an dieser Gruppe teil und was erhoffe ich mir davon?
- ▷ Gibt es eine Stelle, an der ich in meinem Glauben wachsen möchte? ...wenn ja, an welcher?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 1,1-2

1 Paulus, Apostel Jesu Christi nach Gottes Plan und Willen, an die, die in Ephesus leben und zu Gottes heiligem Volk gehören.

Euch allen, die ihr aufgrund des Glaubens mit Jesus Christus verbunden seid, 2 ´wünsche ich` Gnade und Frieden von Gott,

unserem Vater, und von Jesus Christus, unserem Herrn.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. Paulus bezeichnet sich als „Apostel Jesu Christi“. Das Wort Apostel bedeutet so viel wie „Gesandter“. Ursprünglich stammt der Begriff aus der Seefahrersprache der Antike. Als Apostel bezeichnete man damals eine von einem König ausgesandte Schiffsflotte, die den Auftrag hatte, im Namen des Königs an einem anderen Ort eine neue Kolonie zu gründen und so die Kultur und den Machtbereich des Königs auszuweiten. Dabei konnten sowohl der Flottenadmiral, als auch die Flotte, als auch die neugegründete Kolonie als „Apostel“ bezeichnet werden, denn alles drei hatte die Aufgabe, das Reich und den Einflussbereich ihres Königs zu vergrößern. An einem neuen Ort sollten sie die Menschen lehren, was es bedeutet, nach der Kultur und dem Willen des Königs zu leben. Was bedeutet es für den Epheserbrief, wenn Paulus gleich zu Beginn daran erinnert, dass er diesen Brief in seiner Funktion als „Apostel Jesu Christi“ schreibt? Welches Ziel verfolgt der Brief?

2. Paulus benutzt im Epheserbrief immer wieder eine auffällige Formulierung, wenn er von Jesus Christus spricht. Er spricht in für uns ungewohnter Reihenfolge von „Christus Jesus“ oder ganz schlicht von „dem Christus“. Darin steckt ein tiefer Sinn, denn Christus ist in der Bibel kein Nachname oder Ehrenname von Jesus. Es ist ein Titel. Christus ist die griechische Übersetzung des hebräischen Wortes Messias. Beides bedeutet übersetzt „der Gesalbte“. Anders als in Europa wurden die Könige von Israel nicht gekrönt, sondern mit Öl gesalbt. Der Gesalbte ist daher der König. Doch in der Geschichte Israels sind

alle Könige gescheitert. Sie sollten Gottes Reich in dieser Welt aufbauen und nach seinem Willen regieren. Unter ihrer Führung sollte das Volk aufblühen. Doch sie haben alle versagt. Gott hat daher durch die Propheten angekündigt, dass aus dem Königsgeschlecht Davids einmal ein König (ein Gesalbter, hebr. Messias) kommen wird, der Gottes Königreich und seinen guten Willen in diese Welt bringen wird (vgl. z.B. Jes 9,5-6). Er wird die Menschheit retten und die Welt zum Guten umgestalten, wie sie gedacht war. Diese Hoffnung drückt der hebr. Begriff „der Messias“ aus. Wann immer im Epheserbrief „Jesus Christus“ steht, sollten wir darum „Jesus, der Messias“ lesen – das ist es, woran Paulus gedacht hat. Welche unglaubliche Aussage macht er damit über Jesus?

3. Als nächstes erinnert Paulus daran, wer ihn zum Apostel berufen hat. In Apg 9,1-22 wird diese Berufung genauer beschrieben. Lies den Abschnitt und beantworte folgende Fragen: 1. Wer war Paulus (bzw. Saulus) vor seiner Berufung und welche Absichten hat er verfolgt? 2. Wer hat ihn berufen und welchen Auftrag hat er bekommen? 3. Womit hat Paulus sofort nach seiner Berufung (und Heilung) begonnen?

4. In Apostelgeschichte 9 wird beschrieben, dass Paulus von Jesus berufen wurde. In Apostelgeschichte 22,2-16 beschreibt Paulus sogar mit eigenen Worten seine Berufung durch Jesus. In Epheser 1,1 schreibt Paulus jedoch, dass er nach „Gottes Willen“ berufen wurde. Was sagt Paulus damit einerseits darüber aus, wer Jesus ist (vgl. hierzu Joh 10,30 und Kol 1,15)? Was sagt er andererseits auch darüber aus, in wessen Autorität Paulus seinen Brief schreibt?

5. Als Empfänger seines Briefes nennt Paulus in V.1 wörtlich „die Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen, die in Ephesus sind“. Das ist spannend, denn das Adjektiv „heilig“ (hebr. qadosh / gr. hagios) beschreibt in erster Linie Gottes einzigartiges Wesen (vgl. Jes 6,3). Es ist *sein* Attribut! Wasser ist nass. Licht ist hell. Gott ist heilig. Es gib in der Bibel aber noch zwei andere Gruppen, die gelegentlich als „Heilige“ bezeichnet werden: 1. Die Versammlung der himmlischen Wesen um Gottes Thron (vgl. Ps 89,5-9). 2. Israel, das heilige Volk Gottes (vgl. Ex 19,6; Lev 11,44). Beide haben eine besondere Nähe zu Gott und sollen sein einzigartiges, heiliges Wesen in der Welt widerspiegeln. Paulus überträgt die Bezeichnung „Heilige“ auf diejenigen, die an „Messias Jesus“ glauben. Was spricht er ihnen damit zu? Wozu ermutigt er sie aber auch? (Lies auch Gen 1,26-27.)

6. Ephesus war eine bedeutende griechische Stadt an der Westküste Kleinasiens (heutige Türkei). Der nahegelegene Hafen und die strategische Lage an der Kreuzung von drei römischen Handelsrouten machten Ephesus zu einem wichtigen Handelszentrum der Antike und einer bedeutenden Verbindung zwischen Ost und West. Mit über 200.000 Einwohnern war Ephesus eine der größten und reichsten Städte des Römischen Reiches. Aber nicht nur der Handel sorgte für Reichtum. Auch

die griechische und römische Religion mit ihrem Tempelkult und der Tempelprostitution trugen dazu bei. Der Artemistempel (eines der sieben Weltwunder der Antike) und die Artemisverehrung brachten besonders den Silberschmieden viel Geld ein, die durch den Verkauf von Artemisstatuen, Götzenbildern, magischen Büchern und Medaillons reich wurden. Apg 18-19 beschreiben, wie Paulus nach Ephesus kommt und das Evangelium von Jesus predigt. Viele Menschen kommen zum Glauben und wenden sich von ihren römischen Göttern ab. Sie beginnen ein neues Leben und verbrennen sogar ihre Götzen und magischen Bücher. Der wirtschaftliche Schaden ist so groß, dass es zu heftigen Unruhen unter den Silberschmieden kommt. Als die Situation eskaliert, zieht Paulus weiter. Bis dahin hat er 3 Jahre in Ephesus gelebt, eine Gemeinde gegründet und viele Gläubige geschult, die im Umfeld weitere Gemeinden gründeten. Von all seinen Gemeinden kannte Paulus Ephesus am besten. Wie innig sein Verhältnis zur Gemeinde war, kann man in Apg 20,17-38 nachlesen, wo er beschreibt, wie er sich 3 Jahre lang Tag und Nacht unter Tränen in jeden Gläubigen investiert hat. Als Paulus sich von der Gemeinde verabschiedet, ist es ein tränenreicher Abschied wie der eines Vaters von seinen geliebten Kindern. – Es ist spannend, dass in einigen alten Handschriften des Epheserbriefes die Worte „in Ephesus“ in der Begrüßung fehlen. Manche Ausleger gehen daher davon aus, dass der Brief nicht nur an die Gemeinde in Ephesus geschrieben wurde, sondern als Rundbrief an einen größeren Kreis von Gemeinden um die Muttergemeinde in Ephesus. Dafür spricht auch, dass der Brief keinen Bezug auf eine spezielle Situation vor Ort nimmt, obwohl Paulus Ephesus so gut kannte. Paulus hält seinen Brief, den manche Ausleger „die Königin“ der Paulusbriefe nennen, bewusst allgemein und beschreibt, was das Leben in der Nachfolge von Messias Jesus ausmacht. Was bedeutet es für die Adressaten des Briefes? Wer genau soll ihn lesen und sich in seinem Leben nach ihm richten?

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Welches Gefühl löst es in dir aus, wenn dich jemand als „Heiligen“ bezeichnet? Paulus spricht der Gemeinde vollmundig zu, dass Gottes Herrlichkeit an ihnen sichtbar wird und dass sie Heilige sind. Was löst dieser Gedanke in dir aus?

2. Sowohl bei Paulus als auch bei den Gläubigen in Ephesus hatte die Begegnung mit Jesus radikale Auswirkungen auf ihr Leben. Wo siehst du Folgen der lebensverändernden Begegnung mit Jesus in deinem Leben? Nenne konkrete Beispiele.

3. Paulus hat viel Herz und Liebe investiert, damit die Menschen Jesus kennenlernen. Welche Menschen hat Jesus in dein Leben gesandt, damit du ihm und seiner Liebe begegnen konntest? Danke Gott für ihr Vorbild im Glauben. Vielleicht magst du einigen von ihnen sogar dafür danken, damit sie sehen, dass ihre Investition in Gottes Reich Früchte getragen hat.

4. Was ist Gemeinde für dich? Für Paulus war sie eine „Kolonie des Himmels“ – ein Vorposten von Gottes Reich. Er hat sie geliebt und alles für sie gegeben. Er hat für den Bau von Gemeinde und für die Beziehungen in der Gemeinde gelebt. Wie würdest du deine emotionale Bindung zu den Menschen deiner Gemeinde beschreiben?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ **GEBET:** Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ **LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:** Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ **GEMEINSAMES GEBET:** Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ **GEBET:** Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ **STELLE W-FRAGEN:** Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ **MARKIERE:** Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 1,3-14

3 Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei er für die Fülle des geistlichen Segens, an der wir in der himmlischen Welt durch Christus Anteil bekommen haben. 4 Denn in Christus hat er uns schon vor der Erschaffung der Welt erwählt mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe. 5 Von allem Anfang an hat er uns dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Söhne und Töchter zu werden. Das war sein Plan; so hatte er es beschlossen. 6 Und das alles soll zum Ruhm seiner wunderbaren Gnade beitragen, die er uns durch seinen geliebten ´Sohn` erwiesen hat. 7 Durch ihn, der sein Blut für uns vergossen hat, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Verfehlungen vergeben. Daran wird sichtbar, wie groß Gottes Gnade ist; 8 er hat sie uns in ihrer ganzen Fülle erfahren lassen. In seiner Gnade hat er uns auch alle ´nötige` Weisheit und Einsicht geschenkt. 9 Er hat uns seinen Plan wissen lassen, der bis dahin ein Geheimnis gewesen war und den er – so hatte er es sich vorgenommen, und so hatte er beschlossen – durch Christus 10 verwirklichen wollte, sobald die Zeit dafür gekommen war: Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist. 11 Außerdem hat Gott uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht. Er, der alles nach seinem Willen und in Übereinstimmung mit seinem Plan ausführt, hatte uns von Anfang dazu bestimmt 12 mit dem Ziel, dass wir zum Ruhm seiner ´Macht und` Herrlichkeit beitragen – wir alle, die wir unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben. 13 Auch ihr gehört jetzt zu Christus. Ihr habt die Botschaft der Wahrheit gehört, das Evangelium, das euch Rettung bringt. Und weil ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, hat Gott euch – wie er es versprochen hat – durch Christus den Heiligen Geist gegeben. Damit hat er euch sein Siegel aufgedrückt, ´die Bestätigung dafür, dass auch ihr jetzt sein Eigentum seid`. 14 Der Heilige Geist ist gewissermaßen eine Anzahlung, die Gott uns macht, der erste Teil unseres himmlischen Erbes; Gott verbürgt sich damit für die vollständige Erlösung derer, die sein Eigentum sind. Und auch das soll zum Ruhm seiner ´Macht und` Herrlichkeit beitragen.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. Der Epheserbrief besteht aus zwei großen Teilen. In Kapitel 1-3 fasst Paulus das Evangelium zusammen und beschreibt, was Gott zur Rettung der Menschheit getan hat. Kapitel 4-6 erklären dann, welche Auswirkungen das Evangelium hat, wenn wir daran glauben. Paulus eröffnet seinen ersten Briefteil mit einem großen Lobpreis (Eph 1,3-14), der im Griechischen aus einem einzigen Satz besteht. Dieser gigantische Lobpreissatz enthält schon alle Grundgedanken des Briefes, die Paulus später ausführt. Indem er hier alles in einem Satz verbindet, verdeutlicht er, wie zusammenhängend auch alles andere ist, was er in seinem Brief schreibt. Auch wenn V.3-14 einen Satz bilden, gibt es dennoch eine innere Struktur. Paulus spannt 3 Bögen: V.3-6 beschreiben das Handeln des Vaters, V.7-11 das Handeln des Sohnes (Messias Jesus) und V.12-14 das Wirken des Heiligen Geistes. Jeden dieser Abschnitte beendet Paulus mit einer ähnlichen Formulierung, die das Ziel von allem beschreibt, was Gott tut. Welche Formulierungen findest du und welches Ziel von Gottes Handeln benennen sie?

2. In V.3-6 eröffnet Paulus einen unfassbaren Gedanken. Er schreibt, dass Gott uns in Christus „mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt“ gesegnet hat (V.3). Spannend ist dabei, dass Paulus davon überzeugt ist, dass wir diese Segnungen schon jetzt haben („… der uns gesegnet *hat*“ V.3) und uns darauf berufen können. Diese Formulierung führt heute oft zu allerlei Missverständnissen, als ob Gott jeden unserer Wünsche erfüllt und wir die Erfüllung unserer Wünsche nur ergreifen

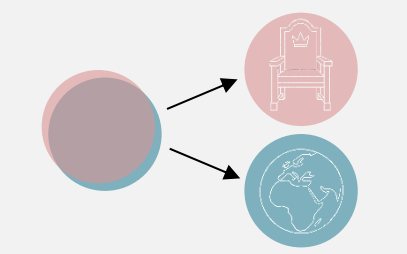
müssten. Paulus schreibt aber deutlich, dass diese Segnungen „geistlich“ und „in der Himmelswelt“ sind. Außerdem zählt er anschließend sehr detailliert auf, woran er denkt. Was entdeckst du in den Versen 4-14, wie Gott an uns gehandelt hat und womit er uns beschenkt hat? Und warum ist es wichtig, dass Paulus diese Segnungen als einen festen Besitz zuspricht?

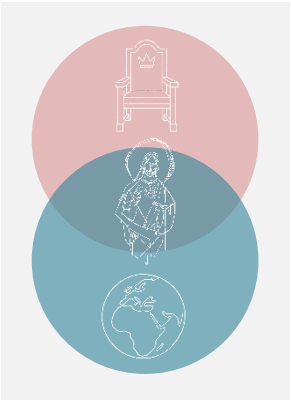
3. Es ist spannend, was Paulus hier nicht als Segnung erwähnt: Keinen Wohlstand. Keine Gesundheit. Keine Sicherheit. Keinen Erfolg... All die weltlichen Segnungen, die wir uns oft wünschen, lässt er unerwähnt. Stattdessen ist es Paulus wichtig, dass die Nachfolger von Jesus in aller Not und allen Herausforderungen dieser Welt verstehen, dass sie durch Jesus etwas viel Größeres und Höheres (etwas Himmlisches) geschenkt bekommen haben. Segnungen, die ihre Identität formen und ihren Glauben stärken. An ihnen sollen sie sich festhalten und aus ihrer Wahrheit sollen sie ein neues Leben führen. Als Beispiel hierfür schreibt Paulus in V.5, dass Gott uns durch Jesus „zur Sohnschaft“ vorherbestimmt hat. Paulus bezieht sich hier auf das damals geltende Adoptionsrecht. Wenn im römischen Reich eine Adoption abgeschlossen war, bedeutete das, dass die adoptierte Person in den Augen des Gesetzes tatsächlich eine neue Person war. Das konnte auch ein Erwachsener sein, der z.B. als Erbe eingesetzt werden sollte, weil eigene Kinder fehlten oder verstorben waren. Er bekam in der neuen Familie alle Rechte und Pflichten eines rechtmäßigen Kindes und verlor alle Rechte und Pflichten in ihrer alten Familie. Sogar alte Schulden und Verpflichtungen im Zusammenhang mit seiner früheren Familie wurden aufgehoben und behandelt, als hätte es sie nie gegeben. Wie hängt dieser Gedanke mit dem zusammen, was Paulus in V.7 über Vergebung und in V.4 über Heiligkeit schreibt? Erinnere dich auch noch einmal an Ex 19,6; Lev 11,44; Gen 1,26-27 und lies Röm 8,23-30 und 2.Kor 5,17.

4. Im zweiten Abschnitt seines Lobpreises (V.7-11) schaut Paulus auf Jesus den Messias. Paulus hat den Lobpreis bewusst als Rahmenkomposition (A B C) gestaltet, wobei das Handeln des Vaters (A) und das Handeln des Heiligen Geistes (C), das Handeln von Jesus (B) rahmen. Dadurch sorgt Paulus dafür, dass unser Blick automatisch auf die Mitte, auf Jesus, gerichtet wird und gibt ihm so eine zentrale Rolle. Dass genau das die Absicht von Paulus ist, wird auch durch die vielen Verweise deutlich. Zähle einmal, wie oft in V.3-14 der Name Jesus oder Christus vorkommt und wie oft sich „in ihm“ oder „durch ihn“ auf Jesus bezieht. Wer ist die zentrale Person, über die Paulus in diesem Abschnitt spricht und durch die Gott handelt?

5. In V.9 sagt Paulus, dass Gott uns durch den Messias Jesus „das Geheimnis seines Willens zu erkennen gegeben“ hat. Paulus spricht hier von dem verborgenen und geheimen Masterplan Gottes, den er schon „vor der Erschaffung der Welt“ (V.4) gefasst hatte. In Kapitel 3 wird Paulus noch mehr zu diesem großen Geheimnis sagen, das Gott über die Jahrtausende der Weltgeschichte verborgen gehalten hat (Eph 3,5) und das er nun endlich offenbart hat. Vielleicht kannst du etwas von der Spannung dieses Moments erahnen. Worin besteht das große Geheimnis; und was ist das Ziel von Gottes verborgenem Plan?

6. Was Paulus hier beschreibt, bleibt für uns ein rätselhaftes Geheimnis, wenn wir nicht das Weltbild verstehen, aus dem heraus Paulus diese gigantische Aussage macht. Wir denken Himmel und Erde heute meist in einer linearen Reihenfolge: Erst leben wir auf der Erde, später im Himmel. Das biblische Bild ist jedoch deutlich differenzierter. Himmel und Erde werden in Gen 2-3 als zwei miteinander verbundene Realitäten beschrieben. Man kann es sich wie zwei deckungsgleiche Kreise vorstellen – zwei sich überlagernde Dimensionen. Gott geht leibhaftig im Garten Eden spazieren und redet mit den Menschen von Angesicht zu Angesicht. Doch dann kommt es zum Sündenfall und die Menschen entscheiden sich, ohne Gott leben zu wollen. So kommen Sünde, Egoismus, Hass, Gewalt und das Böse in Welt und treiben Himmel und Erde auseinander, die nun als zwei getrennte Welten existieren: die Erde, die von der Bibel auch als „die Welt", „die heutige Zeit" oder „das Zeitalter von Sünde und Tod" bezeichnet wird. Und Gottes Welt, die die Bibel „Himmel", „Ewigkeit", Königreich Gottes" oder „das kommende Zeitalter" nennt. Die Bibel beschreibt dann Gottes Plan, diese beiden Welten wieder zusammenzubringen. Ein erster Schritt hierzu war der Tempel. Er war mit Bäumen, Blumen und Engelsstatuen geschmückt, um an das Paradies zu erinnern, für das wir ursprünglich geschaffen wurden. Doch auch hier konnten Himmel und Erde nicht zusammenkommen, denn der Mensch ist sündig, aber Gott ist heilig. Um die menschliche Sünde wegzunehmen, opferte man daher Tiere, die stellvertretend für den Menschen starben und eine Art „reine Zone" schaffen sollten. Nur so konnten die Menschen wieder Gemeinschaft mit Gott haben. Doch das war nur eine Übergangslösung und bezog sich ausschließlich auf den Tempel, der darum für Israel so ein wichtiger Ort war – der einzige Ort, wo man Gott begegnen konnte. Doch Gott hatte einen geheimen Plan. Er wurde Mensch und kam selbst auf die Welt, um ein reines und makelloses Leben zu führen. Als er stellvertretend für die Menschheit am Kreuz starb, nahm er alle Schuld und Sünde auf sich und schuf dauerhaft eine „reine Zone", in der sich Gottes Welt wieder mit unserer vereinen konnte. Diese Überlagerung war aber nicht auf den Tempel beschränkt, sondern an die Person Jesus gebunden. Überall wo er war, schuf er diese Überlagerung – eine Einheit aus Himmel und Erde. Wo entdeckst du diesen unglaublichen Gedanken in den folgenden Bibelstellen? (Lies Kol 1,13; Kol 1,15-20; 2.Kor 5,21; Mt 4,17; Mk 1,14-15; Lk 17,20-21; Mt 12,28.)





7. Jesus sagt immer wieder, dass Gottes Reich in ihm begonnen hat. Seine Wunder waren hierfür sichtbare Zeichen. Himmel und Erde überschneiden sich schon jetzt – da, wo Jesus ist. Die letzten zwei Kapitel der Bibel (Offb 21-22) beschreiben, wie Jesus wiederkommt und Himmel und Erde zu ihrer vollen Einheit zurückbringt. Paulus ist sicher, wer zu Jesus gehört, darf jetzt schon mit unumstößlicher Gewissheit darauf vertrauen, ein Teil dieser neuen Welt zu sein. Wo entdeckst du in V. 13-14 diese Hoffnung auf ewiges Leben in Gottes wiederhergestellter Welt? Woran siehst du aber auch, dass unser Leben im „Überschneidungsbereich der Welten" nur ein Vorgeschmack auf das größere Geschenk ist, dass auf uns wartet?

Gottes neue Welt hat begonnen. Sie beginnt, diese Welt zu verändern. Was das für uns bedeutet, beschreibt Paulus im Rest seines Briefs: ein neues Leben, in dem sich Gottes kommende Welt und unser Leben schon jetzt vereinen – UNITY!

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ REFLEKTIERE DEIN LEBEN: Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus schreibt, dass Gott dich in Jesus mit der „Fülle des geistlichen Segens“ gesegnet hat: *Schon vor aller Zeit hat er dich* ***auserwählt****, um mit ihm zu leben (V.4). Er hat dich als sein Kind* ***adoptiert*** *und zu einem Teil seiner Familie gemacht (V.5). Er hat dich von aller Schuld* ***begnadigt*** *(V.6) und dir* ***Erlösung*** *(V.7) und totale* ***Vergebung*** *(V.7) geschenkt. Er hat dir seinen* ***geheimen Plan*** *offenbart, damit du schon jetzt ein Leben in Gottes neuer Welt führen kannst (V.9). Er hat dir mit dem ewigen Leben ein großes* ***Erbe*** *zugesichert, auf das du dich fest verlassen kannst (V.11). Und er hat dir mit dem* ***Siegel des Heiligen Geistes*** *schon jetzt ein Leben in seiner Gegenwart geschenkt (V.13).* Welche dieser Zusagen ermutigt dich am meisten und warum? Welche Auswirkungen würde es in deinem Leben haben, wenn du dir all dieser Zusagen absolut sicher wärst?

2. Paulus schreibt, dass alles Handeln Gottes am Ende dazu beiträgt, dass die Herrlichkeit seiner Gnade gepriesen wird. Dieser Satz drückt sein tiefes Vertrauen aus, dass Gott in allem, was er tut, gut ist. Würdest du das auch so sagen? Wo fällt es dir schwer, Gottes Güte und Herrlichkeit in der Welt oder deinem Leben zu erkennen?

3. Für Paulus ist es die absolut alles überragende Botschaft, dass Himmel und Erde in Jesus vereint sind. Das größte Geheimnis der Welt ist nicht nur gelüftet, sondern auch für uns zugänglich. Welche Beispiele fallen dir dafür ein, dass der Himmel (Gottes kommendes Königreich) jetzt schon erlebbar ist? Wo durftest du das schon mal erleben oder erahnen?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE: Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 1,15-23

15 Hinzu kommt, dass ich gehört habe, wie ´beständig` euer Glaube an den Herrn Jesus ist und was für eine Liebe ihr allen entgegenbringt, die zu Gottes heiligem Volk gehören. Wegen all dem 16 kann ich nicht anders, als Gott immer wieder für euch zu danken. Jedes Mal, wenn ich bete, denke ich auch an euch. 17 ´Ich bete darum,` dass Gott – der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater, dem alle ´Macht und` Herrlichkeit gehört – euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung gibt, damit ihr ihn immer besser kennen lernt. 18 Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief, was für ein reiches und wunderbares Erbe er für die bereithält, die zu seinem heiligen Volk gehören, 19 und mit was für einer überwältigend großen Kraft er unter uns, den Glaubenden, am Werk ist. Es ist dieselbe gewaltige Stärke, 20 mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte und ihm in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab. 21 Damit steht Christus jetzt hoch über allen Mächten und Gewalten, hoch über allem, was Autorität besitzt und Einfluss ausübt; er herrscht über alles, was Rang und Namen hat – nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. 22 Ja, Gott hat ihm alles unter die Füße gelegt, und er hat ihn, den Herrscher über das ganze Universum, zum Haupt der Gemeinde gemacht. 23 Sie ist sein Leib, und er lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle – er, der alles und alle ´mit seiner Gegenwart` erfüllt.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

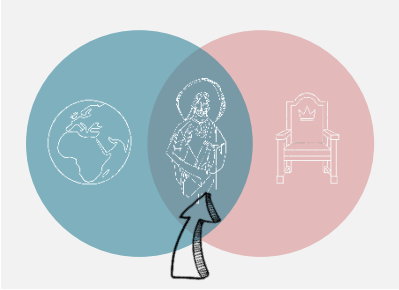
2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. Nach seinem großen ein-Satz-Lobpreis, der den Inhalt des Epheserbriefes wie ein Filmtrailer anteasert, geht Paulus nun ins Gebet. Er kann gar nicht anders. Die Herrlichkeit Gottes führt ihn automatisch ins Danken und Bitten. Was liest du in V.15-16, warum Paulus nicht anders kann, als zu danken? Für ein tieferes Verstehen lies hierzu auch Mt 22,34-40 und 1.Joh 4,7-21.

2. Nach seinem Dank wechselt Paulus in die Bitte. In V.17-20 spricht er zwei große Bitten für die Gemeinde aus. Jedes Mal sagt er auch, warum er gerade darum bittet. Welche zwei großen Bitten entdeckst du? Welche Erklärung nennt er aber auch bei der ersten Bitte und welche drei Erklärungen für die zweite? Was soll das Erbetene im Leben der Nachfolger bewirken?

3. Um zu verstehen, wie eng dieses Gebet mit allem verbunden ist, was Paulus in seinem Lobpreis (V.3-14) gesagt hat und auch mit allem, was noch kommt, müssen wir ein Wort verstehen, dass er in V.17 benutzt: Apokalypsis. Paulus betet für die Gemeinde um eine Apokalypse. Für uns klingt das heute etwas merkwürdig, denn wir verstehen unter einer Apokalypse meist: Weltuntergang, Zerstörung oder das Gericht Gottes. Das ist aber etwas völlig anderes als das, was Paulus meint. Das gr. Wort

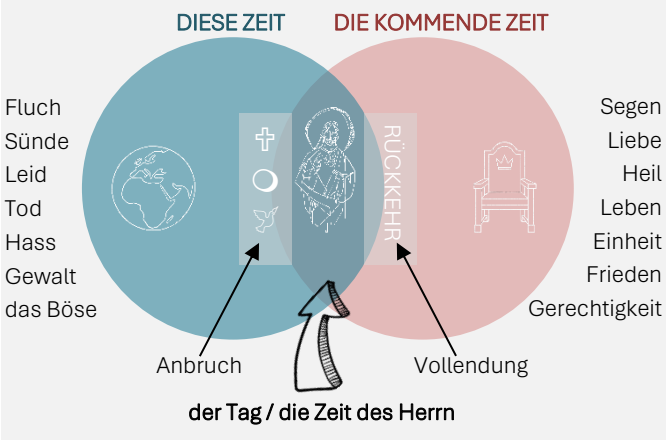


„Apokalypsis“ bedeutet übersetzt Offenbarung oder Enthüllung. Wenn etwas Verborgenes enthüllt wird oder ein gut gehütetes Geheimnis gelüftet wird, dann spricht die Bibel von einer Apokalypsis. Wenn Paulus berichtet, dass der auferstandene Jesus ihm in einer Vision erschienen ist, spricht er z.B. von seiner Apokalypsis (z.B. Gal 1,12 und Gal 2,2). Plötzlich erkennt er, dass Jesus der Messias ist – etwas Verborgenes, ein Geheimnis wird gelüftet. Im Epheserbrief geht es Paulus um etwas ganz Ähnliches. Er will uns hineinnehmen in die Apokalypse von Gottes angebrochenem Königreich, das bisher ein Geheimnis war. Wir sollen verstehen, dass Gottes Welt und unsere Welt sich überlagern und einen Blick in diese Überlagerung hineinwerfen. Dadurch sollen wir verstehen, wie die Welt wirklich ist – oder wie sie sein kann, wenn wir zu Jesus gehören. Dieser Blick und dieses Wissen sollen uns transformieren und unser Leben von Grund auf verändern: 1. In der Art, wie wir über uns selbst denken. 2. In der Art, wie wir über Gott denken. Und 3. in der Art, wie wir leben. Wo findest du in Eph 1,1-23 Hinweise auf diese drei Absichten von Paulus?

4. Wenn wir uns dieses Gebet von Paulus Schritt für Schritt anschauen, stellen wir fest, dass Paulus um genau das betet, was er vorher im Lobpreis beschrieben hat: dass der Blick in die Überlagerung von Himmel und Erde alles verändert, was wir von Gott, uns selbst und einem Leben in dieser Welt denken. Er betet um eine Apokalypse. Aber er betet nicht nur um eine Apokalypse des Wissens, sondern auch um eine Apokalypse der Kraft. In V.19-20 macht Paulus eine atemberaubende Aussage. Er schreibt, dass Gott mit „einer überwältigend großen Kraft unter uns, den Glaubenden, am Werk ist.“ Weiter sagt er: „Es ist dieselbe gewaltige Stärke, mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte und ihm in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab.“ Paulus schreibt also, dass Gott mit seiner lebensverändernden Auferstehungskraft in uns wirkt und handelt. Lies dir einmal folgende Stellen durch und sage, welche Folgen sein Handeln in unserem Leben haben soll: 2.Kor 5,17; Kol 1,9-11; Eph 3,16; Gal 5,16-26; 1.Kor 6,14 & Röm 8,11. Achte auch darauf, was diese Stellen darüber sagen, wer genau an uns wirkt.

5. Vielleicht merkst du, dass Paulus hier von Gottes Schöpfermacht spricht, seiner Macht, Neues aus dem Nichts zu schaffen, Leben aus Tod, Veränderung, wo alles unmöglich scheint. Es ist kein Wunder, dass er hier und an anderen Stellen des Epheserbriefes immer wieder vom Heiligen Geist spricht, der genau in diesen Prozessen mit am Werk ist. Es gibt viele Bibelstellen, die darauf hinweisen, dass der Heilige Geist eine enge Verbindung mit Jesus hat (Joh 14,16-18; Röm 8,9;). An einigen Stellen wird er sogar als der Geist von Jesus bezeichnet (2.Kor 3,17; Gal 4,6). Paulus will zeigen, wie Gott, der Vater, durch Jesus in seinem Heiligen Geist an uns und dieser Welt wirkt. Erinnere dich, dass Paulus in V.20 sagte, dass Gott mit derselben Kraft an uns wirkt, „mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte“. Wenn Gott mit dieser Kraft in uns wirkt, wir aber noch leben – was meinst du, will er dann in uns bewirken? (Vgl. auch Eph 2,1 und Röm 6,3-4.)

6. In V.21 spricht Paulus wieder von der Überlagerung von Himmel und Erde. Er sagt, dass Gott Jesus „in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab. Damit steht Christus jetzt hoch über allen Mächten und Gewalten, hoch über allem, was Autorität besitzt und Einfluss ausübt; er herrscht über alles, was Rang und Namen hat – nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.“ (V.20-21). Paulus spricht an dieser Stelle explizit davon, dass Jesus nicht nur über menschliche Könige und Herrscher regiert, sondern auch über alle Mächte in den „himmlischen Welten“. Das ist eine unfassbare Aussage. In V. 22 sagt er sogar: „Gott hat ihm alles unter die Füße gelegt, und er hat ihn, den Herrscher über das ganze Universum, zum Haupt der Gemeinde gemacht.“ Aber wie müssen wir uns das vorstellen? Paulus denkt in Zeitphasen. Das gr. Wort, das er benutzt, ist „Aion“. Es bedeutet übersetzt so viel wie Zeitalter oder Äonen und meint einen extrem langen Zeitabschnitt. Paulus sagt, dass Jesus nicht nur über „dieses Aion“ (Zeitabschnitt) herrscht, sondern auch über den „zukünftigen Aion“. D.h. er unterscheidet „diese Zeit“ und „die kommende Zeit“. „DIESE ZEIT“ wird in der Bibel auch oft als „die Welt“, „die heutige Zeit“ oder „das Zeitalter von Sünde und Tod“ bezeichnet. Sie begann mit dem Sündenfall, als Himmel und Erde zwei getrennte Realitäten wurden und sie endet, wenn Jesus wiederkommt und diese Welt erneuert. „DIE KOMMENDE ZEIT“ nennt die Bibel auch „Himmel“, „Paradies“, „Ewigkeit“, Königreich Gottes“ oder „das kommende Zeitalter“. Es hat mit Jesus (vor allem mit seiner Kreuzigung, Auferstehung und dem Kommen seines Heiligen Geistes an Pfingsten) begonnen und es wird niemals enden – denn es ist das ewige Königreich Gottes. Diese beiden Zeiten überschneiden sich und bilden eine Überlagerung. So erklärt es sich, dass es einerseits noch all das Böse an Leid, Not, Schmerzen, Gewalt, Hass und Tod in der Welt gibt. Andererseits können wir aber all das Gute, das Schöne und Himmlische, obwohl es eigentlich erst noch kommen wird (erinnere dich an die Zusagen und Wahrheiten aus Eph 1,3-14), schon in dieser Welt erleben,. Auch die Wunder von Jesus waren ein Zeichen dafür. Die Bibel und Jesus sprechen deshalb davon, dass Gottes Reich mit Jesus schon „angebrochen“ ist (vgl. Mt 4,17; Mk 1,15; Lk 11,20; Lk 17,21), aber erst mit seiner Rückkehr „vollendet“ wird (vgl. Mt 24,3; Mt 13,39-40). Diese Überlagerung ist die Zwischenzeit, in der wir leben – ein schon jetzt und noch nicht. Auch für diese Zeitspanne hat die Bibel verschiedene Begriffe. Sie nennt sie „die letzten Tage“ (Apg 2,17; 2.Tim 3,1; Heb 1,2; 1.Petr 1,20), „die Zeit des neuen Bundes“ (Lk 22,20; Hebr 8,8-13), „die Zeit der Gnade / der Rettung“ (2.Kor 6,2), „die Zeit der Geburtswehen / des Wartens / der Hoffnung“ (Röm 8,22-25; Titus 2,13), aber auch eine Zeit „der Prüfung / des Kampfes“ (Joh 16,33; 2.Tim 3,12). Du siehst, wie weit verbreitet dieses Weltbild für die Autoren der Bibel war. Für sie war diese Überlagerungszeit das, was die Propheten im Alten Testament den „Tag des Herrn“ nennen (Jes 2,12; Hes 13,5; Joel 1,15; Zef 1,7; Mal 3,23-24 u.a.). Es ist eine Zeit, in der Gott durch den Messias seine Rettung ausbreitet, aber auch sein gerechtes Gericht vollzieht – eine Zeit der Klärung, der Prüfung, und der Veränderung der Herzen zu Gott hin. In ihr zeigt sich, was zu Gott und seiner neuen Welt gehört und was nicht. Neben all dem gibt es aber noch eine weitere Bezeichnung, die diese Überlagerung von Himmel und Erde beschreibt – oder besser: eine Gemeinschaftsform, in der die Folgen dieser Überlagerung schon in dieser Welt erlebbar werden. Sie wird in der Bibel mit großem Abstand am häufigsten benutzt und auch Paulus benutzt sie am Ende seines Gebetes. Lies aufmerksam V.21-23. Wie könnte man die Überlagerung noch nennen? Was sagt Paulus über das Verhältnis von Jesus und der Überlagerung? Und warum ist Jesus so entscheidend für den Zugang zu diesem Bereich?



▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus dankt zuerst für den Glauben der Gemeinde und für ihre Liebe zu ihren Geschwistern – den anderen Gläubigen. Für Gott gehört beides so untrennbar zusammen, dass unsere Liebe zu anderen Christen sogar ein Zeichen für unseren Glauben an Gott ist. Wo fällt es dir schwer, andere Christen zu lieben und wo fällt es dir leicht? Wovon ist deine Liebe abhängig?

2. Paulus bittet in seinem Gebet dann darum, dass die Gläubigen besser verstehen, wer sie selbst sind, wer Gott ist und wie diese Welt und unser Leben darin funktionieren. Doch damit das geschieht, brauchen wir die Bereitschaft, altes Denken und alte Überzeugungen infrage zu stellen und Neues zu lernen. Wie bereit bist du, neue Überzeugungen von der Bibel zu lernen und alte Denkmuster aufzugeben?

3. Paulus betet um eine Apokalypse der Kraft. Er betet, dass Gott durch seinen Geist das Wesen der Gläubigen verändert und ihnen ein neues Leben schenkt, das von der Kultur und den Überzeugungen seiner neuen Welt geprägt wird. Viele dieser Überzeugungen und Verhaltensmuster ergeben nur mit Blick auf Gottes neue Welt Sinn. Sie widersprechen manchmal sogar radikal unseren Erfahrungen in „dieser Welt“. Darum brauchen auch wir für unsere Veränderung Gottes überwältigend große Auferstehungskraft. Wo wünschst du dir in deinem Leben eine Veränderung? Wo spürst du, dass du von ungesunden und zerstörerischen Verhaltensweisen und Denkmustern dieser Welt geprägt bist? Wo wünschst du dir eine Apokalypse der Kraft?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 2,1-10

1 Auch euch hat Gott zusammen mit Christus lebendig gemacht. Ihr wart nämlich tot – tot aufgrund der Verfehlungen und Sünden, 2 die euer früheres Leben bestimmten. Ihr hattet euch nach den Maßstäben dieser Welt gerichtet und wart dem gefolgt, der über die Mächte der unsichtbaren Welt zwischen Himmel und Erde herrscht, jenem Geist, der bis heute in denen am Werk ist, die nicht bereit sind, Gott zu gehorchen. 3 Wir alle haben früher so gelebt; wir ließen uns von den Begierden unserer eigenen Natur leiten und taten, wozu unsere selbstsüchtigen Gedanken uns drängten. So, wie wir unserem Wesen nach waren, hatten wir – genau wie alle anderen – nichts verdient als Gottes Zorn. 4-5 Doch Gottes Erbarmen ist unbegreiflich groß! Wir waren aufgrund unserer Verfehlungen tot, aber er hat uns so sehr geliebt, dass er uns zusammen mit Christus lebendig gemacht hat. Ja, es ist nichts als Gnade, dass ihr gerettet seid! 6 Zusammen mit Jesus Christus hat er uns vom Tod auferweckt, und zusammen mit ihm hat er uns schon jetzt einen Platz in der himmlischen Welt gegeben, weil wir mit Jesus Christus verbunden sind. 7 Bis in alle Ewigkeit will er damit zeigen, wie überwältigend groß seine Gnade ist, seine Güte, die er uns durch Jesus Christus erwiesen hat. 8 Noch einmal: Durch ´Gottes` Gnade seid ihr gerettet, und zwar aufgrund des Glaubens. Ihr verdankt eure Rettung also nicht euch selbst; nein, sie ist Gottes Geschenk. 9 Sie gründet sich nicht auf ´menschliche` Leistungen, sodass niemand ´vor Gott` mit irgendetwas großtun kann. 10 Denn was wir sind, ist Gottes Werk; er hat uns durch Jesus Christus dazu geschaffen, das zu tun, was gut und richtig ist. Gott hat alles, was wir tun sollen, vorbereitet; an uns ist es nun, das Vorbereitete auszuführen.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. In Eph 1,20 hatte Paulus geschrieben, dass Gott mit derselben gewaltigen Kraft in uns am Werk ist, mit der er auch „Christus von den Toten auferweckte". Wir haben uns schon gefragt, was das bedeutet. Jetzt nimmt er diesen Gedanken wieder auf und schreibt in Eph 2,1, dass wir aufgrund unserer Verfehlungen und Sünden tot waren und mit dem Messias lebendig gemacht wurden. Lies einmal folgende Stellen über das biblische Verständnis von „tot sein": Gen 2,16-17; Lk 9,60; 1.Tim 5,6; Offb 3,1; Röm 6,11-13; Röm 5,12-21 und Röm 6,23. Was meint Paulus, wenn er sagt, dass wir „tot" waren?

2. Paulus schreibt, dass wir aufgrund unserer „paraptoma" und unserer „hamartia" tot sind. Beide Worte kann man mit Sünde übersetzten, doch sie haben feine Unterschiede. Das gr. Wort paraptoma beschriebt einen Fehltritt, ein Stolpern, das Abweichen vom Weg oder das Übertreten einer Grenze. Bei paraptoma geht es stärker um konkrete, einzelne Taten, die auch ein Ausrutscher oder ein Versehen sein können. Hamartia meint dagegen etwas Tieferliegendes. Übersetzt bedeutet es so viel wie: das Ziel verfehlen – wie ein Bogenschütze, der nicht die Scheibe trifft. Doch hier geht es nicht um einen Ausrutscher oder eine Einzelsituation, sondern um eine grundsätzliche Neigung des Abweichens. Als könnten wir nicht anders als danebenschießen. Als wäre Danebenschießen und Abweichen ein Grundproblem unseres Wesens. Was meinst du, warum Paulus hier beide Worte benutzt, um den Grund für unser „Tot-Sein für Gott" zu beschreiben?

3. In V.2-3 geht Paulus noch tiefer auf das Problem der Sünde ein. Er sagt, dass das gottabgewandte Leben ein Teil „des Zeitalters dieser Welt“ ist. Und das hat einen Grund. (Du erinnerst dich sicher noch an den Unterschied von „diese Zeit“ und „die kommende Zeit“.) An dieser Stelle ist es wichtig, den gr. Originaltext zu kennen. Hier heißt es, dass „das Zeitalter dieser Welt“ von dem „Herrscher der Macht der Luft“ beherrscht wird, „dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams am Werk ist“ (v.2). Um das zu verstehen, hilft uns wieder das Weltbild von Paulus. Schon in Eph 1,20-21 hat Paulus gesagt, dass Jesus in der „himmlischen Welt“ über allen „Mächten und Gewalten“ thront und über allem, was „Autorität besitzt“ und „Einfluss nimmt“. Dieser Gedanke begegnet uns auch hier in Eph 2,2-3 und später in Eph 3,10 („Mächte und Gewalten in der Himmelswelt“) und in Eph 6,12, wo uns die „Mächte und Gewalten“ mit dem Zusatz begegnen, dass sie die „Weltbeherrscher der Finsternis“ und die „geistigen Mächte der Bosheit in der himmlischen Welt“ sind. Was für uns heute entweder ziemlich abgefahren oder extrem unheimlich klingt, war für Paulus völlig normal; und wir sollten uns hüten, dabei an irgendwelche Horrorfilme zu denken. Paulus war überzeugt, dass neben unserer sichtbaren, materiellen Welt auch noch eine unsichtbare, himmlische Welt existiert (vgl. Kol 1,16) – die zwei Realitäten, die am Anfang auseinandergebrochen sind. Er war auch davon überzeugt, dass diese unsichtbare Welt und die Wesen darin einen Einfluss auf uns haben. In Kol 2,8 schreibt er, dass diese Wesen Überzeugungen und Weltanschauungen prägen. In Gal 4,3 sagt er sogar, dass wir unter dem Einfluss dieser Wesen versklavt sind und von ihnen beherrscht werden. Denke einmal an „das Böse“ in der Welt. Wo kommt es her? Wie lassen sich all die Missstände, die Grausamkeit, der Hass und die Zerstörung erklären? Das Böse prägt Menschen, Gemeinschaften, Kulturen, Wirtschaftssysteme, Politik und Ethik. Und das Schlimmste ist, es prägt und beeinflusst auch uns. Manchmal wird es sogar zu einer gesellschaftlichen Welle, wie die Verfolgung der Juden im dritten Reich. Es ist, als ob uns das Böse umgibt und durchdringt, wie die Luft, die wir atmen. Darum spricht Paulus in Eph 2,2 davon, dass diese Welt vom „Herrscher der Macht der Luft“ beherrscht wird. Es geht bei den „Mächten und Gewalten“ nicht um Drachen, gruselige Monster oder Zauberwesen, sondern um die Einflüsse, die uns prägen und uns dazu verleiten, auf eine Weise zu denken, zu fühlen und zu handeln, die nicht Gottes guten Absichten und seiner Liebe für diese Welt entsprechen. „Mächte und Gewalten“ sind für Paulus alle sozialen, politischen, ethischen, wirtschaftlichen, psychischen und geistlichen Missstände. All das, was uns negativ prägt, worunter wir leiden und was sich zerstörerisch auf unser Leben auswirkt, betrachtet er als „Mächte und Gewalten“, als „Autoritäten und Einflussnehmer“, die uns dazu verleiten, uns auf zerstörerische Weise in unserem Denken und Handeln von Gott abzuwenden. Wo kannst du diese Weltanschauung in V.2-3 wiederentdecken?

4. Wenn Paulus davon spricht, dass wir „Söhne des Ungehorsams“ und „Kindern des Zorns“ waren, will er eine Zugehörigkeit deutlich machen, die uns von den „Kindern Gottes“ unterscheidet. Für ihn ist klar: Wir haben im Ungehorsam, in der bewussten Ablehnung von Gott gelebt und das waren keine Ausnahmen und keine Versehen, sondern Zeichen einer tiefgreifenden Störung in unserem innersten Wesen. Darum haben wir nichts anderes als Gottes gerechten Zorn verdient. In Römer 3,10-20 fasst Paulus einige Verse aus dem Alten Testament zusammen, die eine Art Bestandsaufnahme über die Menschheit formulieren. Wie lautet Gottes Urteil über die Menschheit?

5. Das Fazit von Paulus ist erdrückend. Die Schlussfolgerung ist eindeutig. Wir haben die Rettung nicht verdient! Doch dann kommt die unfassbare und unverdiente Wendung. Paulus beschreibt, wie es plötzlich und unverhofft dazu kommen konnte,

dass Gott uns dennoch rettet. Lies aufmerksam in V.4-7 und beantworte folgende Fragen: 1. Warum hat Gott uns in Jesus, dem Messias, gerettet? Was war der Grund? 2. Was genau hat er getan? 3. Wozu, d.h. mit welchem Ziel, hat er uns gerettet?

6. An dieser Stelle ist das Herzstück des Abschnitts. In V.1-3 hat Paulus unsere negative Vergangenheit beschrieben. In V. 8-10 wird er unsere positive Zukunft beschreiben. Und dazwischen, ins Zentrum, setzt er wieder die Rettung durch Jesus, den Messias des Universums (V.4-7). Über 10-mal schreibt Paulus in diesem Kapitel, dass unsere Rettung mit/in/durch Christus kommt. Und auch in Eph 1,3-14 hat Paulus von unserer Rettung in Christus gesprochen. Worauf genau beruht diese Rettung? Was hat Jesus getan, damit wir gerettet werden? (Vgl. Lk 23,33-46; Joh 3,16-18; Röm 5,5-10; Röm 8,31-39; 2.Kor 5,17-21.)

7. In V.8-10 fasst Paulus die Gnade Gottes und ihre Folgen für uns noch einmal zusammen. Dabei benutzt er das gr. Wort Charis, das man mit Gnade, Gunst, oder Geschenk übersetzen kann. Es ist wichtig, zu verstehen, wie Paulus Charis versteht. Wie wir ein gutes Geschenk definieren, ist davon abhängig, was wir als Kind erlebt haben – wie unsere Kultur uns geprägt hat. In unserer modernen westlichen Gesellschaft verstehen wir ein gutes Geschenk als eine Gabe, die ohne Hintergedanken, Bedingungen oder den Wunsch auf Gegenleistung geschenkt wird. In den meisten Ländern der Welt (und auch im Orient zur Zeit von Paulus) haben Geschenke aber einen anderen Zweck. Ein Geschenk ist hier eine Gabe, die die Beziehung stärken und die Bindung zueinander erhöhen soll. Wenn du in östlichen Kulturen ein Geschenk annimmst, lässt du dich damit auf eine Beziehung ein, in der dein Gegenüber auch etwas von dir erwarten und erbitten kann – eine Gegenleistung. Nicht jeder nimmt darum von jedem ein Geschenk an. Auch bei uns sollen Geschenke in Paarbeziehungen meist nicht nur eine bedingungslose Aufmerksamkeit sein, sondern die gemeinsame Beziehung stärken und die gegenseitige Liebe fördern. Für Paulus ist es ähnlich. Gnade ist zwar ein unverdientes Geschenk, auf das wir uns nichts einbilden können (V.9). Trotzdem sind wir seiner Meinung nach dafür verantwortlich, in unserem neuen Leben mit Jesus auf diese Gnade zu reagieren (vgl. 1.Kor 15,9-10). Gottes Liebe will erwidert werden! Für Paulus hat uns das Geschenk der Gnade so eng mit Gott vereinigt, dass wir durch Jesus ein neuer Mensch geworden sind – „Gottes Werk“ (V.10). Paulus benutzt hier für „Werk“ das gr. Wort poiema, das auch mit Kunstwerk oder Meisterwerk übersetzt werden kann. Es geht hier um Schönheit, Wert und Identität. Weil wir neu geworden sind, wird auch unser Leben und Handeln neu sein. Wo entdeckst du in V.8-10 diese Aufforderung bzw. Erwartung nach einem veränderten Leben, das dem Geschenk der Gnade Gottes entspricht? (Lies hierzu auch noch einmal Röm 2,4.) Woran erkennst du aber auch, dass alles darauf angelegt ist, unsere Beziehung zu Gott zu stärken und in Einheit mit ihm zu leben und zu handeln?

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus schreibt, dass wir nicht nur aufgrund unserer sündhaften Einzeltaten, sondern aufgrund einer tiefgreifenden Störung in unserer menschlichen Natur eine Neigung haben, von Gott abzufallen und ohne ihn zu leben. Wo entdeckst du in deinem Leben, dass auch du diese Neigung zur Sünde und zu einem Leben ohne Gott hast?

2. Den Brief durchzieht die Überzeugung, dass wir in einer Welt voller Einflüsse leben, die uns von Gott wegziehen und zu einem Leben verleiten, dass nicht Gottes guten Wünschen für diese Welt entspricht. Wo hast du selbst Einflüsse erlebt, die nicht gesund sind, die dir und anderen Menschen schaden, oder die eine tiefe Gottesbeziehung verhindern oder erschweren?

3. Als Grund für unsere Rettung nennt Paulus Gottes Erbarmen, seine Liebe und seine Gnade. Wie geht es dir bei dem Gedanken, dass Gott dich so sehr liebt, dass er für dich stellvertretend am Kreuz gestorben ist? Wie fühlt sich das an?

4. Gottes Gnade ist an eine Bedingung gebunden. Seine Liebe will erwidert werden. Inwiefern verändert dieser Gedanke dein Denken über Gottes Gnade und Liebe, aber auch dein Denken über deinen Glauben und dein Leben?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

AUS FEINDSCHAFT IN FAMILIE

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ **GEBET:** Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ **STELLE W-FRAGEN:** Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ **MARKIERE:** Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 2,11-19

11 Denkt doch einmal zurück! ´Ihr wisst ja,` dass ihr wegen eurer nichtjüdischen Herkunft die »Unbeschnittenen« genannt werdet, und zwar von denen, die sich selbst als die »Beschnittenen« bezeichnen (dabei ist ihre Beschneidung etwas rein Äußerliches, ein menschlicher Eingriff an ihrem Körper). Wie stand es denn früher um euch? 12 Früher hattet ihr keinerlei Beziehung zu Christus. Ihr hattet keinen Zugang zum israelitischen Bürgerrecht und wart ausgeschlossen von den Bündnissen, die Gott mit seinem Volk eingegangen war; seine Zusagen galten ihnen und nicht euch. Euer Leben in dieser Welt war ein Leben ohne Hoffnung, ein Leben ohne Gott. 13 Doch das alles ist durch Jesus Christus Vergangenheit. Weil Christus sein Blut für euch vergossen hat, seid ihr jetzt nicht mehr fern von Gott, sondern habt das Vorrecht, in seiner Nähe zu sein. 14 Ja, Christus selbst ist unser Frieden. Er hat die Zweiteilung überwunden und hat aus Juden und Nichtjuden eine Einheit gemacht. Er hat die Mauer niedergerissen, die zwischen ihnen stand, und hat ihre Feindschaft beendet. Denn durch die Hingabe seines eigenen Lebens 15 hat er das Gesetz mit seinen zahlreichen Geboten und Anordnungen außer Kraft gesetzt. Sein Ziel war es, Juden und Nichtjuden durch die Verbindung mit ihm selbst zu einem neuen Menschen zu machen und auf diese Weise Frieden zu schaffen. 16 Dadurch, dass er am Kreuz starb, hat er sowohl Juden als auch Nichtjuden mit Gott versöhnt und zu einem einzigen Leib, der Gemeinde, zusammengefügt; durch seinen eigenen Tod hat er die Feindschaft getötet. 17 Er ist ´in diese Welt` gekommen und hat Frieden verkündet – Frieden für euch, die ihr fern von Gott wart, und Frieden für die, die das Vorrecht hatten, in seiner Nähe zu sein. 18 Denn dank Jesus Christus haben wir alle – Juden wie Nichtjuden – durch ein und denselben Geist freien Zutritt zum Vater. 19 Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. In der letzten Einheit haben wir gesehen, wie Gott uns aus Erbarmen, Liebe und Gnade vom Tod rettet und neues Leben schenkt. In V.11-22 beschreibt Paulus diese Rettung noch einmal aus einer anderen Perspektive. Vielleicht ist dir aufgefallen, dass er dabei in seiner Anrede zwischen „wir/uns“ und „ihr/euch“ wechselt. Die frühen Gemeinden bestanden aus zwei Gruppen: 1. Juden, die Jesus als ihren Messias und Retter erkannt haben. 2. Menschen aus den Nationen, die ebenfalls zum Glauben an Jesus gekommen sind. Wenn Paulus beide Gruppen gemeinsam anspricht, benutzt er „wir/uns“. Das sind die meisten Stellen des Epheserbriefes. Wenn er eine Gruppe gezielt anspricht, sagte er zu den jüdischen Christen „wir/uns“ – weil er selbst Jude war. Die Christen aus den Nationen redet er mit „ihr/euch“ an. Schon in Eph 2,2-10 war diese Unterscheidung sichtbar. Zum Beispiel spricht er davon, dass Gott „euch“ (die Christen aus den Nationen) mit Jesus auferweckt hat, weil sie aufgrund ihrer Trennung von Gott für eine Beziehung mit ihm tot waren und nach den Einflüssen dieser Welt lebten (V.1-2). Andererseits wechselt er ins „wir“, wenn er in V.3 davon spricht, dass „auch wir“ (Christen aus den Juden) Gottes Zorn verdient haben, weil wir nach den eigenen Begierden und nicht nach Gottes Willen lebten, „wie auch die anderen“ (= Nationen). Als er dann in V.4-7 von der Rettung in Jesus spricht, wechselt er in ein beide Gruppen betreffendes „uns“. Welche negativen Aussagen macht Paulus über die Christen in V.11-22? Wie standen sie vor ihrer Rettung zu Gott?

2. Paulus zeichnet hier ein ziemlich trostloses Bild, wenn er den Zustand der Menschen aus den Nationen vor ihrer Rettung beschreibt. Sie sind für ihn vollkommen ausgeschlossen und entfremdet von Gott, ohne Rechte und Hoffnung. Kein Wunder, dass er in V.1 geschrieben hat, dass sie in Bezug auf Gott tot waren. In V.13 wechselt Paulus plötzlich den Ton. Er wird

hoffnungsvoller, nahezu überschwänglich. Was hat die Situation der Nationen verändert und welche Folgen hat das für sie? Was liest du in V.13? Was hattest du auch in der letzten Einheit gelernt, wodurch Jesus Rettung bewirkt? (Schlag gerne noch einmal zurück. Folgende Bibelstellen waren wichtig: Lk 23,33-46; Joh 3,16-18; Röm 5,5-10; Röm 8,31-39; 2.Kor 5,17-21.)

3. Jesus hat alles verändert! Aber es ist spannend, wie Paulus hier die Rettung beschreibt. Diesmal redet er nicht von einem Wechsel vom Tod ins Leben. Wie beschreibt er in V.14-19 die Folgen der Rettung?

4. Es ist spannend, wie groß das Thema Einheit in allem ist, was Paulus hier beschreibt. Wenn er davon spricht, dass Jesus die „Zwischenwand“ bzw. „Mauer“ niedergerissen hat, gebraucht er ein Bild, das jeder kannte. Im Tempel von Jerusalem gab es eine physische Trennung, die den Bereich der Gläubigen aus den Nationen von dem Bereich der Juden getrennt hat. Gläubige aus den Nationen durften nur in den Außenbereich des Tempels gehen; zum inneren Tempel hatten nur die Juden Zutritt. Paulus benutzt dieses Bild, um sowohl den nichtjüdischen als auch den jüdischen Gläubigen deutlich zu machen, dass es bei Gott keine Trennung mehr gibt. Jesus hat alles weggenommen, was uns von Gott trennt. Darum stehen die Nationen und Israel in gleicher Weise vor Gott; und das nicht nur nebeneinander, sondern sogar in Einheit. Welche Worte benutzt Paulus, um die Einheit von Jesusnachfolgern aus den Juden und Jesusnachfolgern aus den Nationen zu beschreiben?

5. UNITY/Einheit ist *das* Thema für Paulus, deshalb benutzt er eines der wichtigsten Worte der heb. Sprache: Frieden. In V.14 schreibt er: „Christus ist unser Friede.“ Und später wiederholt er: „Er kam und hat Frieden verkündigt euch, den Fernen, und Frieden den Nahen.“ (V.17). Das gr. Wort für Frieden ist hier Eirene. Paulus benutzt es immer dann, wenn er das heb. Wort Schalom übersetzen will. Beide Worte können Frieden bedeuten, aber sie gehen weit über die Abwesenheit von Krieg und Streit hinaus. In Jos 8,31 baut Josua z.B. einen Altar aus „Schalom-Steinen“. Es sind keine Friedenssteine, sondern unbehauene und heile Steine ohne Risse. Schalom kann auch ausdrücken, dass etwas komplett und vollständig ist. Hiob 5,24 sagt z.B., dass dein Zuhause im „Schalom“ ist, wenn dir nichts fehlt. Deswegen kann Schalom auch Gesundheit und Wohlergehen meinen; wie bei David, der seine Brüder auf dem Schlachtfeld besucht und sich nach ihrem „Schalom“ erkundigt (1.Kön 17,22). Schalom meint also einen Zustand der Vollständigkeit und Ganzheit, in der Leben aufblühen und gedeihen kann – gelingendes Leben für mich und andere. Schalom entsteht, wenn Konflikte, Mangel, Krankheit oder Trennungen entfernt werden und ein Zustand der Ganzheit und Einheit wiederhergestellt wird. Was meinst du, warum Paulus sagt, dass Jesus den Nationen und Israel den Schalom gebracht hat? Worum geht es hier?

6. Paulus legt in diesem Abschnitt den Fokus darauf, dass Jesus nicht nur die individuelle Rettung jedes einzelnen Menschen bewirken will, sondern auch die kollektive (gemeinsame) Erlösung beider Gruppen – Juden und Nationen. Ihre Einheit spielt

im biblischen Verständnis von Gottes Rettungsplan eine große Rolle. Um das zu begreifen, müssen wir die biblische Rettungsgeschichte besser verstehen. In modernen christlichen Gemeinden klingt die Rettungsgeschichte meist folgendermaßen: *»Gott erwählt einzelne Menschen und stirbt am Kreuz für die Vergebung ihrer individuellen Sünden. Wenn sie Jesus dann als ihren persönlichen Herrn und Retter annehmen, rettet sie das vor der ewigen Verlorenheit und sie kommen nach dem Tod in den Himmel.«* Diese Version der Rettungsgeschichte ist nicht falsch, aber wirklich vollständig ist sie auch nicht. Sie enthält viel Wahrheit, aber sie lässt auch viel unter den Tisch fallen. Weil wir in einer sehr individualisierten Kultur leben, ist auch unser Verständnis von Rettung sehr individualistisch geprägt. Die biblische Rettungsgeschichte, die Paulus im Hinterkopf hat, funktioniert anders. Sie ist kollektiv (also gemeinschaftsorientiert) und schaut auf den ganzen Plan von Gottes Rettungsgeschichte. Grob zusammengefasst geht sie etwa so: *»Gott hat die Menschheit dazu geschaffen, gemeinsam als sein Ebenbild in enger Beziehung mit ihm zu leben. Doch die Menschen haben sich gegen Gott entschieden und haben sich von ihm getrennt. Das führte zu einem großen Bruch zwischen Gott und den Menschen; aber auch zwischen den Menschen untereinander. All das Böse und der Zerbruch kamen in Gottes gute Welt und der Schalom, für den wir geschaffen waren, ging verloren. Doch Gott wollte die gesamte Menschheit zu sich zurückbringen und den Schalom wiederherstellen. Deshalb hat er mit Abraham eine Familie und aus ihr schließlich sein heiliges Volk Israel erwählt, um an ihm seine Liebe und Treue zu demonstrieren. Durch Israel sollten alle Nationen der Erde Gottes guten Charakter erkennen und verstehen, was es bedeutet, mit Gott zu leben. Am Ende der Zeit wollte Gott aus diesem Volk heraus seinen Messias senden, durch den alle Nationen der Erde wieder zu der einen Menschheit vereint werden, die mit Gott in Liebe und Heiligkeit in seiner vereinten und erneuerten Welt lebt. Schalom.«* Das ist die Rettungsgeschichte, die Paulus im Blick hatte. Auch wenn Gottes Rettung immer wieder in konkreten und individuellen Lebensgeschichten zum Ziel kommen muss, dürfen wir nicht vergessen, dass Gottes Plan größer ist als unser persönliches kleines Leben. Er hat die gesamte Menschheit zum Ziel. Wo entdeckst du diesen Plan in den folgenden Bibelstellen wieder? (Gen 12,1-3; Ex 19,5-6; Ps 22,28; Jesaja 49,6; Lukas 24,47; Matthäus 28,19-20; 1.Tim 2,4; Offb 7,9-10)

7. UNITY: eine Einheit (V.14), ein neuer Mensch (V.15), ein Leib (V.16), ein Geist (V.18), ein Zugang (V.18) eine Familie (V. 19). Paulus schreibt, dass in der Einheit von Israel und den Nationen die Menschheit als Gottes wahre Familie in den Schalom kommt; in den Zustand, wie Gott es für diese Welt von Anfang an geplant hat – und in Ewigkeit. Im Orient gibt es nichts Wichtigeres als die Familie. Sie ist die wichtigste Gemeinschaft des Lebens. Zu Gottes Familie zu gehören ist das größte Privileg und die höchste Ehre. Doch Paulus spricht hier noch nicht über die ganze Menschheit. „Dieses Zeitalter“ ist noch nicht vollendet und wir leben noch in der Überlagerung. Nicht jeder Mensch gehört heute schon zu Gottes Familie. Und nicht alle Menschen sind heute schon Gottes Kinder. Paulus schreibt in V.18, dass alle Menschen, Juden wie Nichtjuden, zwar denselben Zugang zum Vater haben – und damit zu Gottes Familie. Doch sie müssen diesen Zugang auch nehmen und den Weg gehen. Was meinst du, wie man zum Vater kommt, ein Kind Gottes wird und ein Teil seiner Familie? (Lies auch Joh 1,12; Röm 8,14-17; Gal 4,4-7; Joh 14,6; Joh 10,9.)

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus zeichnet ein trostloses Bild der Menschen, die ohne Jesus leben: vollkommen ausgeschlossen und entfremdet von Gott, ohne Rechte, ohne Zukunft, ohne Hoffnung. Glaubst du, dass es stimmt? An wen musst du denken, wenn du das liest?

2. Einheit ist für Paulus das Thema. Die Einheit mit anderen Jesusgläubigen ist sozusagen ein Beweis unserer Rettung. Wie wichtig ist diese Einheit für dich? Ist dein Glaube eher eine Privatsache oder auf Gemeinschaft mit anderen angelegt?

3. in Psalm 34,15 heißt es: „Suche den Schalom und jage ihm nach!“ Und Paulus schreibt in Röm 12,18: „Soweit es an euch liegt, lebt mit allen Menschen in Schalom.“ Wir sind für Frieden geschaffen. Wo spürst du, dass in deinem Leben Unfrieden ist und Schalom fehlt – in Beziehung zu Gott, zu einer anderen Person, zu dir selbst oder in deinen Lebensumständen?

4. „...ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie“ (V.19). Was für eine atemberaubende Aussage, wenn wir glauben, was Paulus vorher über unsere Entfremdung von Gott geschrieben hat. Doch diese Zusage ist an eine Frage geknüpft: Gehöre ich zu Jesus? Habe ich ihn angenommen? Lebe ich mit ihm und er durch seinen Geist in mir? Hast du diese Frage schon einmal für dich beantwortet? Wenn ja: Wie ist deine Antwort heute? Wenn nein: Was könnte dir helfen, eine Antwort zu finden?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

DER NEUE TEMPEL
DAS ZEICHEN DES SIEGES

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ **GEBET:** Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ **LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:** Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ **GEMEINSAMES GEBET:** Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 2,20-22

20 Das Fundament des Hauses, in das ihr eingefügt seid, sind die Apostel und Propheten, und der Eckstein dieses Gebäudes ist Jesus Christus selbst. 21 Er hält den ganzen Bau zusammen; durch ihn wächst er und wird ein heiliger, dem Herrn geweihter Tempel. 22 Durch Christus seid auch ihr in dieses Bauwerk eingefügt, in dem Gott durch seinen Geist wohnt.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

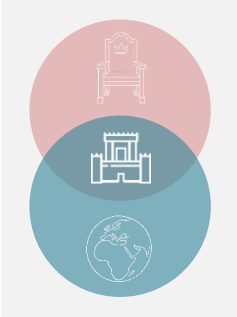
▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. In dieser Einheit schauen wir uns gerade mal drei Verse an. Strenggenommen gehören sie noch zum vorherigen Abschnitt. Aber weil diese Verse das Zentrum von Epheser 1-3 bilden, schauen wir sie uns gesondert an. Der Höhepunkt von V.11-22 ist die Einheit der neuen Menschheit in Jesus, dem Messias. Israel und die Nationen werden eins – UNITY. Die Ausgeschlossenen und Hoffnungslosen werden nicht nur Bürger des kommenden Königreichs, sondern Mitglieder in Gottes Familie – Söhne und Töchter. Alles, was vorher war, endet. Ein neues Leben beginnt. Für uns hätte Paulus hier vermutlich enden können. Was gibt es Größeres zu sagen? Für Paulus eine ganze Menge. In V.20 beschreibt er die Gemeinschaft der Jesusnachfolger aus den Nationen und Israel als Bauwerk und sagt zunächst, was sie zusammenhält: ein gemeinsames Fundament und ein gemeinsamer Schlussstein, bzw. Eckstein. Als Fundament nennt er die „Apostel und Propheten“ – doch sie sind es nicht von sich aus, sondern wegen der Botschaft, die sie verkünden. Lies einmal, was Paulus kurz darauf in Eph 3,5-6 darüber sagt, was die „Apostel und Propheten“ zu diesem Fundament macht. Was entdeckst du?

2. Das Fundament sind also nicht ihre Taten, sondern ihre Lehre, ihre Erkenntnis, ihre „Apokalypsis“. Es kann sein, dass Paulus mit den Propheten auch Propheten des Alten Testaments meint, die das Kommen von Jesus und die Rettung der Nationen angekündigt haben (vgl. Jes 52,13-53,12). Vor allem meint er hier aber die Offenbarung von Gottes Geheimnis, das den Aposteln und prophetisch begabten Menschen in ihrem Umfeld offenbart wurde. Das eigentliche Fundament ist für

Paulus das, was Jesus getan hat. Anschließend hebt er extra noch einmal hervor, dass Jesus der „akrogoniaios“ ist. Das Wort kann zwei Bedeutungen haben. Einmal kann es den Eckstein beschreiben, an dem sich zwei Wände treffen und von dem sie zusammengehalten werden. Der Eckstein ist auch der erste Stein, der beim Bau eines Hauses gesetzt wird. An ihm richtet sich der Bau des ganzen Gebäudes aus. Daneben kann „akrogoniaios“ auch den Schlussstein in einem Torbogen oder einem gemauerten Gewölbe meinen. Das ist der Stein, der als letztes ganz oben eingesetzt wird und der dafür sorgt, dass das ganze Gebäude stabil wird. Ohne ihn würde das Gebäude in sich zusammenstürzen. Warum ist es Paulus hier noch einmal wichtig, dass die Offenbarung der „Apostel und Propheten“ sowohl für Israel als auch für die Nationen das Fundament ist? Warum betont er danach aber noch einmal die Bedeutung von Jesus als Eckstein und Schlussstein? Und was sagen diese beiden Steine Unterschiedliches über Jesus aus? (Lies hierzu auch: 1.Kor 3,11; Ps 118,22; Mt 21,42; Apg 4,11-12.)

3. In V.21 nimmt Paulus zwei Bedeutungen des „akrogoniaios“ noch einmal auf und sagt, dass der ganze Bau von Jesus zusammengehalten wird (Schlussstein) und von ihm ausgehend wächst (Eckstein). Spannend ist auch, mit welchem Ziel er wächst: „zu einem heiligen Tempel im Herrn“ (V.21). Genau hier kommen wir zum Zentrum des ersten Teils vom Epheserbrief (Kapitel 1-3). Jeder Jude hält hier die Luft an – vor Ehrfurcht oder vor Entsetzen. Paulus spricht hier nämlich von der heiligsten und wichtigsten Sache (nach Gott) im Leben eines jeden Juden – dem Tempel. Für Israel war der Tempel der Ort, an dem Gottes Welt und unsere Welt zusammenkommen. Vielleicht nur punktuell und begrenzt an einem Ort, aber sie kamen zusammen. Es war der Ort, an dem Gott wohnt und wo die Israeliten ihm begegnen konnten – der Hotspot von Gottes Gegenwart. Es gab für einen Israeliten keinen heiligeren und wichtigeren Ort in dieser Welt. Natürlich gab es neben dem Tempel auch andere Orte, an denen Gott sich kurzzeitig niedergelassen hat und die er mit seiner Gegenwart erfüllte: der Berg Sinai (2.Mo 19,18; 2.Mo 24,16), die Stiftshütte (2.Mo 40,34); Orte, wo er Menschen begegnete: der brennende Dornenbusch (2.Mo 3,2), die Feuer- und Wolkensäule in der Wüste (2.Mo 13,21-22), am Berg Horeb (1.Kön 19,11-13). Lies einmal einige der Stellen und notiere dir: 1. Welche sichtbaren Zeichen der Gegenwart Gottes werden hier beschrieben? 2. Welche Orte werden beschrieben, wo Gott wohnt oder sich kurz niederlässt, um Menschen zu begegnen? 3. Fällt dir etwas auf, worin Gott scheinbar niemals wohnt?



4. Neben dem Tempel nennt das Alte Testament einige wenige Orte, an denen Gott wohnt oder die er erfüllt. Gelegentlich ist er auch „auf“ oder „mit“ Menschen, doch es ist interessant, dass im ganzen Alten Testament niemals gesagt wird, dass Gott „in“ Menschen wohnt. In Apg 2,1-5 wird beschrieben, was an Pfingsten passiert. Welche Kennzeichen von Gottes Gegenwart findest du hier? Was entdeckst du, worin Gottes Gegenwart (der Heilige Geist) zum ersten Mal in der Weltgeschichte wohnt?

5. Das Gott „in“ Menschen wohnt, ist etwas völlig Neues und Einzigartiges. Gott hatte schon 600 Jahre vorher durch den Propheten Hesekiel angekündigt, dass das passieren würde (Hes 36,26-27). Und auch Jesus hatte seinen Jüngern immer wieder angekündigt, dass er und der Vater durch den Heiligen Geist „in“ seinen Nachfolgern wohnen werden (Joh 14,23; 17,26) – aber vorstellen konnte es sich keiner. Doch an Pfingsten wurde es Realität. Ein neues Zeitalter (die kommende Zeit) hat begonnen. Das Zeitalter, in dem Gott „in“ seinen Nachfolgern wohnt. Paulus beschreibt diese unfassbare Wahrheit

immer wieder in seinen Briefen (Röm 8,10-11; 2.Kor 13,5; Gal 2.20; Eph 3,17). Er schreibt sogar, dass wir ein „Tempel des Heiligen Geistes“ sind und dass Gott mit seiner ganzen Gegenwart in uns wohnt (Eph 2,21; 1.Kor 3,16; 1.Kor 6,19; 2.Kor 6,16). Lies einmal in Jes 2,2-3 und Hes 37,26-28 nach, welchen Zweck der Tempel hatte. Wenn der Tempel, in dem Gott wohnt, nun wir sind, was bedeutet das dann für uns und mit welchem Auftrag ist all das verbunden? (Lies auch Apg 1,8.)

6. Kein Jude sprich „nebenbei“ vom Tempel. Schon gar nicht, wenn er so eine Aussage macht, wie Paulus. Paulus weiß ganz genau, wie brisant es ist, die Gemeinschaft der Jesusnachfolger als „heiligen Tempel“ Gottes (V.21) und „Wohnung“ des Heiligen Geistes (V.22) zu bezeichnen. Doch er hat den ganzen ersten Teil seines Briefes so arrangiert und aufgebaut, dass genau diese Aussage das Zentrum seiner Gedanken bildet – ein Monument des Sieges von Jesus. Der Messias Jesus hat die Einheit der Jesusnachfolger aus Israel und den Nationen (Eph 2,21; 1.Kor 3,16; 2.Kor 6,16), aber auch jeden einzelnen Nachfolger individuell (1.Kor 6,19), dazu bestimmt, seine Gegenwart in die Welt zu tragen. Paulus hat die Kapitel 1-3 extra in einer gigantischen Ringkomposition gestaltet, die diese unglaubliche Aussage ins Zentrum stellt. Sie ist ebenso anstößig wie atemberaubend. Was sie für uns bedeutet, damit beschäftigen sich die nächsten Kapitel.

A 1,1-14	**Lobpreis** von Gottes Plan und Herrlichkeit
B 1,15-23	**Gebet** um eine Apokalypse der Kraft
C 2,1-18	**Rettung & Gefangenschaft**: durch den Messias
D 2,19-20	**Der neue Tempel** – das Zeichen des Sieges
C‘ 3,1-13	**Rettung & Gefangenschaft**: Der Apostel der Apokalypsis
B‘ 3,14-19	**Gebet** um Kraft, die Liebe des Messias zu begreifen
A‘ 3,20-21	**Lobpreis** von Gottes Herrlichkeit im Übergang der Zeitalter

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus schreibt über die Gemeinschaft der Jesusnachfolger: Unser Fundament ist die Lehre der Apostel – das Evangelium von Jesus – und unser Orientierungspunkt und Zusammenhalt ist Jesus selbst. Was ist das Fundament, auf dem du dein Leben aufbaust und woran orientierst du dich? Wie wichtig ist es dir, dein Leben an Gottes Wort zu orientieren und auf den Werten, Überzeugungen und Maßstäben der Bibel aufzubauen?

2. Paulus macht eine unfassbare Aussage. Er sagt, dass Gottes Heiliger Geist mit seiner ganzen Gegenwart und Kraft in uns wohnt. Was denkst du über diese Aussage? Was würde sich in deinem Leben verändern, wenn du diese Wahrheit von ganzem Herzen glaubst und daraus lebst? Was könntest du tun, um diese Wahrheit tiefer zu begreifen und zu glauben?

3. Der Tempel war immer der Ort, wo Menschen Gott begegnen sollten. Zu ihm sollten am Ende „dieser Zeit“ (also jetzt) einmal alle Nationen der Erde kommen, um Gott zu begegnen und bei ihm Rettung zu finden. Wenn du durch Jesus jetzt ein (mobiler) Tempel von Gottes Gegenwart bist, ist damit auch ein Auftrag verbunden. Wie sehr begegnen die Menschen in deinem Umfeld durch dich Gottes Liebe? Was müsste passieren, damit Gottes Gegenwart und Liebe durch dich noch stärker spürbar werden?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

DER GEFANGENE APOSTEL DER APOKALYPSE

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ **GEBET:** Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ **LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:** Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ **GEMEINSAMES GEBET:** Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ **GEBET:** Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ **STELLE W-FRAGEN:** Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ **MARKIERE:** Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 3,1-13

1 Wenn ich mir das alles vor Augen halte, ´kann ich nicht anders, als vor Gott niederzuknien und ihn anzubeten`. Denn dass ich, Paulus, für mein Bekenntnis zu Jesus Christus im Gefängnis bin, kommt euch zugute, die ihr nicht zum jüdischen Volk gehört. 2 Oder habt ihr etwa nicht von dem Plan gehört, den Gott im Hinblick auf euch gefasst und dessen Durchführung er mir in seiner Gnade anvertraut hat? 3 Es handelt sich bei diesem Plan um ein Geheimnis, dessen Inhalt Gott mir durch eine Offenbarung enthüllt hat; ich habe weiter oben schon kurz davon geschrieben. 4 Beim Lesen dieses Briefes könnt ihr erkennen, dass ich weiß, wovon ich rede, wenn ich vom Geheimnis Christi spreche. 5 Den Menschen früherer Generationen hatte Gott keinen Einblick in dieses Geheimnis gegeben, doch jetzt hat er es den von ihm erwählten Aposteln und Propheten durch seinen Geist offenbart. 6 Die Nichtjuden – ´darin besteht dieses Geheimnis` – sind zusammen mit den Juden Erben, bilden zusammen mit ihnen einen Leib und haben zusammen mit ihnen teil an dem, was Gott seinem Volk zugesagt hat. Das alles ist durch Jesus Christus und mit Hilfe des Evangeliums Wirklichkeit geworden. 7 Dass ich ein Diener dieser Botschaft geworden bin, ist ein Geschenk der Gnade Gottes; ich verdanke es seiner Macht, die ´in meinem Leben` wirksam geworden ist. 8 Mir, dem Allergeringsten von allen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, hat Gott in seiner Gnade den Auftrag gegeben, den nichtjüdischen Völkern zu verkünden, was für ein unermesslich großer Reichtum uns in der Person von Christus geschenkt ist. 9 Es ist mein Auftrag, allen Menschen die Augen dafür zu öffnen, wie der Plan verwirklicht wird, den Gott, der Schöpfer des Universums, vor aller Zeit gefasst hatte. Bisher war dieser Plan ein in Gott selbst verborgenes Geheimnis, 10 doch jetzt sollen die Mächte und Gewalten in der unsichtbaren Welt durch die Gemeinde die ganze Tiefe und Weite von Gottes Weisheit erkennen. 11 Genauso hatte Gott es sich vor aller Zeit vorgenommen, und dieses Vorhaben hat er nun durch Jesus Christus, unseren Herrn, in die Tat umgesetzt. 12 Durch ihn haben wir alle, die wir an ihn glauben, freien Zutritt zu Gott und dürfen zuversichtlich und vertrauensvoll zu ihm kommen. 13 Daher bitte ich euch: Lasst euch von den Nöten, die ich durchmache, nicht entmutigen! Ich erleide das alles ja für euch; es trägt dazu bei, dass ihr Anteil an Gottes Herrlichkeit bekommt.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. In Eph 3,1 beginnt ein neuer Gedankengang. Trotzdem sollten wir nicht vergessen, welche Wucht die vorherigen Verse hatten. Sie sind wie ein mächtiger Stein, der in einen See geworfen wurde und nun seine Wellen in alle Richtungen schiebt. Dass Gottes Familie, sein heiliges Volk, eine Einheit aus Israel und den Nationen ist, war schon ein gigantischer Stein im Wasser. Aber dass diese Gemeinschaft der Tempel ist, in dem Gott den Menschen aller Nationen zu ihrer Rettung begegnen will, war ein Meteoriteneinschlag im See. Als nächstes sagt Paulus etwas über den Ort, an dem er seinen Brief schreibt. Er wurde festgenommen, weil er Nichtjuden von Jesus erzählt hatte und sie behandelte, als würden sie zu Gottes Volk gehören. Als er sich auf sein römisches Bürgerrecht berief, musste sein Strafverfahren vor dem Kaiser in Rom verhandelt werden. Darum war er nun in römischem Arrest. Paulus war zwar in einer Mietwohnung untergebracht. Allerdings war er mit einer Fußfessel an einen römischen Soldaten gebunden, der ihn 24 Stunden am Tag bewachte. Lies hierzu: Eph 3,1; 3,13; 1.Thess 3,3-4; Phil 1,12-14; Apg 28,30-31. Wie beurteilt Paulus die Situation? Und an wen fühlt er sich gebunden?

2. Als nächstes berichtet Paulus noch einmal von Gottes Plan, in dem auch er selbst eine Rolle spielt und der besonders den nichtjüdischen Völkern zugutekommt. Paulus erinnert an seine „Apokalypsis“ und den Auftrag, den er von Gott bekommen hat. Erinnere dich daran, dass eine Apokalypse nichts mit Weltuntergang und Zerstörung zu tun hat, sondern eine

Offenbarung meint – die Bekanntgabe eines Geheimnisses. Was war noch mal das Geheimnis, das über Generationen verborgen war? Und was ist der Auftrag, den Paulus von Gott bekommen hat? (Vgl. V.3-8.)

3 Bis hierhin fasst Paulus eigentlich nur die bisherige Botschaft seines Briefes zusammen. Er erinnert noch einmal daran, was der verborgene Plan Gottes war. Er bekräftigt seinen göttlichen Auftrag, den Nationen der Welt zu verkünden, wie unermesslich reich Gott sie beschenkt hat und welches Privileg er ihnen gewährt hat. Doch in V.10 geht er dann einen Schritt weiter und sagt, warum Gott diesen Plan gefasst hat und was er damit bezwecken wollte. Welche Begründung findest du?

4. Es ist das zweite Mal, dass Paulus in seinem Brief das Wort „ekklesia“ benutzt. In Eph 1,23 hat er geschrieben, dass Gott Jesus zum „Haupt der ekklesia“ gemacht hat. Hier schreibt er, dass Gott den Mächten und Gewalten der himmlischen Welt durch die „ekklesia“ die Tiefe und Weite seiner Weisheit bekannt machen will. Die meisten Bibeln übersetzen das gr. Wort ekklesia mit „Gemeinde“, „Kirche“ oder „Versammlung“. Das Problem ist, dass wir mit Gemeinde, Kirche und Versammlung eine bestimmte Vorstellung verbinden, die Paulus nicht hatte. Paulus denkt nicht an eine Institution, er denkt nicht an Kirchengebäude oder Gemeindehäuser. Er hat auch kein modernes Gemeindeleben vor Augen. Wenn wir verstehen wollen, was Paulus meint, müssen wir verstehen, wovon er redet. Das gr. Wort ekklesia setzt sich aus zwei Worten zusammen: 1. ek- (für „aus, heraus“) und 2. klesis (was „Berufung“ meint). Klesis wiederum kommt vom gr. Verb „kaleo“, das „rufen, nennen, zusammenrufen“ bedeutet. Man kann ekklesia daher mit „die Herausgerufenen“ übersetzten. Das ist schon eine sehr gute Übersetzung. Erinnere dich einmal an die zwei Zeitalter („diese Zeit“ und „die kommende Zeit“) und ihre Überlagerung. Warum ist „die Herausgerufenen“ wohl eine gute Übersetzung von ekklesia? (Lies auch Mt 4,19; Mt 9,9; Lk 9,23; Joh 12,26.)

5. Es gab aber noch einen Aspekt, der bei ekklesia mitgeschwungen ist. Wir hatten es gerade schon kurz. Ekklesia war nicht nur eine Gemeinschaft von „Herausgerufenen“, es war euch eine Gemeinschaft von „Berufenen“ (klesis = Berufung). Auch diesen Gedanken hat Paulus schon sehr früh in Eph 1,4 erwähnt, als er der Gemeinde schrieb, dass sie schon vor der Erschaffung der Welt von Gott „auserwählt“ waren. Berufung und Erwählung sind für uns nicht immer leichte Vorstellungen. Wir sind gewohnt, in den Kategorien dieser Welt zu denken. Beim Sport in der Schule, in Bewerbungssituationen auf der Arbeit, sogar bei der Suche nach einem Lebenspartner oder einer Partnerin wissen wir: einige werden erwählt, andere nicht. Sie gehen leer aus und bleiben allein zurück. Wenn wir also lesen, dass Gott einige berufen oder erwählt hat, kann schnell das Gefühl aufkommen, das wir hatten, wenn wir im Sportunterricht als letzter gewählt wurden – oder gar nicht. Ungerechtigkeit und Enttäuschung. Gott denkt anders und die Bibel benutzt dieses Wort anders. In der Bibel hat die Erwählung Einzelner in aller Regel den Segen aller zum Ziel. Gott hat z.B. Israel erwählt, zu einem Segen für alle Nationen der Erde zu werden und zu ihrer Rettung beizutragen (vgl. Gen 12,2-3). Das ist kein Einzelfall. In Jes 49,6 heißt es, dass Gott zu dem Messias sagt: „Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels zurückzubringen. So mache ich dich auch zum Licht der Nationen, dass meine Rettung reicht bis an die Enden der Erde.“ Auch hier wird einer zum Wohl und Segen aller erwählt und berufen. Paulus ist sich sicher, dass er von Gott erwählt und berufen ist. Noch sicherer ist er sich, dass er diese Berufung aus menschlicher Sicht nicht verdient. Wo findest du diesen Zusammenhang von Berufung / Erwählung eines Einzelnen zum Wohl, zum Segen und zur Rettung aller bei Paulus wieder?

(Schau noch mal in V.8-10.) Wo erkennst du auch, dass Paulus nicht davon ausgegangen ist, dass er es verdient hat? Vgl. auch 1.Kor 15,9.)

6. Die ekklesia ist für Paulus also die neue Gemeinschaft der Jesusnachfolger aus Israel und den Nationen. Sie sind nicht nur erwählt (Eph 1,4), sondern auch berufen (Eph 3,10), den Mächten und Gewalten der unsichtbaren Welt Gottes „mannigfaltige Weisheit“ zu demonstrieren – wörtlich eigentlich Gottes „viel-vielfarbige“ oder „viel-vielfältige“ Weisheit. Selbst die Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt Gottes – d.h. auch die Engel um Gottes Thron – verstehen möglicherweise noch nicht bis ins letzte Detail, wie unendlich weise, herrlich und wunderschön Gottes Plan und Gottes Charakter sind. Sie müssen es genauso hören, wie die Menschen der ganzen Welt. Und es ist die Aufgabe der Gemeinde, ihnen durch ihr Leben diese atemberaubende Schönheit Gottes vor Augen zu führen. Spannend ist, dass Paulus hier nicht von einer Aufgabe spricht – auch wenn der Gedanke in der Erwählung und Berufung der Gemeinde mit drinsteckt. Er schreibt nicht, dass die ekklesia (Gemeinde) Gottes Weisheit verkünden „soll“. Genaugenommen schreibt er nur, dass die ekklesia Gottes Weisheit „ist“. Und dass die Mächte und Gewalten der himmlischen Welt an ihr diese viel-vielfältige Weisheit Gottes erkennen „werden“. Es scheint fast von allein zu passieren; fast automatisch. Was meinst du, warum Paulus den Einfluss der ekklesia auf diese Welt hier so selbstverständlich formuliert? Lies als Gedankenanstoß gerne auch 2.Kor 5,17; Eph 2,10; Gal 2,20; Mt 12,34; Lk 6,45.)

7. Paulus scheint überzeugt, dass unsere neue Identität nach außen hin sichtbar werden wird und als ein Zeugnis für Gottes Schönheit und Weisheit dient. In V.12 spricht er dann noch einmal von der überwältigenden Einladung, die nun allen Menschen aller Stämme, Völker und Nationen gilt: Wir haben freien Zutritt zu Gott und dürfen vertrauensvoll und zuversichtlich zu ihm kommen. Was ist die einzige Zugangsbeschränkung, die Paulus hier erwähnt? Was ist die eine Sache, ohne die man keinen Zugang zu Gott und seinem neuen Königreich hat?

8. Paulus beendet diesen Abschnitt, indem er die Gemeinde noch einmal ermutigt, sich nicht von seinen schwierigen Umständen entmutigen zu lassen. Paulus weiß, dass er all das aus einem Grund erleidet, der am Ende Gottes herrlich schönem, unendlich weisen und viel-vielfarbigem Plan dient. Hätte Paulus geahnt, dass er durch seine Briefe, die er in genau dieser Gefangenschaft geschrieben hat, weit mehr Menschen zum Glauben an Jesus ermutigt hat und weit mehr Gemeinden gestärkt und gebaut hat, als er es auf all seinen Missionsreisen getan hat; er hätte vermutlich noch überschwänglicher gebetet, als er es im nächsten Abschnitt tun wird.

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus ist wegen seines Glaubens an Jesus im Gefängnis. Er wartet auf seine Verhandlung und weiß nicht, wie sie ausgehen wird. Wenn man bedenkt, was Paulus alles für Jesus auf sich genommen hat, klingt seine Situation nach einem großen Unrecht. Aber von Paulus hören wir keine Klagen, sondern großes Vertrauen in Gottes gute Pläne. Wo erlebst du gerade Unrecht oder Herausforderungen in deinem Leben? Wie gut gelingt es dir in solchen Situationen, Gott zu vertrauen?

2. Nach biblischem Verständnis ist eine Berufung und Erwählung immer mit dem Ziel verbunden, etwas Gutes für andere zu bewirken und anderen (vielen / allen) zu einem Segen zu werden. Wo hast du die Möglichkeit, durch dein Leben für andere Menschen ein Segen zu werden, der ihr Leben aufblühen lässt?

3. Paulus sieht den Auftrag der Gemeinde darin, ihre neue Identität auszustrahlen, damit andere an ihr die Schönheit und den guten Charakter Gottes erkennen und zum Glauben an ihn kommen. Wie könntest du dazu beitragen, dass andere Menschen erkennen, wie großartig Gott ist? Wie könntest du aber auch dazu beitragen, dass die Menschen in deinem Umfeld Jesus besser kennenlernen, der der Zugang und die Brücke zu Gott ist?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

DIE LIEBE DES MESSIAS BEGREIFEN

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ **GEBET:** Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ **LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:** Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ **GEMEINSAMES GEBET:** Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 3,14-19

14 ´Noch einmal:` Wenn ich mir das alles vor Augen halte, ´kann ich nicht anders, als anbetend` vor dem Vater
niederzuknien. 15 Er, dem jede Familie im Himmel und auf der Erde ihr Dasein verdankt 16 und der unerschöpflich reich ist an
Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke. 17 ´Es ist mein Gebet,` dass Christus
aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt und dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf das Fundament der Liebe
gegründet ist. 18 Das wird euch dazu befähigen, zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, die Liebe
Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe. 19 Ja, ´ich bete
darum,` dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr
und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. Paulus beginnt, seinen Bogen zu schließen. In Kapitel 1 hat er mit Lobpreis und Gebet begonnen. Jetzt beendet er den ersten Teil seines Briefes in umgekehrter Reihenfolge. Er kann auch nicht anders. All das, was er vorher geschrieben hat, ist für ihn so bewegend, dass es ihn auf die Knie zieht. Auch, wenn das kniende Beten damals noch verbreiteter war als heute, ist es auch ein tiefer Ausdruck seiner Demut und seines Staunens über Gottes überwältigenden Plan und seine eigene Rolle darin. Paulus schreibt auch, vor wem er anbetend niederkniet. Im gr. Urtext heißt es, dass er vor dem „pater“ niederfällt, von dem jede „patria“ im Himmel und auf der Erde benannt ist (V.15). Vielleicht erkennst du schon selbst, dass pater und patria etwas miteinander zu tun haben. Pater bedeutet „Vater“. Patria leitet sich davon ab und meint die „vom Vater kommende Abstammung“ oder „die zum Vater Gehörenden“. Meist übersetzt man Patria mit Familie, Geschlecht oder Abstammung – aber das verschleiert ein bisschen, worauf Paulus uns hier aufmerksam machen möchte. Er benutzt nämlich für Familie nicht das gleiche Wort (oikeios), dass er vorher in Eph 2,19 benutzt hat. Spannend ist auch, dass Paulus von einer „Benennung“ spricht: Die patria wird von dem pater her „benannt“. Namen waren damals etwas sehr Bedeutungsvolles. Sie sollten die Identität und das Wesen einer Person ausdrücken. Denke noch einmal an das, was du ganz am Anfang in Eph 1,5 gelernt hast und an das, was Paulus immer wieder über die UNITY/Einheit der Zeitalter und der Menschheit schreibt. Warum schreibt Paulus von dem „pater“, von dem jede „patria“ im Himmel und auf der Erde „benannt“ ist?

2. Paulus staunt immer noch über die Apokalypsis, die er empfangen hat. Er spürt, dass dieses Wissen die Kraft hat, nicht nur das Leben eines Menschen auf den Kopf zu stellen, sondern die ganze Welt zu verändern. Und es hat schon begonnen. Wer diese Botschaft kennt und glaubt, wird nicht mehr derselbe sein. Er wird ein anderes Leben führen, weil er ein anderer geworden ist – ein neuer Mensch mit einer neuen Identität (2.Kor 5,17). In seinem Brief an die Gemeinde in Galatien beschreibt er diese Veränderung: „Die Frucht hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung. Gegen solches Verhalten hat kein Gesetz etwas einzuwenden. Nun, wer zu Jesus Christus gehört, hat seine eigene Natur mit ihren Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Da wir also durch Gottes Geist ein neues Leben haben, wollen wir uns jetzt auch auf Schritt und Tritt von diesem Geist bestimmen lassen." (Gal 5,22-25) Paulus spricht hier davon, dass unsere neue Identität unser neues Leben auf ganz natürliche Art und Weise von innen heraus verändern wird – so, wie an einem Baum die entsprechenden Früchte wachsen. Trotzdem ist Paulus nicht blauäugig. Er weiß, dass die Veränderung eine Kraft braucht, die über unsere Fähigkeiten weit hinaus geht. Darum bittet er Gott, dass er den Gläubigen Kraft „nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit" gibt. Lies einmal folgende Stellen: Ps 19,2-5; Ps 72,19; Hes 43,2; Hab 2,14; aber auch noch einmal Eph 1,19-20. Wie groß würdest du die Kraft einschätzen, um die Paulus hier so tollkühn bittet und warum? Warum ist es ihm so wichtig – wozu brauchen wir die Kraft?

3. Die erste Bitte von Paulus war schon tollkühn. Doch seine zweite Bitte klingt fast schon unverschämt. Paulus bittet darum, dass „der Messias" – d.h. Jesus, der König selbst – in den Herzen der Gläubigen wohnt. Im Altgriechischen gibt es mehrere Worte, die „bewohnen", „verweilen", „sich aufhalten" oder auch „hausen" bedeuten. Die meisten können auch ausdrücken, dass ein Besucher oder ein Fremder sich für eine bestimmte, aber begrenzte Zeit an einem Ort aufhält. Paulus wählt hier aber ganz bewusst ein anderes Wort. Er benutzt „katoikeo", das den Fokus mehr auf ein „dauerhaftes Ansiedeln" und das „Einrichten eines festen Wohnsitzes" legt. Paulus bittet also darum, dass Jesus in den Herzen der Gläubigen „katoikeo". Was will er damit zum Ausdruck bringen? (vgl. Mt 28,20) Und wodurch kommt es dazu, dass Jesus in unserem Herzen wohnt?

4. Für Paulus steht und fällt alles mit dem Glauben an Jesus. Glaube ist für die Bibel mehr als ein „Für-wahr-Halten" von Glaubensaussagen oder Bibelwissen. Dass du „weißt", dass es Gott gibt, bedeutet noch nicht, dass du auch an ihn „glaubst". Jesus hat die Menschen seiner Zeit dazu aufgerufen, an ihn zu glauben (z.B. in Joh 3,16; 3,18; 6,35; 11,25-26; 14,1) oder nach Heilungen gesagt, „dein Glaube hat dich gerettet" (z.B. Mk 5,34; Lk 17,19). Das bedeutete aber nie, dass die Angesprochenen lediglich akzeptieren sollten, dass Jesus existiert. Das wäre kompletter Unsinn, denn er stand ja vor ihnen. Wenn Jesus Menschen aufgerufen hat, an ihn zu glauben, dann meinte er damit, dass sie ihm vertrauen und in Beziehung mit ihm sein sollten. Darum hat er sie in den meisten Fällen auch dazu aufgerufen, ihm nachzufolgen und mit ihm zu leben (über 20-mal in den Evangelien – z.B. Mt 4,17; Mk 2,14; Lk 9,23; Joh 1,43 u.a.). Oder er hat davon gesprochen, dass sie „in ihm" sind und „er in ihnen" sein soll (vgl. Joh 15,4-5). Diese Formulierung benutzt Paulus deswegen auch immer wieder in seinem Brief. Glaube ist eine Beziehung. So hat Jesus es gesehen und davon ist auch Paulus überzeugt. Deswegen bittet er als nächstes auch darum, dass das Leben der Gläubigen „in der Liebe verwurzelt und gegründet" ist. Lies einmal, was Jesus in Mt 22,34-40 über die Bedeutung der Liebe sagt und was Paulus in 1.Kor 13,1-13 über die Liebe schreibt. Wie wichtig ist die Liebe und warum? Was hat das mit dem Glauben zu tun?

5. Liebe ist die Basis des Glaubens. Deshalb bittet Paulus darum, dass die Gläubigen in der Liebe zu Jesus und zueinander „verwurzelt“ und „gegründet“ sind. Spannend ist, dass Paulus hier diese zwei verschiedenen Verben benutzt. Was meinst du, warum er gerade diese zwei Worte benutzt, die sich gegenseitig ergänzen und korrigieren? Denke dabei auch noch einmal an das Paradies (den Garten), für das wir geschaffen sind und den Tempel von Gottes Gegenwart, der wir sein sollen bzw. sind.

6. Paulus schreibt in V.18-19 weiter, dass wir durch dieses Verwurzeltsein und Gegründetsein gemeinsam in die Lage versetzt werden, die Dimensionen der Liebe des Messias Jesus zu verstehen – ihre Breite, Länge, Höhe und Tiefe. Es ist spannend, dass Paulus „gemeinsam“ schreibt. Er denkt konsequent in Gemeinschaft. Das ist etwas, was wir in unserer individualistischen Kultur fast vergessen haben. Doch Paulus hat vollkommen Recht, wenn er schreibt, dass wir nur in Gemeinschaft lieben lernen. Lieben lernen wir nie allein! Und nur gemeinsam werden wir die Dimensionen der Liebe erahnen, mit der Jesus uns geliebt hat. Wenn Paulus von Breite, Länge, Höhe und Tiefe spricht, klingt das fast danach, als würde er uns ermutigen, etwas zu messen, was unermesslich ist. Versuche mal, eine Ahnung dieser Dimensionen zu bekommen. Was sagt Gottes Wort über die Breite (Joh 3,16), Länge (Jer 31,3), Höhe (Eph 2,4-6) und Tiefe (Phil 2,7-8)?

7. So gigantisch groß diese Liebe auch ist; Paulus geht davon aus, dass wir sie mit Gottes Hilfe erkennen können. Diese Liebe ist keine Theorie, kein Ideal, keine bloße Vorstellung oder Zusage. Gott hat sie bewiesen, als er in Jesus am Kreuz für uns gestorben ist (Röm 5,8). Paulus schreibt in V.19 auch, wozu all das führen soll. Wörtlich schreibt er: „damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes“. Viele moderne Übersetzungen glätten die Unverfrorenheit dieser Worte etwas. Paulus sagt nämlich, dass die Erkenntnis der unermesslichen Liebe Gottes dazu führen soll, dass wir mit der „ganzen Fülle Gottes“ erfüllt werden. Wörtlich heißt es „bis zur“ ganzen Fülle. Stell dir ein Glas vor, das „bis zum“ Überlaufen mit Wasser gefüllt wird. Paulus schreibt, so soll es mit uns und Gott sein. Wir sollen bis zum Überfließen von seiner Gegenwart erfüllt sein. Im Griechischen steht für „Fülle“ pleroma, was auch „Vollständigkeit“, „Ganzheit“ oder „Überfluss“ bedeuten kann. Es klingt fast unverschämt von Paulus, wenn er Gott bittet, uns bis zum Überfließen mit seiner Gegenwart zu erfüllen. Aber er bittet um etwas, was Jesus längst versprochen hat, als er sagte, dass diejenigen, die an ihn – Jesus, den Messias – glauben, erleben werden, dass sie von Gottes Gegenwart (dem Heiligen Geist) bis zum Überfließen erfüllt werden (Joh 7,38-39; Joh 4,14).

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus schreibt, dass Jesus nicht nur zu Besuch kommt. Er will kein Fremder auf der Durchreise sein. Er will in deinem Leben einziehen und sich dauerhaft niederlassen. Er kommt, um zu bleiben. Doch wer in unserem Leben bleibt, der bringt auch Veränderung mit sich. Bist du bereit, dich darauf einzulassen, dass Jesus bleibt und dich verändert? Wo trifft das zu? Wo bist du aber vielleicht auch zögerlich oder ablehnend gegenüber Jesus und der Veränderung, die er bringt?

2. Paulus betet, dass Gott uns Kraft „nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit" gibt, damit wir durch seinen Geist in unserem „inneren Menschen" gestärkt werden. Mit dieser Kraft ist alles möglich. Jede Veränderung, jedes Charakterwachstum, jede Herausforderung. Wo wünschst du dir eine Veränderung in deinem Leben? Wo sehnst du dich nach Wachstum in deinem Charakter? Wo gibt es Verhaltensweisen oder Denkmuster, die du gerne ändern würdest? Wo brauchst du Gottes Kraft?

3. Weißt du, wie sehr Gott dich liebt? Vermutlich ist es eine unlösbare Aufgabe, wirklich zu verstehen, wie groß Gottes Liebe zu uns ist. Aber hast du eine Ahnung von dieser Liebe und kannst du glauben, dass diese Liebe DIR gilt? So schreibt es Paulus und die ganze Bibel. Wie kannst du dieser Liebe mehr Raum in deinem Leben geben? Und wie kannst du dich so von dieser Liebe durchdringen und prägen lassen, dass du selbst von ganzem Herzen antworten kannst: „Jesus, ich liebe dich auch!"?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

GOTTES HERRLICHKEIT IM ÜBERGANG DER ZEITALTER

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ **GEBET:** Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ **LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:** Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ **GEMEINSAMES GEBET:** Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 3,20-21

20 Ihm, der mit seiner ´unerschöpflichen` Kraft in uns am Werk ist und unendlich viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können, 21 ihm gebührt durch Jesus Christus die Ehre in der Gemeinde von Generation zu Generation und für immer und ewig. Amen.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

A	1,1-14	**Lobpreis** von Gottes Plan und Herrlichkeit
B	1,15-23	**Gebet** um eine Apokalypse der Kraft
C	2,1-18	**Rettung & Gefangenschaft**: durch den Messias
D	2,19-20	**Der neue Tempel** – das Zeichen des Sieges
C‘	3,1-13	**Rettung & Gefangenschaft**: Der Apostel der Apokalypsis
B‘	3,14-19	**Gebet** um Kraft, die Liebe des Messias zu begreifen
A‘	3,20-21	**Lobpreis** von Gottes Herrlichkeit im Übergang der Zeitalter

1. In Eph 3,20-21 kommen wir an den Schluss von Teil 1 des Epheserbriefes. Paulus schließt so, wie er begonnen hat, mit einem Lob. Doch auch, wenn dieses Lob deutlich kürzer ist als Eph 1,3-14, sollten wir seine Bedeutung und inhaltliche Tiefe nicht übersehen. Durch die Ringkomposition hat Paulus nicht nur den Tempel und die zentrale Bedeutung der ekklesia (Gemeinde) in Gottes Rettungsplan in den Mittelpunkt gestellt. Er hat auch dafür gesorgt, dass die einzelnen Teile sich aufeinander beziehen (A‘ auf A, B‘ auf B, C‘ auf C). Darum schwingen alle Inhalte des Anfangslobpreises (A) hier (A‘) mit und müssen mitgedacht werden. Was waren die großen Aussagen (Zusagen und Ziele), die Paulus im Anfangslobpreis (Eph 1,3-14) aufgezählt hat?

2. Durch die Ringkomposition gibt Paulus dem ersten Teil seines Briefs nicht nur ein Zentrum, er sorgt auch dafür, dass es innere Rückbezüge auf die entsprechenden Anfangsteile gibt (A‘ auf A, B‘ auf B, C‘ auf C). Die Inhalte der vorherigen Teile müssen immer mitgedacht werden. Gerade der letzte Teil A‘ bildet mit Teil A auch so etwas wie einen Bilderrahmen um den bisherigen Inhalt von B, C, D, C‘ und B‘. Durch diese Struktur ruft Paulus dazu auf, noch einmal an alles zu denken, was er

bisher geschrieben hat. Was waren die wichtigsten Aussagen der Teile A (Lobpreis), B (Gebet), C (Rettung), D (Zentrum), C‘ (Rettung), B‘ (Gebet) und A‘ (Lobpreis)?

3. Im Lobpreis von V.20-21 hebt Paulus noch einmal preisend Gottes Kraft hervor. Er beschreibt diese Kraft auf eine besondere Weise. In der griechischen Sprache hat er kein Wort gefunden, dass diese Kraft für ihn auch nur annähernd passend beschreiben könnte. Deswegen hat Paulus ein neues Wort erfunden, bzw. zusammengebastelt: „hyperekperissou“. Das Wort besteht aus drei Teilen: „hyper“ (= über / mehr als), „ek“ (= hier ein verstärkendes Element) und „perissou“ (= mehr als genug / übermäßig / überfließend). Viele Bibelübersetzungen übersetzen hyperekperissou darum mit „über die Maßen mehr“ (ELB) oder „unendlich viel mehr“ (NGÜ). Aber selbst das wird dem Begriff nicht gerecht. Paulus steigert hier ein Wort, dass an sich schon Überfluss ausdrückt – mehr geht eigentlich schon nicht mehr. Und dann steigert er es gleich zweimal. (Selbst diese Steigerungsform müsste eigentlich erst erfunden werden – vielleicht ein „Megalativ“). Außerdem setzt er seinem neuen Wort auch noch eine weitere Steigerung voraus, wenn er schreibt: „Dem aber, der *über alles hinaus* zu tun vermag, *über die Maßen mehr*, als wir erbitten oder erdenken…“ (V.20). Auch das „…mehr als wir erbitten oder erdenken…“ steigert seine Aussage noch einmal über alles Menschenvorstellbare hinaus. V.20 ist eigentlich eine einzige Reihe an Steigerungen, um Gottes Kraft auszudrücken. Erinnere dich, was er in Eph 1,19-20 zu dieser Kraft gesagt hat und versuche, eine eigene Übersetzung von „hyper-ek-perissou“. Erkläre, was Paulus mit diesen vielen Steigerungen ausdrücken will.

4. Nachdem Paulus die Kraft Gottes bis ins Äußerste steigernd beschrieben hat, macht er eine unglaubliche Aussage. Er sagt, dass Gott mit dieser Kraft „in uns wirkt“. Die grammatische Form besagt an dieser Stelle deutlich, dass es hier nicht darum geht, dass Gott irgendwann in der Zukunft so an uns handeln wird, sondern dass er hier und heute – jetzt gerade – mit dieser Kraft in uns am Werk ist. Wenn du an die Kernthemen der Einzelteile von Kapitel 1-3 denkst (s.o. Frage 2), warum ist es Paulus so wichtig, zu betonen, dass Gott jetzt gerade auf diese überragende Weise in uns wirkt?

5. Paulus preist mit diesem Schlusslob nicht nur Gott. Er ermutigt uns auch, alles Zögern, alle Zweifel und alle Unsicherheit hinter uns zu lassen und auf das Leben zuzugehen, das Gott uns durch Jesus schenken will. Gibt es auf diesem Weg Herausforderungen und Hindernisse? Aber natürlich. Damit die Welt an uns die Herrlichkeit und Liebe Gottes erkennt, muss viel in uns passieren. Wir müssen nicht nur von unserer neuen Identität hören, wir müssen sie glauben und in aller Konsequenz aus ihr leben. Und das bedeutet für uns eine massive Veränderung unseres Lebens. Alte Überzeugungen ablegen. Alte Gewohnheiten überwinden. Ein neues Leben lernen. Aus eigener Anstrengung, Disziplin und Kraft werden wir das niemals schaffen. Doch mit Gottes Kraft, die schon jetzt in uns wirkt, ist es möglich. Ganz am Anfang (Eph 1,3-14) hat Paulus bereits deutlich gemacht, dass all die Segnungen uns doch schon gehören. Wir sind adoptiert (1,5) in Gottes Familie (2,19) und sind schon neu geworden (2,10; 1.Kor 5,17). Warum schreibt Paulus nicht, dass wir das neue Leben einfach nur „ergreifen müssen“? Warum betet er und bittet in V.16 darum, dass wir es empfangen? (Vgl. auch Mt 7,7-11.)

6. Diese zwei Lobpreisverse sind der perfekte Übergang von Teil 1 in Teil 2 des Epheserbriefes. In Teil 1 ging es vor allem darum, was Gott für uns getan hat. Wir sollten einen Einblick (eine Apokalypsis) in die Überlagerung der Zeitalter bekommen und so von Staunen und Begeisterung über Gottes Herrlichkeit erfüllt werden. So hatte Paulus es erlebt und dieses Staunen hat sein Leben für immer verändert. Darum wollte er uns auch mit in sein Staunen hineinnehmen. Im nun folgenden Teil 2 seines Briefes (Kapitel 4-6) beschreibt er dann, welche Konsequenzen dieses neue Leben für uns hat und wie wir mit unserem Leben auf Gottes Herrlichkeit reagieren sollen. Kein Wunder, dass er uns noch einmal daran erinnert, dass letztlich alles aus Gottes Kraft und unserer neuen Identität passieren muss. Versuchen wir es aus uns selbst heraus, werden wir scheitern und ein sehr ungesundes Leistungsdenken in unseren Glauben hineintragen. So ein Glaube wird nur uns selbst ehren, aber nicht Gott. Doch genau das will Paulus gerade nicht. Was schreibt Paulus in seinem letzten Vers von Kapitel 3, wem alle Ehre und aller Ruhm zukommen sollen und durch wen das geschehen soll?

7. Paulus schließt seinen Lobpreis mit seinem großen Thema: der Apokalypsis von Gottes Geheimnis – dass wir schon jetzt in der Überlagerung der Zeitalter ein neues Leben in Gottes kommender Welt führen dürfen. Was am Anfang des Briefes noch verborgen und geheimnisvoll war, wird jetzt immer wieder deutlich und leuchtet in jeder Zeile des Briefes auf. Paulus schreibt, dass Gott die Ehre in der ekklesia (Gemeinde) und in Jesus dem Messias gehört; und zwar auf alle Generationen hin, die noch kommen; und... An dieser Stelle bieten die verschiedenen Bibeln ganz unterschiedliche Übersetzungen an: „“für immer und ewig“ (NGÜ), „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (ELB & LUT), „für alle Zeiten“ (HfA), „für alle Zeit und Ewigkeit“ (NLB). Vermutlich ahnst du es schon – das Geheimnis ist gelüftet. Im Griechischen steht hier: „von Äon zu Äon“ – „von Zeitalter zu Zeitalter“. Worauf verweist uns Paulus mit dieser Formulierung ein letztes Mal in Teil 1 des Epheserbriefes? Und was will er damit sagen, wo und wann Gott alle Ehre gebührt?

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Wenn du zu Jesus gehörst, hat dein neues Leben längst begonnen. Du bist schon längst ein neuer Mensch geworden. Vielleicht vergisst du das manchmal noch und fällst zurück in alte Gewohnheiten und alte Denkmuster – auch über dich selbst. Aber die Wahrheit ist: Mit Jesus bist du ein neuer Mensch. Bist du bereit dazu, diese Wahrheit zu leben? Nimmst du die Challenge an, ein neues Leben zu lernen und zu leben? Gott wird dir die Kraft dazu geben. Aber willst du sie auch?

2. Auch in unserem neuen Leben gehören Scheitern, Frustration und mangelnde Veränderung leider zu unserem Weg. Die alte Welt („diese Zeit") ist eben noch nicht ganz vorbei. Wir leben im „schon jetzt und noch nicht". Das neue Leben hat „schon jetzt" begonnen, doch Gottes neue Welt ist „noch nicht" vollendet. Darum leiden wir manchmal an den Auswirkungen, die diese alte Welt noch auf uns hat. Wo vergisst du manchmal Gottes Kraft in dir? Wo erlebst du, dass alte Prägungen, Gewohnheiten und Denkmuster sich einfach nicht überwinden lassen? Wo wünschst du dir Gottes „deutlich-mehr-als-über-die-Maßen" hinausgehende Kraft in deinem Leben? Schreibe es auf. Aber nimm dir auch einen Augenblick und sag es Gott. Das neue Leben will immer wieder neu im Gebet (der lebendigen Beziehung mit Gott) empfangen werden!

3. Die letzten Verse von Eph 1-3 spannen den Bogen noch einmal zurück und fassen alles noch einmal betend und lobend zusammen. Was war in Epheser 1-3 für dich der wichtigste Gedanke? Was war die Aussage oder Wahrheit, wo du spüren konntest, dass Gott sein Wort am stärksten gebraucht, um in dein Leben zu sprechen? Halte dir all diese Dinge noch mal vor Augen, und dann mach es wie Paulus, geh auf die Knie und lobe Gott dafür!

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

DIE EINHEIT DER NEUEN MENSCHHEIT

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ **GEBET:** Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ **LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:** Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ **GEMEINSAMES GEBET:** Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ **GEBET:** Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ **STELLE W-FRAGEN:** Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ **MARKIERE:** Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 4,1-16

1 Als einer, der für sein Bekenntnis zum Herrn im Gefängnis ist, bitte ich euch nun: ´Denkt daran, dass` Gott euch ´zum
Glauben` gerufen hat, und führt ein Leben, das dieser Berufung würdig ist! 2 Keiner soll sich über den anderen erheben. Seid
vielmehr allen gegenüber freundlich und geduldig und geht nachsichtig und liebevoll miteinander um. 3 Setzt alles daran, die
Einheit zu bewahren, die Gottes Geist euch geschenkt hat; sein Frieden ist das Band, das euch zusammenhält. 4 ´Mit
»Einheit« meine ich dies:` ein Leib, ein Geist und genauso auch eine Hoffnung, die euch gegeben wurde, als Gottes Ruf an
euch erging; 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, 6 ein Gott und Vater von uns allen, der über alle regiert, durch alle wirkt und in
allen lebt. 7 Jedem Einzelnen von uns hat Christus einen Anteil an den Gaben gegeben, die er in seiner Gnade schenkt; jedem
hat er seine Gnade in einem bestimmten Maß zugeteilt. 8 Darum heißt es in der Schrift: »Als er im Triumphzug zur Höhe
hinaufstieg, hat er Gefangene mit sich geführt und Geschenke an die Menschen verteilt.« 9 Wenn hier steht: »Er ist
hinaufgestiegen«, dann muss er doch ´zunächst einmal` hinuntergestiegen sein – hinunter bis in die tiefsten Tiefen der Erde.
10 Und er, der hinuntergestiegen ist, ist dann auch wieder hinaufgestiegen bis über den höchsten aller Himmel, um so das
ganze Universum ´mit seiner Gegenwart` zu erfüllen. 11 Er ist es nun auch, der ´der Gemeinde` Gaben geschenkt hat: Er
hat ihr die Apostel gegeben, die Propheten, die Evangelisten, die Hirten und Lehrer. 12 Sie haben die Aufgabe, diejenigen, die
zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten, damit ´die Gemeinde`, der Leib von Christus, aufgebaut wird.
13 Das soll dazu führen, dass wir alle in unserem Glauben und in unserer Kenntnis von Gottes Sohn zur vollen Einheit
gelangen und dass wir eine Reife erreichen, deren Maßstab Christus selbst ist in seiner ganzen Fülle. 14 Denn wir sollen keine
unmündigen Kinder mehr sein; wir dürfen uns nicht mehr durch jede beliebige Lehre vom Kurs abbringen lassen wie ein
Schiff, das von Wind und Wellen hin und her geworfen wird, und dürfen nicht mehr auf die Täuschungsmanöver
betrügerischer Menschen hereinfallen, die uns mit ihrem falschen Spiel in die Irre führen wollen. 15 Stattdessen sollen wir in
einem Geist der Liebe an der Wahrheit festhalten, damit wir im Glauben wachsen und in jeder Hinsicht mehr und mehr dem
ähnlich werden, der das Haupt ist, Christus. 16 Ihm verdankt der Leib sein gesamtes Wachstum. Mit Hilfe all der
verschiedenen Gelenke ist er zusammengefügt, durch sie wird er zusammengehalten und gestützt, und jeder einzelne

Körperteil leistet seinen Beitrag entsprechend der ihm zugewiesenen Aufgabe. So wächst der Leib heran und wird durch die Liebe aufgebaut.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. In Eph 1-3 hatte Paulus berichtet, was Gott zur Rettung der Welt getan hat. Nun fragt er: Was wird sich in unserem Leben verändern, wenn wir aus dieser Apokalypse von Gottes neuer Welt leben? Aber Paulus beschreibt nicht nur. Vielmehr ermutigt er und fordert uns auf, in das neue Leben hineinzuwachsen (NGÜ „bitte ich euch“). Darum startet er seinen zweiten Teil mit einem besonderen Wort: „parakaleo“. Wörtlich könne man es mit „naheherbeirufen“ übersetzen. Parakaleo ist ein starkes Wort, das alles meint, was man jemandem in unmittelbarer Nähe sagt: bitten, anflehen, drängen, ermutigen, trösten, ermahnen, bestärken oder auffordern. Paulus legt mit diesem ersten Wort sein ganzes Herz in Teil 2. Er ermutigt, ermahnt, bestärkt uns und fordert uns auf, würdig der Berufung zu leben, mit der wir berufen worden sind. Das Wort für „leben“ bzw. „wandeln“ (ELB) ist „peripateo“. Es bedeutet eigentlich: umher gehen, wandern oder wandeln. Im übertragenen Sinn kann es auch „sein Leben führen“ bedeuten. Doch „unser Leben führen“ wir meist automatisch. Paulus betont aber die eigene Aktivität, das bewusste Gestalten. Wie sieht dieses „würdige Wandeln bzw. Gestalten der Berufung“ nach V.2-3 aus?

2. In V.2 beschreibt Paulus die Charakterzüge eines würdigen Lebenswandels. An anderer Stelle (Gal 5,22-23) hat er diese Charakterzüge auch als „Frucht des Geistes“ bezeichnet. Es ist ihm wichtig, dass wir diese Eigenschaften nicht „machen“ können. Auch ein Baum „produziert“ keine Früchte durch Leistung. Wenn er gesund ist, wachsen sie einfach an seinen Ästen. Genauso ist es mit uns und diesen Charakterzügen. Sie wachsen ganz natürlich in der Gegenwart Gottes, wenn wir beginnen, aus unserer neuen Identität als Kinder Gottes zu leben. Trotzdem schreibt Paulus, dass wir uns bemühen sollen. Wir sollen sogar „alles daran setzen“, die Einheit zu bewahren. Spannend ist hier, dass wir auch die Einheit nicht „machen“ oder „produzieren“. Gottes Geist schenkt sie. Aber wir sollen sie aktiv bewahren. Für Paulus ist anscheinend sehr klar, dass das allein schon eine große Aufgabe ist. Was meint Paulus konkret, wenn er von Einheit spricht?

3. Alle 7 Merkmale der Einheit aus V.4-6 waren im Epheserbrief oder im Leben der frühen Gemeinden bedeutend. Aber noch wichtiger als das ist die Anzahl der Begriffe. Zahlen haben in der Bibel oft eine besondere Bedeutung. Die 7 gehört zu den wichtigsten Zahlen. Sie stand für Ganzheit, Vollkommenheit und Vollendung, weil das hebr. Wort für „sieben“ (sheba) und das hebr. Wort für „ganz, komplett, vollkommen“ (saba) die gleichen Konsonanten hatte (ש =Shin, ב =Bet, ע =Ayin). Da die hebräische Schriftsprache nur aus Konsonanten bestand, sahen beide Worte im geschriebenen Text nahezu identisch aus. Daher steht 7 für Vollkommenheit und Ganzheit. Bei allem, was uns in unserem Glauben, unseren Prägungen und unseren Gewohnheiten unterscheidet, was will Paulus hier über die Einheit aussagen? (Lies auch noch einmal aufmerksam V.3.)

4. Paulus geht es nicht um Gleichheit und Uniformität. Gottes Kinder sind nicht identisch – sie sind eins. Das ist ein wichtiger Unterschied. Wir müssen die Einheit auch nicht durch Gleichmacherei unserer Gemeindeprägungen oder Ansichten herstellen. Gott hat sie schon längst hergestellt – ganz, komplett und vollkommen. Wie wichtig dieser Punkt für Paulus ist, zeigt sich in den nächsten Versen, wenn er an die Unterschiedlichkeit der Kinder Gottes erinnert. Paulus schreibt: „Jedem Einzelnen von uns hat Christus einen Anteil an den Gaben gegeben, die er in seiner Gnade schenkt.“ (V.7) Lies einmal Röm 12,3-8 und 1.Kor 12,4-12. Was sagt Paulus hier über die Einheit und Unterschiedlichkeit der Nachfolger von Jesus aus?

5. Jeder ist begabt! Niemand ist unbegabt! Das ist die feste Überzeugung von Paulus. Und das hat einen Grund. In V.8-10 legt Paulus einen Vers aus Psalm 68,19 aus: „Du bist hinaufgestiegen zur Höhe, du hast Gefangene gefangen weggeführt, hast Gaben empfangen bei den Menschen; und sogar Widerspenstige ‹sind bereit›, sich Jah, Gott, zu unterwerfen.“ Paulus erklärt, dass es in diesem Vers um Jesus geht, der bei seiner Himmelfahrt zur Höhe (d.h. in Gottes himmlische Welt) aufgefahren ist. Bei den „Gefangenen“ denkt Paulus sicher an all das, was er in Eph 2,1-22 über die Menschen aus den Nationen geschrieben hat, die in der Rebellion ihrer Sünde bisher in Trennung und Ausgeschlossenheit von Gott lebten; und wie sie von Jesus befreit wurden und „zusammen mit ihm [...] schon jetzt einen Platz in der himmlischen Welt“ bekommen haben (Eph 2,6). Wörtlich heißt es hier nämlich: „du hast die Gefangenschaft gefangen weggeführt“. Auch hier merkst du, wenn man das Weltbild von Paulus verstanden hat, erklärt sich vieles fast von allein. Spannend ist die Frage, was Paulus mit dem „hinabgestiegen“ und „hinaufgestiegen“ meint (V.9-10). Manche Ausleger meinen, dass Paulus sagen will, dass Jesus in das Totenreich hinabgestiegen ist, um den Verstorbenen das Evangelium zu Predigen. Andere sind davon überzeugt, dass Paulus hier einfach beschreibt, dass Jesus Mensch geworden ist und auf dieser Erde gelebt hat, um nach seiner Auferstehung wieder in den Himmel aufzufahren und seinen rechtmäßigen Platz im Himmel einzunehmen, damit er dann an Pfingsten seinen Geist als Gabe auf seine Nachfolger aussenden kann – der die Menschen dann mit den verschiedenen Gaben beschenkt. Mache dir noch einmal das Weltbild von Paulus bewusst und lies zusätzlich Phil 2,5-11. Was meinst du, beschreibt Paulus hier?

6. In V.11-12 nennt Paulus 5 Gaben, die für den Bau von Gottes ekklesia (Gemeinde) offenbar unerlässlich sind: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. Diese Gabenliste ist sicher nicht abgeschlossen. Es gibt weitere Listen mit Geistesgaben, die Paulus in Röm 12,6-8, 1.Kor 12,8-10 und 1.Kor 12,28 aufführt. Auch Petrus fügt Gaben hinzu (1.Petr 4,11). Die Gabenlisten unterscheiden sich je nach Gemeinde und Situation in den Briefen. Doch der Epheserbrief hat eine besondere Bedeutung. In ihm schreibt Paulus allgemeingültig für jede Gemeinde zu jeder Zeit und an jedem Ort. Außerdem hat er stärker die Leitung und das Wachstum der Gemeinden im Blick. Hierfür scheinen diese Gaben besonders wichtig zu sein. Es ist spannend, dass Paulus hier Personen als Gaben aufführt. Er spricht ganz bewusst nicht von Ämtern, von Autorität, Macht oder Status. Die römisch-griechische Kultur hat viel Wert auf Ehre und Status gesetzt. Paulus vermeidet es sehr deutlich. Gemeindeleitung hat für ihn nichts mit Macht und Status zu tun. Vielmehr ist sogar die Leitungsfähigkeit der Leiter eine Gabe und ein Geschenk Gottes – so sehr, dass er die Leiter selbst als Gabe bezeichnet. Ihr Wirken ist ein gnadenvolles Geschenk Gottes, auf das sie sich selbst nichts einbilden können. Welchen Zweck haben die Gaben nach V.12?

7. Paulus ist überzeugt, dass jeder Körperteil am „Leib Christi“ eine spezielle Funktion und Aufgabe hat. Doch sie haben auch eine gemeinsame Aufgabe: Sie sollen „den Leib von Christus“ aufbauen – d.h. Gottes Reich bauen und an der Rettung der Menschen mitwirken, indem sie Gottes Herrlichkeit und Gnade durch ihr Leben widerspiegeln (Eph 3,6-13). Diesen Auftrag meint Paulus immer, wenn er in seinen Briefen vom „Dienst am Evangelium“ spricht. Dass der Missionsbefehl immer im Plural steht und niemals im Singular (vgl. Mt 28,18-20; Mk 16,15; Lk 24,46-49; Joh 20,21; Apg 1,8), ist besonders interessant. Gottes Reich mitzubauen ist immer ein Gemeindeauftrag. Hierfür soll die Gemeinde ausgebildet und trainiert werden. In V.13-15 beschreibt Paulus, wozu diese Zurüstung führen und was sie bewirken soll. Welche Ziele verfolgt er? Was liest du?

8. UNITY – immer wieder betont Paulus die Einheit. Die Kinder Gottes sollen gemeinsam zu Jesus hinwachsen, d.h. ihm immer ähnlicher werden. Und sie sollen gemeinsam durch ihre individuellen Gaben dazu beitragen, dass andere Menschen ein Teil des Leibes von Jesus werden. Das ganze Wachstum der Gemeinde hat Jesus zum Ziel. Gleichzeitig schreibt Paulus, dass alles Wachstum von ihm herkommt, „der das Haupt ist“ (V.15). „Ihm verdankt der ganze Leib sein Wachstum“ (V.16). Wenn wir heute von Jesus als „Haupt“ lesen, denken wir an Autorität und Herrschaft. Das englische Wort „headship“ drückt genau das aus; genauso wie das deutsche Wort „Oberhaupt“. Doch das ist nicht, was Paulus unter „Haupt“ (gr. „kephale“) versteht. Wenn die Bibel „kephale“ benutzt, meint sie entweder einen Kopf, eine Quelle oder metaphorisch etwas Erhabenes. Für Autorität und Herrschaft benutzt sie andere Worte. Im antiken gr. Denken wurde der Kopf als Quelle der Körperfunktionen, als Quelle der Informationen, des Wissens, der Wahrnehmung und der Versorgung des ganzen Körpers gesehen. Nicht nur die gr. Autoren benutzen „kephale“ so, sondern auch Paulus (vgl. Kol 1,17-18; Kol 2,19; Eph 4,15-16; 1.Kor 11,3). Für Paulus hat Jesus durchaus Autorität und Herrschaft, aber das drückt Paulus nicht mit „kephale“ aus, sondern indem er ihn z.B. „Herr“ nennt. Paulus geht es hier darum, wie Jesus den Körper versorgt (wie in dem Bild vom Weinstock und den Reben, das Jesus in Joh 15,4-8 benutzt). Paulus erwähnt diese Funktion hier ganz bewusst, um alle Leitung in der Gemeinde daran zu erinnern, wie die Leitung von Jesus aussieht, die Wachstum und Aufblühen bewirkt und fördert. Kein Wunder, dass er damit schließt, dass der Leib von Christus (die Gemeinde) „durch die Liebe“ aufgebaut wird (V.16).

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Für Paulus spielt die Gemeinde eine zentrale Rolle in Gottes Rettungsplan mit der Welt und mit jedem einzelnen Menschen. Gemeinde ist das Werkzeug, das der Heilige Geist benutzt, um in uns die jesusgemäße Veränderung zu bewirken, zu der wir berufen sind. Wie sehr richtet sich dein Leben an dieser Wahrheit aus? Welchen Stellenwert haben Gemeinde und die Beziehung zu anderen Nachfolgern von Jesus in deinem Leben? Wie wichtig ist es dir, von ihnen geprägt zu werden und sie mitzuprägen und ihnen zu helfen, Jesus ähnlicher zu werden?

2. Paulus fordert in seinem Brief inständig dazu auf, ein Leben zu führen, das sich der Berufung Gottes gegenüber als würdig erweist. Wo kannst du an dir schon Charakterzüge von Jesus (Frucht des Geistes) entdecken? Wo siehst du, dass du ein Leben führst, dass deiner Berufung als Kind Gottes „würdig“ ist? Und erkennst du aber auch noch Prägungen, die deinem neuen Leben als Kind Gottes nicht „würdig“ sind? (Sei konkret. Freue dich an guten Entwicklungen, die du erkennen kannst. Verurteile dich nicht für Bereiche, über die du noch unzufrieden bist. Nimm einfach wahr. Wachstum kommt nicht aus Selbstverurteilung und Leistungsdenken, sondern aus Liebe (V.16) und der Nähe zu Jesus.)

3. Das Ziel der Gemeinde ist 1. die Zurüstung der Nachfolger zum Dienst am Evangelium, 2. das Wachstum in unserem Glauben an und unserer Erkenntnis von Jesus (d.h. in unserer Beziehung zu ihm – in „voller Einheit“ mit ihm leben) und 3. die Reife, die der ganzen Fülle von Jesus entspricht (d.h. „wie er“ werden, „ihm ähnlich“). Wo unterstützt du andere mit deinen gottgegebenen Gaben so, dass Jesus in ihnen dieses Ziel (durch dich) erreicht oder fördert? (Nenne Beispiele.)

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

ALTER MENSCH VS. NEUER MENSCH
DAS LEBEN AUS DER APOKALYPSIS 1

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ **GEBET:** Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ **STELLE W-FRAGEN:** Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ **MARKIERE:** Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 4,17-5,2

4,17 Aus all diesen Gründen fordere ich euch im ´Namen des` Herrn mit Nachdruck auf, nicht länger wie die Menschen zu leben, die Gott nicht kennen. Ihre Gedanken sind auf nichtige Dinge gerichtet, 18 ihr Verstand ist wie mit Blindheit geschlagen, und sie haben keinen Anteil an dem Leben, das Gott schenkt. Denn in ihrem tiefsten Inneren herrscht eine Unwissenheit, die daher kommt, dass sich ihr Herz ´gegenüber Gott` verschlossen hat. 19 Das Gewissen dieser Menschen ist abgestumpft; sie haben sich der Ausschweifung hingegeben und beschäftigen sich voller Gier mit jedem erdenklichen Schmutz. 20 Ihr aber habt bei Christus etwas anderes gelernt! 21 Oder habt ihr seine Botschaft etwa nicht gehört? Seid ihr etwa nicht in seiner Lehre unterrichtet worden, in der Wahrheit, wie sie in Jesus ´zu uns gekommen` ist? 22 Dann wurdet ihr aber auch gelehrt, nicht mehr so weiterzuleben, wie ihr bis dahin gelebt habt, sondern den alten Menschen abzulegen, der seinen trügerischen Begierden nachgibt und sich damit selbst ins Verderben stürzt. 23 Und ihr wurdet gelehrt, euch in eurem Geist und in eurem Denken erneuern zu lassen 24 und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gottes Bild erschaffen ist und dessen Kennzeichen Gerechtigkeit und Heiligkeit sind, die sich auf die Wahrheit gründen. 25 Darum legt alle Falschheit ab und haltet euch an die Wahrheit, wenn ihr miteinander redet. Wir sind doch Glieder ein und desselben Leibes! 26 Wenn ihr zornig seid, dann versündigt euch nicht. Legt euren Zorn ab, bevor die Sonne untergeht. 27 Gebt dem Teufel keinen Raum ´in eurem Leben`! 28 Wer bisher ein Dieb gewesen ist, soll aufhören zu stehlen und soll stattdessen einer nützlichen Beschäftigung nachgehen, bei der er seinen Lebensunterhalt mit Fleiß und Anstrengung durch eigene Arbeit verdient; dann kann er sogar noch denen etwas abgeben, die in Not sind. 29 Kein böses Wort darf über eure Lippen kommen. Vielmehr soll das, was ihr sagt, gut, angemessen und hilfreich sein; dann werden eure Worte denen, an die sie gerichtet sind, wohl tun. 30 Und tut nichts, was Gottes heiligen Geist traurig macht! Denn der Heilige Geist ist das Siegel, das Gott euch im Hinblick auf den Tag der Erlösung aufgedrückt hat, ´um damit zu bestätigen, dass ihr sein Eigentum geworden seid`. 31 Bitterkeit, Aufbrausen, Zorn, wütendes Geschrei und verleumderisches Reden haben bei euch nichts verloren, genauso wenig wie irgendeine andere Form von Bosheit. 32 Geht vielmehr freundlich miteinander um, seid mitfühlend und vergebt einander, so

wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat. 5,1 Nehmt euch daher Gott selbst zum Vorbild; ihr seid doch seine geliebten Kinder! 2 Konkret heißt das: Alles, was ihr tut, soll von der Liebe bestimmt sein. Denn auch Christus hat uns seine Liebe erwiesen und hat sein Leben für uns hingegeben wie eine Opfergabe, deren Duft vom Altar zu Gott aufsteigt und an der er Freude hat.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN**: Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. Paulus kommt in V.17 wieder auf den Wandel (gr. „peripateo“) der Gemeinde zurück – die Art und Weise, wie sie aktiv ihr Leben führen. In Eph 4,1-3 hatte er auch schon von diesem Lebenswandel der Nachfolger von Jesus gesprochen, hatte aber vor allem den Charakter und die innere Haltung der Christen im Blick. Jetzt widmet er sich der Frage, wohin dieser Lebenswandel führt, und schaut auf ganz konkrete Verhaltensweisen. Es ist wichtig, diese Reihenfolge zu beachten, die Paulus wählt. Paulus weiß: Ein neues Leben beginnt innen, nicht außen. Wenn wir nur unsere äußeren Verhaltensweisen verändern, werden wir entweder langfristig scheitern, weil wir es nicht durchhalten. Oder wir werden zu Heuchlern, weil dieses Verhalten nicht mit unseren inneren Überzeugungen übereinstimmt. Es geht Paulus nicht um Verhaltensmodifikation, sondern um Herzenstransformation. Trotzdem fordert Paulus die Nachfolger von Jesus dazu auf, anders zu leben als die Menschen dieser Welt, die Gott nicht kennen. Welches Problem sieht Paulus in ihrem Leben und Verhalten? Und was schreibt er in V.17-19, was die Ursache hierfür ist? (Erinnere dich auch, was Paulus in Eph 2,1-3+11-12 geschrieben hat.)

2. Paulus weiß, dass in Gottes neuer Welt („die kommende Zeit“) andere Maßstäbe gelten. Das, was in „dieser Zeit“ klug erscheint und wie die Welt an vielen Stellen funktioniert, gilt in der „kommenden Zeit“ nicht mehr. Und weil „die kommende Zeit“ in Jesus schon begonnen hat und wir jetzt schon in der Überlagerung der Zeiten leben, gilt es für die adoptierten Kinder Gottes auch nicht mehr. Für alle, die zu Jesus gehören, hat ein neues Leben begonnen – mit neuen Maßstäben. Weil in Jesus das Reich Gottes begonnen hat, hat er auch schon nach diesen neuen Maßstäben gelebt und ein vollkommen anderes Leben geführt als die Menschen seiner Zeit. In V.20-21 schreibt Paulus daher: „Ihr aber habt bei Christus etwas anderes gelernt! Oder habt ihr seine Botschaft etwa nicht gehört? Seid ihr etwa nicht in

seiner Lehre unterrichtet worden, in der Wahrheit, wie sie in Jesus zu uns gekommen ist?“ Wörtlich übersetzt schreibt Paulus eigentlich: „Ihr aber habt den Christus (Messias) nicht so *kennengelernt*!“ Natürlich haben wir auch etwas „von ihm“ gelernt, „die Wahrheit [, die] in Christus ist“ (V.21). Doch geht es bei dieser Wahrheit nur um ein Wissen und eine Lehre, die wir umsetzen sollen, oder worum geht es Paulus? Lies hierzu auch, was Jesus selbst in Mt 7,21-23; Mt 25,1-12 sagt – achte hierbei vor allem auf den Schlusssatz von Jesus. Und schau auch in Joh 14,23-24.

3. Vielleicht hast du noch im Ohr, dass Paulus in Eph 4,15 dazu aufgefordert hat, dass wir uns innerhalb der Gemeinde gegenseitig „die Wahrheit in Liebe“ sagen sollen, um uns darin zu unterstützen, Jesus immer ähnlicher zu werden (4,15); bis „wir eine Reife erreichen, deren Maßstab Christus selbst ist in seiner ganzen Fülle“ (4,13). Jetzt weißt du, von welcher „Wahrheit“ Paulus hier spricht: von Jesus selbst. Jesus redet nicht nur von der Wahrheit, er „ist selbst“ die Wahrheit, die wir kennen und aus der wir leben sollen (Joh 14,6). Paulus spricht in unserem Abschnitt aber nicht nur von der Wahrheit (Jesus), sondern auch von den Folgen, die diese Wahrheit für unser Leben hat. In V.22-24 schreibt er wörtlich, dass wir den „alten Menschen“ abgelegt haben (V.22) und den „neuen Menschen“ angelegt haben (V.24). Zwei Beobachtungen sind hier wichtig. 1. Das gr. Wort „anthropos“ (= Mensch) kann sowohl einen einzelnen Menschen, als auch die Menschheit als Ganzes bezeichnen. Wenn es für einen einzelnen Menschen (individuell) benutzt wird, verweist es daher immer auch auf die (kollektive) Zugehörigkeit dieser Person zur „Menschheit“. Wenn Paulus also von der „alten Menschheit“ spricht, meint er die „Menschen dieser Zeit“. Spricht er von der „neuen Menschheit“, meint er die „Menschen der kommenden Zeit“. Es ist für ihn fast so, als würde er zwei unterschiedliche „Menschheiten“ oder Gattungen beschreiben. 2. Es ist wichtig, dass Paulus hier schreibt, dass „ihr die alte Menschheit ausgezogen *habt*“ (V.22) und „die neue Menschheit angezogen *habt*“ (V.24). Paulus benutzt hier das Bild vom Wechseln von Kleidern. Wichtig ist aber, dass er beide Vorgänge (Ausziehen und Anziehen) als abgeschlossen beschreibt! Dieser Punkt ist grundlegend für sein ganzes Denken. Wenn wir ihn nicht verstehen, werden wir alles falsch verstehen, was er hier schreibt! Welchen Unterschied macht es, ob Paulus dazu aufruft, die neue Menschheit anzuziehen oder ob er sagt, dass wir die neue Menschheit schon angezogen haben?

4. Erinnere dich daran, dass Paulus immer wieder sagt, dass wir von Gott in ein neues Leben und eine neue Familie hinein adoptiert sind (Eph 1,5; 2,19). Alles Alte ist vergangen. Wir sind jemand ganz Neues geworden und tragen sogar einen neuen Familiennamen (Eph 3,15). Darum sollen wir ein neues Leben führen, das sich dieser Familie als würdig erweist und ihr entspricht (Eph 1,4; 4,1). Paulus spricht über nichts anderes, wenn er hier diese Veränderung mit dem Wechseln von Kleidung vergleicht. Kleidung war im Orient auch immer mit Identität verbunden – mit unserem innersten Wesen. Heute heißt es: „Kleider machen Leute“. Damals galt: „Kleider sind Leute“. Nicht ohne Grund haben die Juden in großer Trauer, aus Schock, Empörung oder Entsetzen ihre Kleider zerrissen (Gen 37,29-34; 2. Sam 1,11-12; Hiob 1,20; Esra 9,3; Mt 26,65; Apg 14,14). Das Zerreißen der Kleidung ist ein altes und im Nahen Osten weit verbreitetes Zeichen, das sagt: Es zerreißt mir das Herz. Diese Erfahrung zerreißt mich innerlich. Was sagt Paulus damit über den Zusammenhang zwischen unserer Identität (wer wir sind) und unserem Verhalten? Und wo findest du diesen Gedanken in Mt 12,34 und Mt 7,15-20 bei Jesus wieder?

5. Unsere Identität bestimmt unser Leben. Wie wir über uns selbst denken und was wir glauben, wer wir sind, macht einen Unterschied. Darum ruft Paulus den Nachfolgern von Jesus in Erinnerung, dass sie neue Menschen sind, die zu einer „neuen

Menschheit“ (Gottes Familie) gehören und die in einer neuen Welt („der kommenden Zeit“) leben. Trotzdem schreibt er in V.23, dass wir uns in unserem Denken erneuern lassen sollen, bzw. dass wir in unserem Denken erneuert werden. Wenn wir doch schon neu geworden sind, warum schreibt Paulus dann, dass wir uns immer noch in unserem Denken erneuern lassen sollen? (Vgl. Eph 4,23; Röm 12,2.)

6. Stell dir ein Kind vor, das sich den Pullover seines Vaters anzieht. Zunächst mag er noch zu groß sein – vielleicht sogar viel zu groß, aber mit der Zeit wird es hineinwachsen. So ist es auch mit unserer neuen Identität. Wir müssen erst lernen, was es bedeutet, ein Teil von Gottes „neuer Menschheit“ zu sein. Es ist wichtig, diesen Gedanken verstanden und im Hinterkopf zu haben, bevor wir uns V.25-32 anschauen. Denn Paulus ruft uns nicht auf, neu oder anders zu werden, sondern wir selbst zu sein – unser wahres Ich. Er sagt nicht: „Werde ein Kind Gottes!“ Er sagt: „Sei, was du schon bist – Kind Gottes!“ Paulus beschreibt in V.25-32 dann Verhaltensweisen, die zur „alten Menschheit“ gehören und Verhaltensweisen, die der „neuen Menschheit“ entsprechen. Paulus nennt sicher nicht alles, was zu unserer alten und neuen Identität gehört. Er möchte, dass wir ein Gefühl für das neue Leben bekommen, keine Liste zum Abarbeiten. Um ein Gefühl für die „neue Menschheit“ zu bekommen, erstelle einmal eine Liste mit den Gegensatzpaaren, die Paulus aufzählt. Was gehört zur „alten Menschheit“ und was zur „neuen Menschheit“?

7. Paulus wird am Schluss seiner Aufzählung nicht ohne Grund sagen: „und vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat“ (V.32). Paulus weiß, dass wir scheitern werden. Es braucht Zeit, in die neue Identität hineinzuwachsen. Die Prägung der alten Welt ist stark und der Pullover unseres Vaters ist sehr groß. Darum erinnert Paulus an das Kreuz und die Vergebung durch Jesus. Der Preis für alles Scheitern, alles Versagen und alle Sünde ist bezahlt. Es geht nicht um Perfektion, sondern um Beziehung (V.20). Es ist liebevoll, einfühlsam und seelsorgerlich, wenn Paulus im nächsten Satz wörtlich schreibt: „Seid Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder!“ (Eph 5,1) Es hat einen Grund, warum Paulus die Ermutigung, „Nachahmer Gottes“ zu sein und „geliebtes Kind Gottes“ zu sein, so eng verbindet. Kinder lernen durch Nachahmung. Sie schauen, wie ihre Eltern denken, handeln und leben; und dann machen sie es genauso. Sie lernen vom Vorbild. Doch dabei geht es nicht um Perfektion, sondern um Orientierung, Beziehung und Liebe. Nachahmung ist vielleicht die grundlegendste und ursprünglichste Form des Lernens. Es gab sie schon immer. Alles, was es braucht, ist nur ein Vorbild, ein lernbereites Herz und gemeinsame Zeit (Beziehung). Es ist also kein Wunder, dass Paulus dazu aufruft, Jesus „kennenzulernen“ und dass Jesus die Menschen in Beziehung mit sich gerufen hat – „Folge mir nach“. All das hat das Ziel, uns ein Beziehungsvorbild zu geben, von dem wir lernen und das wir imitieren können (Eph 4,13) – wie geliebte Kinder ihre Eltern. Darum geht es beim Hineinwachsen in das neue Leben. Beziehung und Liebe zu Jesus sind für Paulus der Schlüssel, der uns das neue Leben aufschließt. Darum beendet er diesen Abschnitt genauso wie den letzten mit dem Verweis auf die Liebe: „Alles, was ihr tut, soll von der Liebe bestimmt sein. Denn auch Christus hat uns seine Liebe erwiesen und hat sein Leben für uns hingegeben wie eine Opfergabe, deren Duft vom Altar zu Gott aufsteigt und an der er Freude hat.“ (Eph 5,2)

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus ist davon überzeugt: Wenn du zu Jesus gehörst, bist du neu geworden. Punkt! Der entscheidende Schritt in das neue Leben ist gemacht. Du bist in Gottes Familie adoptiert. Du bist ein Kind Gottes. Du bist ein neuer Mensch. Du bist Gottes Ebenbild (Gen 1,26-27). Du **bist** neu! Du musst es nicht werden, nicht machen, nicht schaffen – du **bist**! Wie leicht oder schwer fällt es dir, diese Wahrheit wirklich mit der ganzen Überzeugung deines Herzens zu glauben? Wann fällt es dir leicht? Wann fällt es dir schwer?

2. Paulus beschreibt in diesem Abschnitt sehr konkrete Auswirkungen des neuen Lebens. Lies dir V.25-32 gerne noch einmal durch. Paulus zählt hier eine Menge auf und gleichzeitig geht es ihm noch um so viel mehr. Der Pulli des neuen Lebens ist sehr groß. Wo hast du beim Lesen gespürt, dass er dir noch nicht passt? Wo ganz konkret ist dein Leben noch weit von dem Vorbild entfernt, das Jesus dir gegeben hat? (Werde auch hier wieder konkret, ohne dich zu verurteilen. Nimm wahr, wo Gottes Geist dich liebevoll zu Wachstum und Reife ermutigt.)

3. Paulus schließt mit dem Gedanken, dass wir wie „geliebte Kinder“ von unserem Vater lernen sollen – als „Nachahmer Gottes“. Und er erinnert daran, dass es Gott dabei nicht um Perfektion geht. All dein Scheitern ist längst vergeben. Wie gut gelingt es dir, aus dieser Haltung einer liebevollen und wohlwollenden Beziehung zu leben und auch dein Versagen mit Gottes väterlicher und vergebender Liebe anzuschauen? Wo haben sich Leistungsdenken und Perfektion in deine Gottesbeziehung geschlichen? Wo neigst du aber vielleicht auch zu unangemessener Passivität und Trägheit, was deine Veränderung angeht?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 5,3-14

3 Auf sexuelle Unmoral und Schamlosigkeit jeder Art, aber auch auf Habgier sollt ihr euch nicht einmal mit Worten einlassen,
denn es gehört sich nicht für Gottes heiliges Volk, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen. 4 Genauso wenig haben
Obszönitäten, gottloses Geschwätz und anzügliche Witze etwas bei euch zu suchen. Bringt vielmehr bei allem, was ihr sagt,
eure Dankbarkeit gegenüber Gott zum Ausdruck. 5 Denn über eins müsst ihr euch im Klaren sein: Keiner, der ein
unmoralisches Leben führt, sich schamlos verhält oder von Habgier getrieben ist (wer habgierig ist, ist ein Götzenanbeter!),
hat ein Erbe im Reich von Christus und von Gott zu erwarten. 6 Lasst euch von niemand mit leeren Behauptungen täuschen!
Denn gerade wegen der eben genannten Dinge bricht Gottes Zorn über die herein, die nicht bereit sind, ihm zu gehorchen. 7
Darum hütet euch, mit solchen Leuten gemeinsame Sache zu machen! 8 Früher gehörtet ihr selbst zur Finsternis, doch jetzt
gehört ihr zum Licht, weil ihr mit dem Herrn verbunden seid. Verhaltet euch so, wie Menschen des Lichts sich verhalten. 9 Ihr
wisst doch: Die Frucht, die vom Licht hervorgebracht wird, besteht in allem, was gut, gerecht und wahr ist. 10 Deshalb
überlegt ´bei dem, was ihr tut,` ob es dem Herrn gefällt. 11 Und beteiligt euch unter keinen Umständen an irgendeinem Tun,
das der Finsternis entstammt und daher keine guten Früchte hervorbringt. Deckt solches Tun vielmehr auf! 12 Denn was
manche im Verborgenen treiben, ist so abscheulich, dass man sich schämt, es auch nur zu erwähnen. 13 Doch alles, was
aufgedeckt wird, ist dann im Licht ´als das` sichtbar, ´was es wirklich ist`. 14 Mehr noch: Alles, was sichtbar geworden ist,
gehört damit zum Licht. Deshalb heißt es auch: »Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten! Dann wird Christus sein
Licht über dir leuchten lassen.«.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. In Eph 4,25-32 hatte Paulus schon eine Liste mit Verhaltensweisen genannt, die nicht dem Leben in Gottes neuer Welt entsprechen. In Jesus sind wir ein „neuer Mensch“ und leben schon jetzt in Gottes zukünftigem himmlischen Königreich, das in der Überlagerung der Zeitalter begonnen hat. Das soll sich in unserem Leben zeigen. Auch, wenn die Liste aus Eph 4 nicht abgeschlossen ist, ist es erstaunlich, dass Paulus nur 2 Verse später eine weitere Liste aufmacht. In V.3 beginnt er mit einer Dreierkombination von *„sexueller Unmoral, Unreinheit und Habgier“*. In V.4 schließt er mit einer weiteren Dreierkombination aus *„Unanständigkeit, albernem Geschwätz und Witzeleien“* an, nur um dann in V.5 wieder auf *„sexuelle Unmoral, Unreinheit und Habgier“* zurückzukommen. Vielleicht erkennst du darin ein Kompositionsmuster. Paulus hat es bewusst arrangiert. „Sexuelle Unmoral“ (porneia) meint alles sexuelle Begehren und jede sexuelle Handlung, die nicht in dem von Gott bestimmten Schutzraum einer Ehe stattfindet. „Unreinheit“ (akatharsia) bezeichnet eine allgemeine moralische Verderbtheit – ein unmoralisches Wesen, das sich in unreinen Gedanken, Wünschen und Handlungen ausdrückt. Oft steht es im Zusammenhang mit sexueller Unzucht, aber es geht auch darüber hinaus. „Habgier“ (pleonexia) beschreibt das unersättliche Verlangen nach mehr, besonders nach materiellem Besitz, Reichtum oder Vorteilen, das Paulus in V.5 sogar als Götzendienst bezeichnet (weil man dem Materiellen eine höhere Bedeutung einräumt als Gott). Diese Dreierreihe setzt einen innerlichen Akzent, der stärker auf unsere Sehnsüchte und Wünsche gerichtet ist. Die zweite Dreierreihe hat einen anderen Fokus. „Unanständigkeit“ (aisxrotes) bezieht sich auf alle Handlungen, Worte und Darstellungen, die schamlos, obszön oder vulgär sind. „Albernes Geschwätz“ (morologia) bezeichnet zum einen törichtes und sinnloses Gerede, das nicht erbauend ist und die Ernsthaftigkeit des christlichen Lebens untergräbt. Es kann aber auch abfällige oder erniedrigende Worte miteinschließen. „Witzelei“ (eutrapelia) meint an dieser Stelle nicht einen harmlosen Humor, sondern schlüpfrige, zynische, spöttische oder unangemessene Witze, die andere verletzen oder das Böse verharmlosen. Worin unterschieden sich diese zwei Dreierreihen?

2. Schon Jesus hat gesagt, dass das, was dich im Inneren erfüllt, dein Handeln nach Außen prägen wird (Mt 12,34). Paulus beschreibt hier genau das Gleiche. In V.5 kommt Paulus auf seine erste Dreierreihe („sexuelle Unmoral, Unreinheit und Habgier“) zurück. Diesmal benutzt er sie aber fast wie eine Identität („ein sexuell Unmoralischer, ein Unreiner und ein Habgieriger“). Das ist ein feiner, aber wichtiger Unterschied, denn Paulus schreibt, dass diese Identitäten keinen Erbteil im Reich von Gott und dem Messias haben werden. Worin liegt der Unterschied, ob ein Mensch sagt: „Ich bin ein Habgieriger.“ Oder „Mein Handeln war habgierig.“?

3. Paulus legt schon von Anfang an einen großen Wert auf unsere neue Identität. Es ist ein Unterschied, ob wir uns als Kinder Gottes verstehen, die gelegentlich moralisch scheitern, oder ob wir uns so sehr von unserem moralischen Fehlverhalten prägen lassen, dass wir beginnen, uns mit unserer Sünde zu identifizieren. Hier ist ein wichtiger Unterschied! Alles, was Paulus vorher geschrieben hat, ist wahr: Ein Kind Gottes *hat* Zugang zu Gott (2,18; 3,12). Es *ist* schon in Gottes himmlische Welt hineinversetzt (2,6). Und es *ist* ein neuer Mensch (4,24) – auch, wenn der Pullover noch groß ist und es gelegentlich an seinem neuen Leben scheitert. Wer zu Jesus gehört, darf das wissen! Paulus hat mit väterlicher Liebe daran erinnert (4,32). Doch mit der gleichen fürsorglichen Liebe mahnt er auch zur Vorsicht. In beiden Dreierreihen stecken so viel Ungehorsam, Rebellion und Trennung von Gott, dass Paulus sie in V.6 als „Söhne des Ungehorsams“ bezeichnet. Vielleicht erinnerst du dich, dass er auch die Christen aus den Nationen in Kapitel 2,2 als „Söhne des Ungehorsams“ bezeichnet hat. Das war vor ihrer Rettung. Bevor sie durch Jesus zu Gott gefunden haben. Damals waren sie ausgeschlossen und hoffnungslos getrennt von Gott und seiner neuen Welt. Für Paulus ist klar: Das sind sie auch heute noch, wenn sie nicht zu Jesus finden und durch ihn innerlich neue Menschen werden. Wenn das aber geschieht, werden sie eine neue Identität haben. Sie werden nicht mehr „ein sexuell Unmoralischer, ein Unreiner und ein Habgieriger“ sein, sondern „Kinder Gottes“, die zwar noch scheitern können, aber die neu geworden sind. Die „alte Menschheit“ hat immer noch Einfluss auf uns. Schau dir darum noch einmal V.3-8 an. Was rät Paulus, wie wir diesen zwei Dreierreihen begegnen sollen? Er gibt einen positiven und einen negativen Rat.

4. In V.8-12 sagt Paulus, warum wir diese alten Verhaltensweisen vermeiden sollten, die uns früher geprägt haben: „Früher gehörtet ihr selbst zur Finsternis, doch jetzt gehört ihr zum Licht, weil ihr mit dem Herrn verbunden seid.“ Es ist spannend, dass Paulus hier im Griechischen eine Identitätsaussage macht. Wörtlich schreibt er in V.8: „Früher *wart* ihr Finsternis, doch jetzt *seid* ihr Licht im Herrn.“ Du siehst, wie tief Paulus daran glaubt, dass wir neu geworden sind. Er kann es nicht oft genug schreiben, weil wir es nicht oft genug hören können. Wir müssen es glauben. Dann beginnt auch die Veränderung in uns zu wachsen. Woran erkennst du in V. 8-11 Paulus‘ Überzeugung, dass die Veränderung in uns automatisch und auf natürliche Weise zu wachsen beginnt, wenn wir von unserer neuen Identität überzeugt sind? Woran erkennst du aber auch, dass er uns ermutigt, uns nach diesem Wachstum aktiv auszustrecken? (Vgl. Gal 5,22-23.)

5. Es ist eine wichtige Unterscheidung, dass Paulus die „Kinder des Lichts“ (die Nachfolger von Jesus) zwar dazu ermutigt, die „Werke der Finsternis“ zu meiden, nicht aber die Menschen, die diese Werke tun. Vielleicht denkst du jetzt: „Moment mal, aber in V.7 hat er doch gesagt, dass wir nichts mit ihnen zu tun haben sollen.“ Je nach Übersetzung könnte man das denken, aber es stimmt nicht ganz. Paulus sagt, dass wir nicht ihre „Mitteilhaber“ sein sollen. Das gr. Wort ist „symmetochos“. Es bezeichnet einen Teilhaber, Partner, Mittäter, Gefährten oder Mitbeteiligten. In Eph 3,6 benutzt Paulus das Wort, um zu

sagen, dass die Jesusnachfolger aus den Nationen gemeinsam mit den Jesusnachfolgern aus Israel „Miterben“ von Gottes Reich sind. Paulus warnt in V.7 also davor, Mittäter der Sünde zu sein, nicht vor der Gemeinschaft mit den Menschen dieser Welt. Warum ist diese feine Unterscheidung zwischen „habt keine Gemeinschaft mit den Werken dieser Welt“ und „habt keine Gemeinschaft mit den Menschen dieser Welt“ so wichtig? Erinnere dich an den Auftrag der Gemeinde im Epheserbrief, an 1.Tim 2,4 und an das, was Jesus in Mt 28,18-20; Mk 16,15-16; Lk 24,46-47; Joh 20,21 und Apg 1,8 sagt.

6. In V.8 schreibt Paulus wörtlich: „Wandelt als Kinder des Lichts.“ Immer wieder nimmt Paulus den Lebenswandel der Jesusnachfolger in den Fokus und ermutigt sie zu einer Lebensführung, die ihrer Berufung als Kinder Gottes „würdig“ ist (4,1). Das ist das große Thema der zweiten Briefhälfte. Gleichzeitig macht er deutlich, dass es nicht darum geht, Licht zu *werden*. Für Paulus ist klar: Sie *sind* es schon. „Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber *seid* ihr Licht im Herrn!“ (V.8) Es ist daher nur folgerichtig, dass er die Gemeinde jetzt nicht auffordert, Licht zu produzieren oder zu machen, sondern „Frucht“ zu tragen (V.9). Es klingt komisch, dass er jetzt ein Naturbild aufnimmt, aber er will unbedingt vermeiden, in Leistungsdenken zu verfallen. Eine brennende Kerze produziert kein Licht, sie leuchtet einfach. Das ist ihr Wesen. Darum sollen auch die „Kinder des Lichts“ ihr Licht leuchten lassen. Genauso hat Jesus es seinen Jüngern gesagt, als er sie das erste Mal als „Licht der Welt“ bezeichnet hat. Lies einmal Joh 8,12 und Mt 5,14-16. Warum sind die Jesusnachfolger „Kinder des Lichts“ und „Licht der Welt“? Welches Ziel hat das „Licht der Welt“ (d.h. auch die Nachfolger von Jesus) und wozu soll es helfen? Auf welche Weise sollen die Kinder des Lichts ihr Licht in die Welt bringen (durch Frucht bringen und natürliches Leuchten oder durch Produzieren von Leistung)? Und was sagt Jesus, wie man die Ausbreitung des Lichtes verhindern kann?

7. Jetzt wird auch klar, warum Paulus in V.11 schreibt, dass es die „Werke der Finsternis“ sind, mit denen wir keine Gemeinschaft haben sollen, und nicht die Menschen. Er schreibt sogar, dass wir diese „Werke“ ans Licht bringen, aufdecken und sichtbarmachen sollen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Paulus hier in zwei Richtungen denkt: an andere Menschen und an uns selbst. Das gr. Wort, das Paulus hier benutzt („elencho“), kann sowohl „ans Licht bringen, aufdecken, sichtbarmachen“ bedeuten, aber auch „überzeugen, zurechtweisen und korrigieren“. Es geht darum, anderen Menschen korrigierend zu helfen, wenn sie vom Weg abgekommen sind und sich in der Finsternis verirrt haben. Denn wir sind das „Licht der Welt“ und haben die Aufgabe, Menschen aus der Finsternis zu leiten. Andererseits spricht Paulus die Nachfolger von Jesus direkt an, wenn er ihnen schreibt: „Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten! Dann wird Christus sein Licht über dir leuchten lassen.“ (V.14) Wer schläft, ist nicht tot. Aber er sieht aus wie tot und kann nicht aktiv handeln. Er wird sich weder selbst verändern, noch wird er anderen helfen können. Paulus schreibt nicht, dass die Jesusnachfolger tot sind. Das sind sie nicht mehr, seit sie zu Jesus gehören (Eph 2,5). Aber er scheint davon auszugehen, dass wir vor-uns-hin-schlafen können und so unser Ziel und unseren Auftrag in der Welt verpassen können. Darum muss auch in uns selbst ans Licht gebracht werden, wo wir träumen und übersehen, dass wir Jesus noch unähnlich sind. Auch die Kinder Gottes müssen von Zeit zu Zeit geweckt werden. Und genau das ist es, womit Paulus diesen Abschnitt beendet, wenn er in V.14 zwei Verse aus Jesaja (Jes 26,19 + 60,1) miteinander verbindet. „Wach auf!“

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus führt die Nachfolger von Jesus an die Wurzel ihrer Sünde und ihrer ungesunden Verhaltensweisen: ihre unreinen Sehnsüchte und Wünsche. Paulus erinnert, dass sich auch in den vermeintlich „kleinen Sünden“ und den Grauzonen des Lebens zeigt, dass wir von einer ungesunden Sehnsucht bestimmt werden. Er erinnert daran, dass Dankbarkeit und Danksagung (der Blick auf Gott) unser Herz korrigieren können. Welche Sehnsüchte und Wünsche bestimmen dein Leben? Wonach sehnst du dich? Wie könntest du mit deiner Sehnsucht vor Jesus zu kommen und ihn mit hineinnehmen?

2. Wo meidest du die Welt zu sehr? Wo neigst du aber auch dazu, „gemeinsame Sache“ mit ihr zu machen? Es ist eine Gratwanderung. Wir sollten uns nicht von den Menschen dieser Welt distanzieren, denn wir haben einen Auftrag für sie. Gleichzeitig sollten wir uns auch nicht von der Kultur dieser Welt – ihrem Denken und Handeln – prägen und beeinflussen lassen. Wo neigst du dazu, dich entweder zu sehr von Menschen zu distanzieren, die Jesus nicht kennen; oder dich zu sehr von ihnen prägen zu lassen? (Sei konkret.)

3. Wo schläfst du? Wo hast du dich mit alten Verhaltensweisen, Gewohnheiten und Prägungen abgefunden, die Jesus und deinem Glauben nicht entsprechen? Gott will dich nicht verbiegen. Er will dich nicht zwingen, jemand anderes zu werden, der du nicht bist. Er will dich in den Menschen hineinwachsen lassen, der du in Jesus schon bist: Kind Gottes. Ein neuer Mensch. Licht der Welt. Wo spürst du, dass der Weckruf an Paulus auch an dich gerichtet ist?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 5,15-21

15 Gebt also sorgfältig darauf Acht, wie ihr lebt! Verhaltet euch nicht wie unverständige Leute, sondern verhaltet euch klug. 16 Macht den bestmöglichen Gebrauch von eurer Zeit, gerade weil wir in einer schlimmen Zeit leben. 17 Lasst es daher nicht an der nötigen Einsicht fehlen, sondern lernt zu verstehen, was der Herr von euch möchte. 18 Und trinkt euch keinen Rausch an, denn übermäßiger Weingenuss führt zu zügellosem Verhalten. Lasst euch vielmehr vom Geist ´Gottes` erfüllen. 19 Ermutigt einander mit Psalmen, Lobgesängen und von Gottes Geist eingegebenen Liedern; singt und jubelt aus tiefstem Herzen zur Ehre des Herrn 20 und dankt Gott, dem Vater, immer und für alles im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn. 21 Ordnet euch einander unter; tut es aus Ehrfurcht vor Christus!

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. Paulus beginnt auch diesen Abschnitt mit der Ermutigung, sich um einen würdigen Lebenswandel zu bemühen. Diesmal verstärkt er diese Aufforderung sogar noch, wenn er schreibt: „Gebt sorgfältig acht, wie ihr lebt!“ Im Griechischen verwendet er das Wort „akribos“, von dem sich unser Wort „akribisch“ ableitet. Es ist kein Wunder, dass er die Nachfolger zu erhöhter Wachsamkeit aufruft. Er ist wie ein Vater, der seine Kinder gerade eben vom Schlaf aufgeweckt hat (V.14). Anschließend benutzt er drei Gegenüberstellungen, in denen er die alte Menschheit mit der neuen Menschheit vergleicht. Welche nennt er?

2. Alle drei Gegenüberstellungen drehen sich um Weisheit, gesundes Urteilsvermögen und gute Einflüsse auf unser Leben. Paulus beginnt in V.15 mit der Gegenüberstellung von unweise („asophos“) und weise („sophos“). Weisheit ist in der Bibel von zentraler Bedeutung. Es geht dabei nicht nur um Wissen, sondern um die Fähigkeit, das Leben aus Gottes Perspektive zu verstehen und zu führen. Weisheit ist darum nicht nur Kopfwissen, sondern zeigt sich in einer weisen Lebensführung. Danach stellt Paulus „aphron“ (=unverständig, unvernünftig, dumm) und „syniemi“ (= verständig sein, verstehen, begreifen) gegenüber (V.17). Unverständigkeit beschreibt – wie der Name schon sagt – die Unfähigkeit, etwas zu verstehen oder sich anzueignen; währen Verständigkeit besagt, dass jemand etwas lernen und aufnehmen kann. Was meinst du, warum Paulus „Unverständigkeit“ benutzt, um näher zu erklären, was „unweise“ ist und warum er „Verständigkeit“ benutzt, um „Weisheit“ zu erklären? Wie hängen die beiden Ebenen zusammen?

3. Paulus baut seine Gedanken so auf, dass wir verstehen, wie eines zum anderen führt. Nur wer verständig und lernbereit ist, wird langfristig weise werden und lernen, wie das Leben in Gottes neuer Welt gelingt. Paulus weiß, wie stark die Prägungen dieser Welt sind, die uns immer wieder dazu verleiten wollen, Entscheidungen zu treffen, die aus Gottes Perspektive unweise und zerstörerisch für unser Leben sind. Deswegen schreibt er, dass wir in schlimmen (bösen) Tagen und Umständen leben. Darum ermutigt er, unsere Zeit zu nutzen. Jeder Moment ist kostbar. Paulus schreibt, dass wir den „kairos“ „exagorazo“ sollen (V.16). Das Griechische kennt (neben „Äon“, was ein Zeitalter meint) zwei Worte für Zeit: 1. Chronos (die ablaufende, messbare Zeit) und 2. Kairos (die Gelegenheit, den günstigen Moment). „Exagorazo“ bedeutet so viel wie: freikaufen, loskaufen, zurückkaufen oder vollständig erwerben. Meist wird „exagorazo“ in der Bibel benutzt, um zu beschreiben, wie ein Sklave freigekauft wird, oder wie Jesus uns durch seinen Tod aus der Macht der Sünde freigekauft hat. „Exagorazo“ hat also meist etwas mit Rettung und Erlösung zu tun. Hier benutzt Paulus es aber für den „kairos“ unserer Lebenszeit. Was will Paulus sagen, wenn er schreibt, dass wir in einer schlimmen Zeit leben und den „kairos“ „exagorazo“ sollen? Berücksichtige auch den Kontext: Paulus will erklären, wie wir lernen, ein weises Leben aus Gottes Perspektive zu führen.

4. Weise werden wir durch Verständigkeit und Lernbereitschaft. Aber wie werden wir verständig? Durch guten Einfluss. Guter Einfluss prägt uns auf Gott hin und macht uns Jesus ähnlicher. Schlechter Einfluss prägt uns von Gott weg und macht uns ihm unähnlicher. Als Beispiel hierfür nimmt Paulus den Konsum von Alkohol. Paulus schreibt in V.18: „Und berauscht euch nicht mit Wein, in dem Ausschweifung ist, sondern werdet erfüllt mit Geist.“ Das Gegensatzpaar ist hier „gefüllt von Wein“ und „gefüllt von Gottes Geist“. Paulus schreibt, dass übermäßiger Alkoholgenuss zu „asotia“ führt. „Asotia“ kann man mit Ausschweifung, Zügellosigkeit und Verschwendung übersetzen. Spannend ist aber, wo das Wort herkommt. „Asotia“ setzt sich zusammen aus „a“ (= eine verneinende Vorsilbe / also: nicht- oder un-) und „sozo“ (= retten, bewahren). Wörtlich bedeutet es also so viel wie „Unrettbarkeit“. Wer betrunken ist, dem „ist nicht mehr zu helfen“. Er wird zügellos, verliert die Selbstbeherrschung, das Urteilsvermögen, die Kontrolle. Er kann nicht mehr unterscheiden, was gut ist und was nicht. Im schlimmsten Fall weiß er am Morgen nicht mehr, was er abends getan hat. Ausschweifung führt zu mangelndem Urteilsvermögen und zu unweisen Entscheidungen. Anders ist es mit dem Heiligen Geist. Lies einmal, was der Heilige Geist in uns bewirkt: Joh 3,5-6; Hes 36,26-27; Joh 16,13-14; Joh 14,26; Röm 8,14; Gal 5,22-23; Apg 1,8; 1.Kor 12,4-11.

5. Paulus ist davon überzeugt: Der Heilige Geist ist ein guter Einfluss! Der beste Einfluss, den wir haben. In 1.Kor 2,10-15 schreibt Paulus sogar, dass wir nur (!) durch den Heiligen Geist imstande sind, Gottes guten Willen und sein gutes Vorbild zu verstehen. Ohne ihn ist es gar nicht möglich, nach Gottes Willen zu leben. Man könnte sagen, Paulus sagt, dass der Heilige Geist der göttliche Einflussnehmer in unserem Leben ist, der uns von innen her prägt und Verständnis und Weisheit schenkt. Darum geht es in der Gegenüberstellung. Wein und Betrunkenheit prägen uns von Gott weg. Der Heilige Geist prägt uns zu Gott hin. Darum sollen wir uns von ihm füllen lassen. Paulus schreibt hier allerdings „werdet erfüllt“ – das ist bewusst passiv gehalten. Paulus weiß, „Gefüllt-werden“ mit dem Geist Gottes können wir nicht selbst machen. Das muss Gott tun. Und trotzdem sollen wir uns danach ausstrecken. Aber wie? Paulus gibt 4 Antworten. V.18-21 ist eigentlich alles ein Satz (der sogar noch weiter geht). Alle folgenden Verben sind eigentlich Partizipialkonstruktionen, die beschrieben, „wie“ etwas geschehen soll (redend, singend, dankend, unterordnend). Am leichtesten übersetzt man sie daher mit „indem…“.

Vervollständige folgenden Satz, indem du die Satzteile alle mit „indem…“ verbindest. Können wir nichts dafür tun, mit Gottes Geist gefüllt zu werden? *Lasst euch von Gottes Geist erfüllen, INDEM…*

6. Gott schenkt seinen Geist. Jesus hat gesagt, dass der Vater im Himmel seinen Kindern gerne den Heiligen Geist geben wird – allen, die darum bitten (Lk 11,13). Es ist, als ob wir mit einem Regenschirm unter einem Wasserfall aus Heiligem Geist stehen. Wir müssen nur den Regenschirm schließen und offen sein, ihn zu empfangen. Es ist spannend, wie genial Paulus uns am Ende dieser 4 Türöffner für den Heiligen Geist wieder zur Weisheit zurückführt. Er hat mit der Frage angefangen, wie wir weise werden (V.15). Nun beendet er seine 4 Geistöffner wörtlich: „indem ihr euch einander unterordnet – in der Furcht Christi.“ Bei dieser Formulierung schlägt Paulus sofort den Bogen zum Anfang seines Argumentationsgangs zurück. Warum? In Sprüche 9,10 gibt es einen wichtigen Satz, der viele Parallelen im Alten und Neuen Testament hat: „Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.“ Paulus spricht in diesem Abschnitt darüber, wie wir vor Gott weise werden. Seine Antwort: in der Furcht Christi. (Er benutzt sogar dieselben Worte, wie die griechische Übersetzung von Spr 9,10.) Jesus ist der Herr, der Gott, auf den wir voller Ehrfurcht hören sollen. Er soll uns durch seinen Geist prägen und von ihm sollen wir verständig und lernbereit die Weisheit erlernen, wie das Leben in Gottes neuer Welt funktioniert.

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus schreibt, dass es einen Unterschied macht, auf wen wir hören, von wem wir uns prägen lassen und ob wir lernbereit und verständig sind. All das entscheidet am Ende, ob wie weise oder töricht sind. Dabei geht es nicht einmal um die Frage, ob wir Kinder Gottes sind. Paulus stellt das nicht infrage. Aber auch als neue Menschen müssen wir das neue Leben lernen. Wenn wir es nicht tun, bleiben wir töricht und werden aus der Perspektive von Gottes neuer Welt unweise Entscheidungen treffen. Bist du bereit, neue Überzeugungen und Verhaltensweise zu lernen? Wo fällt es dir noch schwer und wieso?

2. In Röm 8,14 schreibt Paulus: „Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind seine Söhne und Töchter." Der Heilige Geist macht uns zu Kindern Gottes. Wir haben ihn in uns. Durch ihn wohnt Gott der Vater und der Sohn in unseren Herzen (Joh 14,23). Doch die Frage ist: Wie viel Raum gibst du ihm in deinem Leben? Es ist ein Unterschied, ob du in der Wüste ein Glas Wasser trinkst, oder ob du unter einem Wasserfall lebst, bei dem du dich immer wieder reich bedienen kannst. Wie viel Raum hat Gottes Geist in deinem Leben? Und öffnest du dich immer wieder für den Heiligen Geist?

3. Das neue Leben steht und fällt mit dem Einfluss von Jesus auf uns. Jesus hat gesagt, dass der Heilige Geist uns an „seine Worte" – die Worte von Jesus – erinnern wird. Doch damit diese Worte einen Einfluss auf dich haben, muss Jesus auch eine Autorität in deinem Leben haben. Wenn Paulus von der „Furcht Christi" spricht, meint er nicht Angst. Er meint eher eine gesunde Ehrfurcht und einen tiefen Respekt, der aus der Liebe zu Jesus kommt (Joh 14,24). Haben Jesus' Worte für dich Gewicht und orientierst du dein Leben an dem, was er sagt? Wo fällt es dir schwer? Wo gelingt es dir aber auch?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

EHE NEU VERSTEHEN
DAS LEBEN AUS DER APOKALYPSIS 3.1

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 5,21-33

21 Ordnet euch einander unter; tut es aus Ehrfurcht vor Christus! 22 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter! Ihr zeigt damit, dass ihr euch dem Herrn unterordnet. 23 Denn der Mann ist das Haupt der Frau, genauso wie Christus das Haupt der Gemeinde ist – er, der sie errettet und zu seinem Leib gemacht hat. 24 Und wie die Gemeinde sich Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen ihren Männern in allem unterordnen. 25 Und ihr Männer, liebt eure Frauen! Liebt sie so, wie Christus die Gemeinde geliebt hat: Er hat sein Leben für sie hingegeben, 26 um sie zu seinem heiligen Volk zu machen. Durch sein Wort hat er den Schmutz ihrer Verfehlungen wie in einem reinigenden Bad von ihr abgewaschen. 27 Denn er möchte sie ´zu einer Braut` von makelloser Schönheit machen, die heilig und untadelig und ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihn treten kann. 28 Genauso sind nun auch die Männer verpflichtet, ihre Frauen zu lieben und ihnen Gutes zu tun, so wie sie ihrem eigenen Körper Gutes tun. Ein Mann, der seine Frau liebt und ihr Gutes tut, tut sich damit selbst etwas Gutes. 29 Schließlich hat noch nie jemand seinen eigenen Körper gehasst; vielmehr versorgen wir unseren Körper mit Nahrung und pflegen ihn, genau wie Christus es mit der Gemeinde macht – 30 mit seinem Leib, dessen Glieder wir sind. 31 »Deshalb«, ´so heißt es in der Schrift,` »wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, und die zwei werden ein Leib sein.« 32 Hinter diesen Worten verbirgt sich ein tiefes Geheimnis. Ich bin überzeugt, dass hier von Christus und der Gemeinde die Rede ist. 33 Doch ´die Aussage betrifft` auch jeden von euch ganz persönlich: Jeder soll seine Frau so lieben, wie er sich selbst liebt, und die Frau soll ihrem Mann mit Ehrerbietung begegnen.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. „…indem ihr euch einander unterordnet – in der Furcht Christi.“ Diese Worte sind die Überschrift für alles, was in Eph 5,22-6,9 folgt. Paulus schließt mit sogenannten „Haustafeln“ an, die das Leben in der Familie regeln sollen. Doch bevor wir da einsteigen, müssen wir die Überschrift verstehen, auf die sich alles bezieht, was danach kommt. Mach dir noch einmal bewusst, „…indem ihr euch einander unterordnet“ ist eine Partizipialkonstruktion. Sie sagt, „wie“ (auf welche Weise) etwas geschehen soll. Worauf bezieht sich dieser Satz? Was soll durch die gegenseitige Unterordnung geschehen? Was ist das Ziel?

2. Nachdem wir uns an das Ziel der Unterordnung erinnert haben, müssen wir uns fragen, was genau Unterordnung meint und wie sie geschieht. Das gr. Wort „hypotasso“ setzt sich aus „hypo“ (= unter, darunter) und „tasso“ (= stellen, platzieren, ordnen) zusammen. Es kann „unterwerfen“ bedeuten und stärker die Kontrolle betonen (wie in 1.Kor 15,27). Es kann „unterordnen“ meinen, was stärker die freiwillige Entscheidung hervorhebt (wie in Lk 2,51 und hier in Eph 5,21). Und es kann „Untertan sein“ ausdrücken, was mehr einen Zustand beschreibt (wie in Röm 13,1). Wichtig ist dabei, dass „hypotasso“ (unterordnen) keine negative Betonung hat. Es drückt keine Minderwertigkeit oder mangelnde Würde aus, sondern betont allein die „Ordnung“, d.h. die geordneten Positionen in gesellschaftlichen Beziehungen. In jeder Kultur gibt es Ordnungen und Strukturen. Es gibt Menschen, die eine wichtige Funktion in der Gesellschaft haben und an deren Wort wir uns orientieren müssen (z.B. Polizisten, Richter, Lehrer, Vorgesetzte usw.). Doch Paulus fordert zu einer besonderen Form der Unterordnung auf. Was sagt er in V.21, wer sich wem unterordnen soll? Dieser Punkt ist allesentscheidend! Als Vorbild spricht er später von Jesus. Lies auch Phil 2,1-11. Hier beschreibt Paulus noch mal genauer, was er meint. Achte vor allem auf Phil 2,3-4.

3. In V.21 wird vollkommen klar, dass es Paulus hier nicht um bestehende Ordnungsstrukturen geht. Es geht nicht um Macht, nicht um Autorität und nicht um Hierarchie. Das alles ist überhaupt nicht sein Thema! Ihm geht es darum, wie Gott mehr Einfluss auf unser Leben bekommt und wie wir Jesus ähnlicher werden – neue Menschen in Gottes neuer Welt. Seine Antwort: Wir trainieren es, indem wir uns einander unterordnen. Um das zu veranschaulichen, hebt Paulus drei Beziehungen hervor, die in der römisch-griechischen Kultur gut vertraut waren: Ehemann & Ehefrau, Vater & Kind, Herr & Sklave. Diese Beziehungen hatten kulturell bedingt immer einen klaren Herrscher / Machthaber und einen Untergebenen. In der Regel war der Herrscher in allen drei Bereichen dieselbe Person: der Familienvater (pater familias), der Patriarch. Er hatte die unumstrittene Autorität und war als Ehemann der Herr seiner Frau; als Vater der Herr seiner Kinder; und als Besitzer der Herr seiner Sklaven. Um die Macht und Stellung des Patriarchen zu stärken, die Ordnung zu erhalten und das öffentliche Ansehen seiner Familie zu fördern, gab es in der Antike sogenannte Haustafeln. Haustafeln waren Texte mit Anweisungen, Ratschlägen und Regeln, die dem Patriarchen helfen sollten, seine Macht und Autorität zu festigen und auszubauen. So sollten auch die Machtverhältnisse im Staat stabilisiert und kontrolliert werden. Die Haustafeln legitimierten die Hierarchie und die Autorität des Familienvaters. Sie definierte die Rollen und Pflichten der Frauen, Kinder und Sklaven als Untergebene – hauptsächlich sollten sie gehorsam und fleißig sein. Haustafeln waren also zuallererst ein Kontrollinstrument. Sie waren immer an die Patriarchen geschrieben, die über die Familie geherrscht haben. Niemals haben sich Haustafeln an Untergebene (Frauen, Kinder und Sklaven) gewendet. Lies einmal die ganze Haustafel von Eph 5,21 bis Eph 6,9. An wen wendet sich Paulus? Wen spricht er immer zuerst an? Geht es Paulus darum, die Macht und Autorität des Patriarchen zu stärken? Von wem fordert Paulus Unterordnung (vgl. V.21)?

Herrscher	Patriarch		
	Ehemann	Vater	Herr
	↓	↓	↓
Untergebener	Ehefrau	Kind	Sklave

4. Die Haustafel von Paulus ist revolutionär. Indem er die Untergebenen anspricht – und das sogar konsequent zuerst –, gibt er ihnen einen Status und eine Würde, die sie in ihrer Kultur nie hatten. Dabei spricht er ihnen zum einen sogar die Entscheidungshoheit über ihr Leben zu – sie dürfen entscheiden, sich unterzuordnen oder nicht. Zum anderen gibt er ihnen aber auch die Verantwortung für ihr Leben und Handeln – nicht der Patriarch hat die Verantwortung, sondern sie selbst. Das ist revolutionär. Interessant ist es, dass Paulus an keiner Stelle über Macht und Autorität spricht. Hätte er es gewollt, hätte er es jederzeit tun können – das wäre normal gewesen. Dass er es nicht tut, ist ein massives Statement, mit dem er die Autorität der Patriarchen untergräbt. Wenn er die Patriarchen dann (immer erst als zweites) anspricht, spricht er sie niemals auf ihre Macht an, sondern immer auf ihre Pflicht, die kulturell Untergeordneten zu lieben und sich in Fürsorge für ihr Wachstum und ihr Wohlergehen einzusetzen. Und das immer „aus Ehrfurcht vor Christus“ (V.21). Diese Überschrift schwingt immer mit. Jesus ist die einzige Autorität, die im ganzen Abschnitt genannt wird und vor dem sich auch die Patriarchen verantworten müssen. Und auch sie sind zu „gegenseitiger Unterordnung“ (V.21) aufgerufen! Um diesen Abschnitt zu verstehen, müssen wir sehr aufmerksam sein und vermeiden, dass sich moderne Vorstellungen und Bilder mit hineinschleichen und die Aussage des Textes verdrehen. Wenn es in Eph 5,23 zum Beispiel heißt, dass „der Mann das Haupt der Frau ist“, müssen wir aufpassen, dass wir bei dem bleiben, was Paulus meint und uns nicht von kulturellen Prägungen des 20. Jahrhunderts in die Irre führen lassen. Paulus kennt weder das englische „headship“, noch das deutsche „Oberhaupt“-Denken. Paulus benutzt – wie auch in Eph 4,15 – das gr. Wort „kephale“ (= Haupt). Erinnere dich, dass „kephale“ in der Bibel entweder 1. einen Kopf, 2. eine Quelle oder 3. metaphorisch etwas Erhabenes meint; und für Autorität und Herrschaft andere Worte benutzt. Paulus versteht das Haupt in erster Linie nach antikem griech. Denken als Quelle der Körperfunktionen, als Quelle der Informationen, des Wissens, der Wahrnehmung und der Versorgung des ganzen Körpers (vgl. Kol 1,17-18; Kol 2,19; Eph 4,15-16; 1.Kor 11,3). Dass es hier vielmehr um eine Fürsorgefunktion als um Autorität geht, macht Paulus deutlich, wenn er in Eph 4,15-16 schreibt, dass der ganze Körper vom „kephale“ her wächst und gedeiht. Wo entdeckst du diese Fürsorgepflicht des Patriarchen auch in Eph 5,22-33?

5. Paulus beschreibt die Pflichten des Patriarchen als die eines Hauptes – einer Quelle, durch die Wohlergehen, Wachstum und Aufblühen in das Leben der kulturell Niedriggestellten kommt. Er fordert, dass sie ihr Leben für sie hingeben, wie Jesus es für uns getan hat. Er fordert sie nicht nur zur größten Unterordnung auf, sondern zu Aufopferung. Das war eine kulturelle Revolution! So etwas hätte es in römisch-griechischen Haustafeln niemals gegeben. Im Vergleich dazu beschreibt Paulus die Aufgaben der Untergebenen (Frauen, Kinder und Sklaven) nahezu lächerlich kurz. Das Wichtigste ist hier nur, dass er ihre Unterordnung auf Jesus bezieht. Spannend ist auch, welche Pflichten Paulus von den Patriarchen fordert. Was die Ehemänner in V.22-33 nach dem Beispiel von Jesus tun sollen, entspricht den damaligen gesellschaftlichen Aufgaben der Frauen. Paulus benutzt sogar entsprechende gr. Begriffe hierfür. Das Waschen und Reinigen in V.26 entspricht dem Waschen von Wäsche. Das Entfernen von Flecken und Runzeln (Falten) in V.27 entspricht auch dem Reinigen und Glätten von Kleidung. Das Versorgen mit Nahrung in V.29 entspricht dem Versorgen und Aufziehen von Kindern durch ihre Mütter. Genauso ist es mit dem Pflegen in V.29, was sich auch auf das Warmhalten von Neugeborenen und die aufopfernde Fürsorge der Mutter bezieht. All diese Begriffe und die damit verbundenen Pflichten haben nichts mit Autorität und Machtstrukturen zu tun, sondern mit hingebungsvoller und aufopfernder Liebe. Darum geht es für Paulus bei gegenseitiger Unterordnung, die uns lehrt, nach dem Vorbild von Jesus zu leben. Es gibt noch einen Vers, in dem Paulus alle Hierarchien und Machtgefälle einebnet, indem er sogar Gott selbst zitiert. Was entdeckst du in V.31 (vgl. auch Gen 2,24), aber auch schon in V.28-30?

6. In V.32 schreibt Paulus, dass dieser Abschnitt ein Bild für Christus und die Gemeinde ist. Wir sollen daraus lernen, Jesus zu lieben und uns ihm in Liebe unterzuordnen. Und wir sollen lernen, wie sehr Jesus uns liebt und was er aus Liebe für uns getan hat. Gehe darum noch einmal V.21-33 durch und notiere dir: 1. wie wir uns Jesus in Liebe unterordnen sollen, 2. was Jesus für uns getan hat und wie er uns liebt, und 3. wie wir uns einander in Liebe unterordnen sollen, um Jesus ähnlicher zu werden.

7. In diesem Abschnitt spricht Paulus einerseits über die Ehe. Sie soll die hingebungsvolle Liebe zwischen Gott und seiner Gemeinde widerspiegeln. So soll die Welt an Ehepaaren die Liebe und Herrlichkeit Gottes erkennen können. Doch es geht um mehr. Letztlich will Paulus hier ein erstes Beispiel dafür geben, wie gegenseitige Unterordnung (V.21) konkret aussehen kann. Wir alle sollen davon lernen – Frau oder Mann, verheiratet oder ledig. Paulus geht es nicht um Anarchie, nicht um soziale Revolution oder Gendergerechtigkeit. Es geht ihm nicht darum, die bestehenden Verhältnisse aufzulösen. Stattdessen will er uns lehren, „in“ unseren Lebensumständen ein neues Leben zu suchen. Paulus will uns ermutigen, in den Umständen unseres Lebens, (egal, wie sie sind,) eine Möglichkeit zu erkennen, von Jesus zu lernen, ihm ähnlicher zu werden und ein Leben zu führen, das Gottes Herrlichkeit widerspiegelt – als Kinder Gottes und als neue Menschen, die schon jetzt in der Überlagerung der Zeitalter leben; mit einem Fuß in dieser Welt und mit dem anderen in Gottes kommendem Königreich.

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Dieser Abschnitt ist wirklich herausfordernd. Paulus ermutigt nicht nur dazu, dass wir uns anderen Menschen unterordnen. Er ermutigt sogar dazu, ungerechte Lebensumstände zu akzeptieren und in ihnen eine Möglichkeit zu erkennen, Jesus ähnlicher zu werden und ein Leben zu führen, was sich mehr am Wohl anderer orientiert als an dem eigenen Wohl. Wie leicht oder schwer fällt es dir, dich unterzuordnen und auch herausfordernde Situationen anzunehmen? Wovon ist abhängig, ob es dir gelingt oder nicht?

2. Paulus schreibt, dass es nicht um die Unterordnung an sich geht. Es geht darum, zu lernen und Jesus ähnlicher zu werden. Und es geht darum, das Beste für andere zu suchen und ein selbstloses Leben zu leben. Was könnte dir dabei helfen, so ein Leben zu führen? Und was könnte dir dabei helfen, dich auch in herausfordernden Situationen daran zu erinnern, von Jesus ein neues Leben zu lernen – auch und gerade in schweren Situationen?

3. Paulus schreibt in diesem Abschnitt immer wieder von der Liebe, mit der Jesus uns geliebt hat. Und er fordert immer wieder, dass wir einander lieben (Männer ihre Frauen wie sich selbst und Frauen ihre Männer mit Respekt). Aber er schreibt auch, dass all das ein Bild für Jesus und uns ist. Neben allem, was Paulus über die Ehe zwischen Mann und Frau schreibt, geht es auch um unsere Liebe zu Jesus und seine Liebe zu uns. Jesus hat am Kreuz bewiesen, dass er dich liebt. Kannst du sagen, dass du Jesus liebst? Probiere es einmal aus. Wie fühlt es sich an? Was fehlt noch, damit du es von ganzem Herzen aussprechen kannst? Wie kannst du aber auch in deiner Liebe zu Jesus wachsen – damit du ihn morgen mehr liebst als heute, übermorgen mehr als morgen und nächste Woche mehr als übermorgen?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

FAMILIE & BERUF NEU VERSTEHEN
DAS LEBEN AUS DER APOKALYPSIS 3.2

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 6,1-9

1 Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern! So möchte es der Herr, dem ihr gehört; so ist es gut und richtig. 2 »Ehre deinen Vater und deine Mutter!« – das ist das erste Gebot, das mit einer Zusage verbunden ist, 3 mit der Zusage: »Dann wird es dir gut gehen, und du wirst lange auf dieser Erde leben.« 4 Und ihr Väter, verhaltet euch euren Kindern gegenüber so, dass sie keinen Grund haben, sich gegen euch aufzulehnen; erzieht sie mit der nötigen Zurechtweisung und Ermahnung, wie der Herr es tut. 5 Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren! ´Dient ihnen` mit ehrerbietigem Respekt und aufrichtigem Herzen, als wäre es Christus selbst, ´dem ihr gehorcht`. 6 ´Arbeitet` nicht nur, wenn man euch dabei beobachtet – als ginge es darum, Menschen zu gefallen. Macht euch vielmehr bewusst, dass ihr Sklaven von Christus seid, und tut mit ganzer Hingabe das, was Gott von euch möchte. 7 ´Erfüllt eure Aufgaben` bereitwillig und mit Freude, denn ´letztlich` dient ihr nicht Menschen, sondern dem Herrn. 8 Ihr könnt sicher sein, dass jeder, der Gutes tut, vom Herrn dafür belohnt wird, ob es sich nun um einen Sklaven handelt oder um einen freien Menschen. 9 Und ihr Herren, behandelt eure Sklaven nach denselben Grundsätzen. Versucht nicht, sie mit Drohungen einzuschüchtern. Denkt daran, dass es einen gibt, der sowohl ihr Herr ist als auch euer Herr. Er ist im Himmel, und er ist ein unbestechlicher Richter.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. „…indem ihr euch einander unterordnet – in der Furcht Christi.“ Das war nicht nur die Überschrift für Eph 5,22-33. Es ist die Überschrift über die ganze Haustafel von Paulus; einschließlich Eph 6,1-9. Du erinnerst dich sicher, dass Paulus alle Nachfolger von Jesus – unabhängig von gesellschaftlicher Stellung und Status – zu gegenseitiger Unterordnung auffordert. Denn diese demütige Haltung ist für Paulus der entscheidende Schlüssel dafür, dass wir Jesus ähnlicher werden und lernen, als die neuen Menschen zu leben, die wir sind. Das ist für Paulus wichtiger als alles andere im Leben. Es ist sogar wichtiger als die gesellschaftlichen Rollen und Regeln unserer Kultur. Paulus ist überzeugt: Wir müssen eine neue Kultur lernen – die Kultur von Gottes himmlischer Welt, in der wir heute schon leben. Was waren für dich die wichtigsten Erkenntnisse aus der letzten Einheit? Was bezweckt Paulus mit seiner Haustafel?

2. Es ist spannend, dass Paulus auch hier wieder die gesellschaftlich Niedriggestellten direkt anspricht – und dass er sie zuerst anspricht. Keine Haustafel der Antike hätte das getan. Für das Verständnis ist wichtig, dass Paulus hier keine „kleinen Kinder“ anspricht. Das Wort für kleine Kinder ist im Griechischen „teknion“. Paulus benutzt aber „teknon“, was allgemein Kinder meint und sich eher auf große und sogar erwachsene Kinder oder allgemein auf Nachkommen bezieht. Welchen wichtigen Unterschied macht es, ob Paulus hier kleine Kinder (zwischen 3 und 13 Jahren) anspricht oder ältere und sogar erwachsene Söhne und Töchter?

3. Paulus ermutigt dazu, sich den Eltern freiwillig unterzuordnen. Dabei erinnert er auch an ein Versprechen Gottes. Welche Zusage entdeckst du in V.3 und woran erinnert Paulus die erwachsenen Kinder damit? Wir haben schon in der letzten Einheit gesehen, dass Paulus die Haustafeln benutzt, um die Jesusnachfolger ein allgemeines Prinzip zu lehren, durch das der Heilige Geist mehr Einfluss auf ihren Charakter bekommt und sie prägen kann: Situationen und Umstände so anzunehmen, wie sie sind und darin so zu handeln, dass es anderen Menschen zum Besten dient (Phil 2,3-4). Ein Beispiel für diese Art der Unterordnung über den Kontext der Familie hinaus beschreibt Jer 29,7 – ebenfalls mit einer Zusage verbunden. Was ist hier die Aufforderung? Was ist hier die Zusage? Und entdeckst du ein gemeinsames Prinzip hinter Eph 5,3 und Jer 29,7?

4. Nach dieser Zusage an die Kinder spricht Paulus in V.4 die Väter an. Interessant ist, dass er vorher die Kinder ermutigt hat, „ihre Eltern“ (also Vater und Mutter) zu ehren. Doch jetzt widmet er sich nur den Patriarchen, die höhergestellt sind als die Mütter – und das wieder als zweites und mit zwei spannenden Pflichten. Zu welchen Pflichten fordert Paulus die Väter auf?

5. Das gr. Wort für „Zurechtweisung/Zucht“ ist „paideia“, von dem unser Wort Pädagogik kommt. Es leitet sich vom gr. „paidion“ (= Kind) ab und meint vor allem eine gute Erziehung und Förderung des Kindes. Für „Ermahnung“ benutzt Paulus das gr. Wort „nouthesia“. Es setzt sich aus den Worten „nous“ (= Verstand, Denken, Gesinnung) und „tithemi“ (= setzen, stellen, legen) zusammen. Es bedeutet so viel, wie das Denken oder die Gesinnung eines Menschen auszurichten. In manchen Situationen kann das eine klare und deutliche Korrektur bedeuten. Meistens meint es aber ganz wertfrei das Lehren, Unterweisen zur Charakterbildung eines Menschen. Die Väter sollen ihren erwachsenen Kindern also keinen Grund zum Ärger geben, sondern sie weiterhin fördern, dass sie einen guten Charakter entwickeln – so wie es der Herr (Jesus) bei uns tut. Was meinst du, warum Paulus am Ende wieder den Blick der Väter auf Jesus lenkt und sie an sein Vorbild erinnert?

6. V.5-9 sprechen die Herren und Sklaven an. Auch hier beginnt Paulus mit den Sklaven und spricht ihnen eine fast unerhörte Würde zu. In ihrer kulturellen Situation haben sie rechtlich genaugenommen keine andere Wahl, als zu gehorchen. Doch Paulus sagt, dass das „Wie“, also die Art und Weise ihres Gehorsams, den Unterschied macht. Wie sollen sie gehorchen?

7. Paulus ermutigt die Sklaven dazu, ihre Herren zu respektieren, zu achten und ihnen mit Freude zu dienen, als würden sie es für Jesus tun. Drei Mal ermutigt er sie zu dieser Herzenshaltung. Paulus verschiebt damit den Blick der Sklaven, die oft Ungerechtigkeit und Schande erleiden mussten und deren Leistung oft nicht wertgeschätzt oder gesehen wurde. Doch Paulus schreibt: Jesus sieht, was ihr tut. Er sieht euch. Das ist eine starke Ermutigung, denn in schweren Lebensumständen leiden wir oft mehr daran, allein und ungesehen zu sein, als an den Umständen selbst. Paulus weiß: Gott ist ein Gott, der uns

sieht (Gen 16,13). Wir sind ihm nicht egal. Darum erinnert Paulus auch die Sklaven an ein Versprechen Gottes. Auch diese Unterordnung ist mit einer Zusage verbunden. Welche ist das? Und an wen genau ist sie gerichtet?

8. Paulus ist überzeugt, dass Gott unser Handeln nicht unbelohnt lassen wird. Er sieht uns! Darum werden wir durch unsere freiwillige Unterordnung nicht nur in unserem Charakter wachsen, sondern auch einen Lohn für unsere Taten bekommen. Paulus schwenkt bei dieser Zusage von den Sklaven auf alle Jesusnachfolger. Es ist ein allgemeines Prinzip, das für jeden gilt. Es gibt aber noch einen Grund dafür. Schon in V. 6 hat er die Sklaven daran erinnert, dass sie eigentlich „Sklaven Christi“ sind. Paulus benutzt hier eine Formulierung, die im Neuen Testament eine der häufigsten Bezeichnungen für Christen ist: „doulos Chistou“ – „Sklave Christi“. Meist benutzt Paulus diese Formulierung für sich selbst, aber er benutzt sie auch allgemein für die Nachfolger von Jesus. Paulus ist davon überzeugt, wir sind „Sklaven Christi“. Jesus hat uns aus der Welt freigekauft. Darum hat er jetzt einen Anspruch auf uns. Paulus verwendet hier einen eigentlich negativ besetzten Begriff (Sklave) und gibt ihm eine positive und befreiende Bedeutung. Weil Jesus uns freigekauft hat (Eph 1,7; 2,13; 2,16), hat niemand anderes mehr einen Anspruch auf uns. Wir sind frei, weil wir ganz ihm gehören – Jesus, unserem einzigen Herrn. Darum drückt Paulus mit der Bezeichnung „Sklave Christi“ seine völlige Hingabe und bedingungslose Unterordnung unter die Autorität und den Willen von Jesus aus. Wir alle sind „Sklaven von Christus“. Mit diesem radikalen Gedanken wendet sich Paulus in V.9 den „irdischen Herren“ zu. An welche zwei Pflichten erinnert Paulus die Herren in V.9 und was bedeutet das?

9. Paulus fordert von den Patriarchen, dass sie sich an dieselben Forderungen halten wie ihre Sklaven. Mach dir bewusst, was das bedeutet. In letzter Konsequenz heißt das, dass auch sie „bereitwillig und mit Freude“ (V.7) ihren Sklaven dienen sollen. Und genau so war es in den Versammlungen der ersten Gemeinden. Sklaven und ihre Herren kamen gleichberechtigt in der Gemeinde zusammen. Zum Schluss wird Paulus noch einmal sehr deutlich und schreibt: „Denkt daran, dass es einen gibt, der sowohl ihr Herr ist als auch euer Herr.“ (V.9)

Diese Haustafel ist revolutionär. Gottes Welt stellt alles auf den Kopf. Ohne, dass die Verhältnisse aufgelöst werden, ändert sich alles. Paulus sagt im Prinzip: Es ist egal, wie deine Umstände sind. Sie werden mit der alten Welt („dieser Zeit“) vergehen. Was bleibt, ist Gottes neue Welt, in der wir jetzt schon leben. Und wenn wir alle nach den Maßstäben dieser neuen Welt leben und uns konsequent am Vorbild von Jesus orientieren, dann ändert das alles. Trotzdem weiß Paulus, dass es etwas Wichtigeres gibt als Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung – etwas, das nur durch bewusste und freiwillige Unterordnung gelernt werden kann: dass es im Leben nicht zuerst um mich selbst geht, sondern darum, Gott und den Menschen zu dienen, damit ihr Leben aufblüht. Es geht darum, ein Segen für andere zu sein und nicht für sich selbst. So hat Jesus gelebt. So hat Gott das Leben gedacht. Und das bedeutet es am Ende, gemeinsam die neue Menschheit zu sein – Gottes Ebenbild in UNITY.

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Auch, wenn die Kultur und die Lebenssituationen damals anders waren als unsere, spricht Paulus drei Lebensbereiche an, die auch heute für uns noch relevant sind: Beziehungen, Familie und Beruf bzw. Schule. Wir können uns daher fragen: Was bedeutet all das für mein Leben? Vielleicht bist du verheiratet oder in einer festen Beziehung. Vielleicht auch nicht. Dann übertrage die Aussagen in Eph 5,21-33 gerne auf die Freundschaftsbeziehungen, in denen du lebst. Wie leicht oder schwer fällt es dir, so in deinen Freundschaftsbeziehungen oder deiner Ehe zu leben, dass du „die anderen höher achtest als dich selbst“ und „nicht auf dein eigenes Wohl, sondern das der anderen“ bedacht bist? Wo versuchst du ganz konkret, das Beste im Leben deiner Freunde oder deines Partners / deiner Partnerin zu fördern und wie könntest du das noch bewusster tun?

2. Paulus spricht auch unsere familiären Beziehungen an. Oft sind gerade sie von starken Rollen und Gewohnheiten geprägt. Welche Rolle hast du in deiner Familie? Bist du eher jemand, um den sich andere kümmern oder übernimmst du Verantwortung für andere? Was kannst du in deiner Familie tun, um das Wachstum und Aufblühen der anderen zu fördern?

3. Ein dritter Bereich unseres Lebens ist unser Beruf oder unsere Zeit in der Schule. Es gibt Menschen, die mit dem, was sie tun, eine Berufung empfinden und die sich von Gott an diesen Ort gestellt wissen. Doch für die meisten Menschen ist es eher eine Pflicht als eine Freude. Das gilt für berufstätige Erwachsene genauso wie für Schülerinnen und Schüler. Was würde sich ändern, wenn du voller Freude an den Ort gehen würdest, an den du gerade gestellt bist – in dem Wissen, dass Jesus dich genau dorthin gestellt hat? Wie kannst du ein Segen für die Menschen in deinem beruflichen oder schulischen Umfeld sein? Wie kannst du sie groß machen und in dem unterstützen, was sie brauchen und tun? Was kannst du tun, um Segen zu sein?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ GEBET: Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT: Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ GEMEINSAMES GEBET: Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 6,10-17

10 Nun noch ein Letztes: Lasst euch vom Herrn Kraft geben, lasst euch stärken durch seine gewaltige Macht! 11 Legt die Rüstung an, die Gott für euch bereithält; ergreift alle seine Waffen! Damit werdet ihr in der Lage sein, den heimtückischen Angriffen des Teufels standzuhalten. 12 Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen ´Wesen von` Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen. 13 Deshalb greift zu allen Waffen, die Gott für euch bereithält! Wenn dann der Tag kommt, an dem die Mächte des Bösen angreifen, ´seid ihr gerüstet und` könnt euch ihnen entgegenstellen. Ihr werdet erfolgreich kämpfen und am Ende als Sieger dastehen. 14 Stellt euch also entschlossen ´zum Kampf` auf! Bindet den Gürtel der Wahrheit um eure Hüften, legt den Brustpanzer der Gerechtigkeit an 15 und tragt an den Füßen das Schuhwerk der Bereitschaft, das Evangelium des Friedens zu verbreiten. 16 Zusätzlich zu all dem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr jeden Brandpfeil unschädlich machen könnt, den der Böse gegen euch abschießt. 17 Setzt den Helm der Rettung auf und greift zu dem Schwert, das der Heilige Geist euch gibt; dieses Schwert ist das Wort Gottes.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. „Ho loipos“ – mit diesen Worten leitet Paulus den letzten Teil seines Briefes ein. Es bedeutet so viel wie „das Letzte“ oder „was ich euch zum Schluss noch sagen will“. Paulus hebt damit die Bedeutung dieses letzten Abschnitts hervor. Und seine Botschaft lautet: „Lasst euch nicht nehmen, was Gott euch geschenkt hat! Haltet an eurem neuen Leben in Gottes neuer Welt fest – und an all den Zusagen und all den Segnungen, die er euch gemacht hat. Lasst euch das neue Leben nicht rauben!“ Paulus hat zu oft erlebt, dass Freunde und Weggefährten – Geschwister – vom Weg abgekommen sind und sich wieder von den Verlockungen dieser Welt gefangen nehmen lassen haben (vgl. 2.Tim 4,10). Sie haben vergessen, wer sie sind; ihre neue Identität. Und sie haben begonnen, wieder so zu leben, wie es die Welt sagt – als würde es Gottes himmlische Welt („die zukünftige Zeit“) nicht geben. Die Verlockungen, Prägungen und Versuchungen der Welt waren einfach zu stark und sie hatten nicht genug Kraft, um ihnen zu widerstehen. Darum schreibt Paulus: „Ho loipos – was ich euch zum Schluss noch sagen muss: Lasst euch das neue Leben nicht rauben!“ Und er schreibt auch, wie. 1. Paulus erinnert die Kinder Gottes an die Auferstehungskraft Gottes in ihnen. 2. Er macht ihnen die Gefahr bewusst, in der sie schweben. 3. Er erinnert sie daran, dass sie nicht wehrlos sind. Wo entdeckst du diese Struktur in Eph 6,10-17? Gib die entsprechenden Verse an.

2. Paulus beginnt diesen Abschnitt in V.10 mit einer klaren Aufforderung: „Lasst euch stärken im Herrn!“ Die gr. Zeitform ist ein „Präsens Imperativ“, der sagt, dass etwas fortwährend geschehen soll. Wie ein Handy am Ladekabel sollen wir fortwährend mit Gottes Kraft aufgeladen werden. Wenn Paulus von der „gewaltigen Kraft“ Gottes („der Macht seiner Stärke“) spricht, benutzt er dieselben Worte wie in Eph 1,19, wo er gesagt hat, dass Gott mit derselben „überwältigend großen Kraft unter uns, den Glaubenden, am Werk ist“, mit der er „Christus von den Toten auferweckte und ihm in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab“ (Eph 1,19-20). An dieser lebensschaffenden Auferstehungskraft Gottes sollen wir Anteil haben – immer, in jedem Augenblick. In V.11-12 sagt er dann auch, warum wir unser Leben aus Gottes Kraft führen sollen und wozu wir diese Kraft brauchen. Was liest du?

3. In V.11-12 macht Paulus den Kindern Gottes bewusst, wie bedroht und umkämpft ihr neues Leben ist. Dabei benutzt er Begriffe, die an düstere Hollywoodfilme erinnern: „der Teufel“, „die Mächte und Gewalten“, „die Weltbeherrscher dieser Finsternis“, „die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt“. Paulus zählt hier keine Dämonenarmee auf, sondern spricht von den Einflüssen, die uns prägen und dazu verleiten wollen, auf eine Weise zu denken, zu fühlen und zu handeln, die nicht Gottes guten Absichten und seiner Liebe für diese Welt und die Menschheit entsprechen. Vielleicht erinnerst du dich noch an Einheit 4. Paulus war überzeugt, dass hinter dem Bösen in der Welt nicht Menschen stehen, sondern etwas Größeres, das uns prägt, lockt und verleitet. Es beeinflusst Menschen, Kulturen, Gesellschaften und Überzeugungen (Kol 2,8). Wo Paulus diesen zerstörerischen Einfluss auf das persönliche Leben einzelner Menschen erkennt, sieht er „den Teufel“ als personellen Einflussnehmer und Gegner im Hintergrund. Wo er den Einfluss auf größere Gemeinschaften und Strukturen sieht, spricht er von „Mächten und Gewalten“. Sie sind für ihn diejenigen, die diese Welt („dieses Zeitalter“) beherrschen und die „Finsternis“ und „das Böse“ in unserer Welt verursachen. Doch Paulus schreibt keinen Horrorroman. Er warnt uns und sagt: Es gibt etwas in der Welt, das euch euren Glauben und euer neues Leben nehmen will. Es ist nicht mit Händen zu greifen und doch ist es in all den Prägungen, Verlockungen und Einflüssen spürbar. Und er macht eine wichtige Unterscheidung. Er sagt, dass der geistliche Kampf um das neue Leben sich niemals gegen Menschen richtet – obwohl er selbst von Menschen verspottet, verfolgt, verhaftet, ausgepeitscht, und sogar gesteinigt wurde. Warum macht Paulus diese wichtige Unterscheidung (lies hierzu Gal 4,3; Eph 2,2; 1.Tim 2,4)? Und warum ist Paulus trotz allen Warnens davon überzeugt, dass wir keine Angst vor den Mächten und Gewalten haben müssen (lies hierzu Kol 2,15; Röm 8,38-39; 1.Kor 15,24.)?

4. Paulus hat schon in Eph 1,21 klargestellt, dass Jesus weit über den Mächten und Gewalten dieser Welt thront. Jesus hält alle Macht in den Händen und wer bei ihm ist, braucht sich deshalb nicht zu fürchten. Wir müssen nur eins tun: standhaft bei ihm bleiben und uns nicht nehmen lassen, was Gott uns geschenkt hat. Viermal benutzt Paulus das gr. Wort „histemi“, das so viel bedeutet wie standhalten oder standhaft bleiben (in V.11.13.13.14). Paulus fordert die Kinder Gottes also auf, standhaft in ihrer neuen Identität und ihrem neuen Leben zu bleiben und sich nicht den Einflüssen der Welt zu beugen. Und er erinnert sie daran, dass sie in diesem Kampf nicht wehrlos stehen. Sie sind den Anfechtungen und Verlockungen nicht ohnmächtig ausgeliefert, weil Gott seine Kinder mit allem ausrüstet, was sie brauchen. Schon in V.11 hat Paulus die Jesusnachfolger aufgefordert, „die ganze Waffenrüstung Gottes“ anzuziehen. In V.13 sollen sie sie „ergreifen“, was eine bewusste Entscheidung hervorhebt. Paulus verbindet dabei 2 Bilder. Zum einen denkt er an die Waffenrüstung, die Gott selbst trägt und die in Jes 59,17 beschrieben wird. Paulus sagt, dass Gott uns mit seiner eigenen Rüstung ausstattet – wir sind wirklich nicht wehrlos! Und zum anderen denkt er an die Vollrüstung der römischen Soldaten, die damals jeder kannte. Als Paulus den Epheserbrief geschrieben hat, war er in römischer Gefangenschaft. Ein römischer Soldat hat ihn immer bewacht. Dabei ist Paulus die „panoplia“ (= Vollrüstung) der Soldaten aufgefallen, die er in V.13-17 benutzt, um uns daran zu erinnern, was uns hilft, standhaft in unserem neuen Leben mit Jesus zu bleiben und aus der Auferstehungskraft Gottes zu leben. Lies dir die einzelnen Bestandteile dieser Rüstung und die Erläuterungen dazu einmal durch und versuche zu verstehen, inwiefern uns jedes einzelne Bild dabei hilft, standhaft in unserer neuen Identität und dem neuen Leben zu bleiben.

- **„der Gürtel der Wahrheit“** (V.14) Ein Gürtel gehört nicht zur Rüstung, doch er hält die Kleidung zusammen. Er ist die Voraussetzung, sie anzulegen. Paulus zitiert Jes 11,9, wo es um das Kommen des Messias geht. „Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Treue der Gurt seiner Hüften.“ (Jes 11,5) Gottes Treue zeigt sich im Kommen des Messias, des Retters. Paulus zitiert hier nicht den hebräischen Jesaja-Text, in dem „Treue“ steht, sondern den griechischen, in dem es „Wahrheit“ heißt. Inwiefern hilft es uns, zu wissen, wer die Wahrheit ist und auf wessen Treue wir zählen dürfen? (Lies hierzu auch Eph 4,21 und Joh 14,6.)

- **„der Brustpanzer der Gerechtigkeit“** (V.14) Der Brustpanzer ist einer der wichtigsten Ausrüstungsgegenstände, weil er den gesamten Oberkörper und alle inneren Organe schützt. Paulus zitiert hier Jes 59,17, wo es von Gott heißt: „Er zieht Gerechtigkeit an wie einen Panzer.“ Warum sollen wir Gottes Gerechtigkeit anziehen und inwiefern macht uns das standhaft und stärkt unseren Glauben? (Lies auch, wie Paulus unsere Gerechtigkeit in Röm 3,10-26 und 2.Kor 5,21 beurteilt und warum wir vor Gott bestehen können.)

- **„die Schuhe der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens“** (V.15) Schuhe sind wichtig zur Fortbewegung. Angeblich war die Armee von Alexander dem Großen so erfolgreich, weil seine Soldaten gute Schuhe besaßen. Doch mitten in diesem Kriegsbild erinnert Paulus daran, das Evangelium des Friedens zu verkünden. Hier wird das erste Mal deutlich, dass es nicht nur um Wahrheiten für uns geht, sondern auch um einen Auftrag für andere. Paulus spielt hier auf Jes 52,13-53,12 an, wo es heißt, dass Gott durch den Messias Frieden mit den Menschen schließen wird. Warum hilft es uns, selbst standhaft zu bleiben, wenn wir diese Botschaft verkündigen? (Lies hierzu auch Röm 10,9-15.)

- **„der Schild des Glaubens“** (V.16) Hier beschreibt Paulus den „thyreos“ – den typischen, mannshohen und viereckigen Langschild römischer Legionäre. Im Nahkampf und allein geführt war dieser Schild unhandlich. Doch in der Legion kam seine volle Stärke zur Entfaltung. Wenn sich eine Legion römischer Soldaten zu einer „Schildkrötenformation“ zusammengestellt hat (Schild an Schild zu allen Seiten), waren sie für Fernangriffe und Pfeile nahezu unantastbar. Ein Soldat schützte den anderen. Dieses Bild war allen Lesern damals gut vertraut. Auch Gott wird in der Bibel immer wieder als „Schild der Frommen“ bezeichnet (vgl. Gen 15,1; Ps 5,13; 18,3; 28,7; 33,20). Inwiefern kann dieses Bild den Glauben der Jesusnachfolger stärken und ihre Standhaftigkeit fördern?

- **„der Helm des Heils“** (V.16) Der Kopf ist eine der verwundbarsten Stellen. Er kann von innen (psychisch) und von außen (physisch) angegriffen werden. Der Helm des Heils soll davor schützen. Paulus zitiert aus Jes 59,17, wo es von Gott heißt: „Er setzt den Helm des Heils auf seinen Kopf.“ Das gr. Wort für Heil ist „soterios“, was Rettung bedeutet. Paulus geht es um das Bewusstsein unserer Rettung. Inwiefern macht es uns in unseren Glaubenskämpfen standhaft, zu wissen, dass wir gerettet sind? (Lies hierzu einmal 1.Kor 15,12-26; 15,54-58.)

- **„das Schwert des Geistes – das Wort Gottes“** (V.17) Die „machaira“ war ein zweischneidiges Kurzschwert für den Nahkampf. Paulus kombiniert in diesem Bild zwei Aussagen, wenn er sagt, dass das „Schwert des Geistes“ das „Wort Gottes“ ist. In Joh 14,26 sagt Jesus, dass uns der Heilige Geist die Worte von Jesus lehren wird. Nur er kann uns Gottes Wort verstehen lassen (Eph 1,17-19; 3,5). Darum nennt Paulus das Wort Gottes hier auch „das Schwert des Geistes“. Lies einmal Hebr 4,12-13 und 2.Tim 3,14-17. Wozu ist das Wort Gottes gedacht? Was soll es bewirken? Und warum stärkt es unsere Standhaftigkeit?

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus warnt uns vor dem Einfluss, den das Böse in der Welt auf uns ausübt. All die Prägungen und Einflüsse, die uns von Gott wegbringen wollen, kämpfen auch um uns und gegen uns. Oft tun sie es in Form von Menschen, die einen schlechten Einfluss auf unser neues Leben als Kinder Gottes haben – manchmal tun sie es aber auch, indem sie uns mit Verachtung, Feindschaft, Ungerechtigkeit und Bosheit begegnen. Darauf sollen wir vorbereitet sein. Doch genauso wichtig ist es Paulus, dass wir in diesen Menschen nicht unsere Gegner sehen! Sie sind Opfer, genau wie wir, und Gott will sie retten, genau wie uns. Wie leicht oder schwer fällt es dir, diese Haltung einzunehmen? (Denke an konkrete Erfahrungen und Beispiele.)

2. Paulus schreibt: „Legt die ganze Waffenrüstung Gottes an." Jeder Teil dieser Rüstung ist ein wichtiger Schutz für unser neues Leben mit Jesus. Lies dir noch mal die Bestandteile durch und frage dich: Wo hast du diese Rüstung noch nicht vollständig angelegt? Wo sind Zweifel oder Fragen, die deine Standhaftigkeit behindern und deine Identität schwächen? Frage dich aber auch: Mit wem könntest du über diese Punkte sprechen, damit er dir hilft, einen stabilen und standhaften Glauben zu gewinnen, der den Herausforderungen des Lebens standhält?

3. Vielleicht hast du gemerkt, dass Paulus die ganze Zeit im Plural gesprochen hat. Wir sollen nicht nur „jeder individuell für sich selbst" Gottes Waffenrüstung anlegen; wir sollen es als Gemeinschaft tun – Schild an Schild. Jeder Bestandteil der Waffenrüstung hat nicht nur eine Auswirkung auf dich, sondern kann auch ein Segen für die Menschen in deinem Umfeld sein. Welche Bestandteile der Rüstung sind bei dir gut ausgebildet und stabil? Wen könntest du an dieser Stelle unterstützen, weil du siehst, dass er dort noch wachsen darf? Erheb für diese Person deinen Schild und steht in Einheit zusammen – UNITY!

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ **GEBET:** Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ **LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:** Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ **GEMEINSAMES GEBET:** Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 6,18-20

18 Wendet euch, vom Heiligen Geist geleitet, immer und überall mit Bitten und Flehen an Gott. Lasst dabei in eurer Wachsamkeit nicht nach, sondern tretet mit Ausdauer und Beharrlichkeit für alle ein, die zu Gottes heiligem Volk gehören. 19 Betet auch für mich! Bittet Gott, mir bei der Verkündigung seiner Botschaft die ´richtigen` Worte zu geben. Dann kann ich das Geheimnis des Evangeliums unerschrocken bekannt machen. 20 Ich bin ja als Gottes Gesandter für das Evangelium tätig, und gerade deshalb bin ich zurzeit im Gefängnis. Betet, dass ich meinen Auftrag erfüllen und diese Botschaft frei und offen weitergeben kann.

Epheser 6,18-20 [ELB]

zur besseren Übersichtlichkeit noch einmal in der Elberfelder Übersetzung

18 Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen 19 und auch für mich!, damit mir Rede verliehen werde, wenn ich den Mund öffne, mit Freimütigkeit das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen 20 - für das ich ein Gesandter in Ketten bin -, damit ich in ihm freimütig rede, wie ich reden soll.

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. Paulus beginnt diesen Abschnitt über das Gebet in V.18: „Mit allem Gebet und Flehen betet“. Das Verb „betet“ ist im Griechischen ein Partizip. Partizipien beschreiben, wie oder auf welche Weise etwas geschehen soll und beziehen sich daher meist auf etwas, das vorher genannt wurde. Wörtlich müsste man daher „tut dies betend“ oder „indem ihr betet“ übersetzen. Die Frage ist nur, was genau betend getan werden soll. Das Partizip kann sich nämlich 1. auf das vorhergegangene Nehmen des Schwertes beziehen (d.h. „Nehmt das Schwert des Geistes [...] indem ihr betet!“ – V.17). Es kann sich aber auch 2. auf den kompletten Gedankengang der Standhaftigkeit in der Waffenrüstung beziehen (d.h. „So steht nun [...] indem ihr betet!“ – V.14) Was würde jeweils verstärkt ausgedrückt und von Paulus hervorgehoben? Welcher Bezug erscheint wahrscheinlicher?

2. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Paulus die Wichtigkeit des Gebets auf die ganze Waffenrüstung Gottes bezieht. Gebet ist Beziehungskommunikation und das Anlegen der Waffenrüstung ist für Paulus gleichbedeutend mit dem Eintreten und Vertiefen der Gottesbeziehung. Wenn wir „Christus anziehen“ (Gal 3,27; Röm 13,14), vertiefen wir unsere Beziehung zu ihm und nehmen seine Identität an. Auf diese größere Dimension des Betens weisen auch die 4 Gebetspaare in V.18 hin, die Paulus jedes Mal mit „alle“ (gr. „pas“) einleitet. „Pas“ ist ein Adjektiv, das oft mit "jeder", "ganz" oder "alle" übersetzt wird. Genaugenommen legt es den Fokus auf die Vollständigkeit, Gesamtheit oder Universalität einer Sache. Paulus will also die Bedeutung des Betens für unser gesamtes „neues Menschsein“ hervorheben.

Schauen wir uns diese Paare einmal genauer an. Fasse zu jeder Erklärung kurz zusammen, was die Kernaussage des jeweiligen Paares ist und was Paulus damit betont.

• **„mit allem Gebet und Flehen“** Paulus benutzt hier zwei verschiedene Worte fürs Gebet, die beide mit Beten oder Bitten übersetzt werden können, die aber verschiedene Schwerpunkte haben. Das erste Wort ist „proseuche“. Es ist etwas allgemeiner und legt den Fokus mehr auf die aktive Kommunikation in der Beziehung zu Gott. Es ist das grundlegendste Wort für Gebet in der Bibel und betont die Notwendigkeit und den Wert der ständigen Verbindung mit Gott.
Als zweites nennt Paulus die „deesis“, die einen konkreten Aspekt des Gebets hervorhebt. „Deesis“ beschreibt mehr die dringende Bitte, das Flehen und die inständige Fürbitte. Es ist ein dringendes, inständiges Flehen um spezifische Anliegen. Paulus bringt hier also mit zwei Begriffen und der Ergänzung „alles“ eine enorme Bandbreite des Gebets zusammen. Er hebt hervor, dass unser Beten sowohl das intensive Ringen um persönliche Anliegen wie auch die alltägliche Beziehungspflege und den regelmäßigen Austausch mit Gott zusammenbringen sollte – und alles, was dazwischen liegt.

• **„zu aller Zeit im Geist“** „Zu aller Zeit“ nimmt Bezug auf die Aufforderung von Jesus, dass wir ohne Unterlass beten sollten (Lk 18,1-8). Die Zurüstung mit der Waffenrüstung Gottes geschieht also nicht einmalig als etwas, das ich bekomme und das ich nach dem Erhalt besitze. Sie geschieht fortwährend in der lebendigen Beziehung mit Gott. Es geht Gott eben nicht in erster Linie um die Waffenrüstung, sondern um uns – darum, mit uns in Beziehung zu sein; jederzeit.
„Im Geist“ weist erneut darauf hin, dass der Heilige Geist die Kraft und Gegenwart Gottes ist, die wir in unserem Leben erfahrbar erleben sollen (Apg 1,8; Joh 14,17-18.). Er soll „in uns“ leben (Eph 2,17; Apg 2,1-4; Röm 8,10; Gal 2,20; 1.Joh 4,4), wodurch wir zu einem Tempel des Heiligen Geistes werden (Eph 2,21; 1.Kor 3,16; 1.Kor 6,19-20; 2.Kor 6,16). Dadurch macht er uns zu Kindern Gottes (Eph 2,18+19; Röm 8,14). In Röm 8,26-27 schreibt Paulus sogar, dass der Heilige Geist sich „unserer Schwachheit annimmt“ und uns hilft zu beten. Wir können also davon ausgehen, dass es zu einer Ausrüstung mit der Waffenrüstung Gottes nur innerhalb einer lebendigen Beziehung mit Gott kommt. Hierfür steht der Heilige Geist, ohne den es keine Gottesbeziehung gibt.

• **„in allem Anhalten und Flehen“** Bevor Paulus zum „Anhalten und Flehen“ kommt, ergänzt er einen weiteren Aspekt der Ausrüstung mit der Waffenrüstung: Wachsamkeit. Wieder benutzt er ein Partizip, das erklärt, auf welche Weise wir standhaft in unserem neuen Leben bleiben: „indem wir wachsam“ „in allem Anhalten und Flehen“ bleiben. Das gr. Wort für Anhalten ist „proskarteresis“, was Beharrlichkeit, Anhalten oder unerschütterliche und treue Ausdauer meint. Paulus unterstreicht damit noch einmal das vorhergehende „zu aller Zeit“ und schärft es gleichzeitig. Es geht ihm nicht nur um etwas, was die ganze Zeit nebenher mitläuft, sondern um eine fokussierte und intensive Willensentscheidung – eine Priorität. Der Kampf, in dem wir stehen, ist keine kurze Auseinandersetzung. Er ist lang und anhaltend, kraftraubend und zehrend. Und er braucht anhaltende Beharrlichkeit und Ausdauer. Dies gilt auch für das Gebet (Lk 21,36; Mt 26,41; Mk 14,38; Röm 12,12; Kol 4,2). Der Auftrag zum Gebet ist ein Auftrag zur treuen Beziehungsgestaltung. Eine lebendige Beziehung zu Gott ist kein „One-Night-Stand“, wenn mir gerade danach ist, sondern eine treue und beharrliche Beziehung, die mein Leben durchwebt.
Mit „Flehen“ (gr. „deesis“) betont Paulus wieder die konkrete Fürbitte, die mit dem anschließenden Doppelpaar näher beschrieben wird.

• **„für alle Heiligen und auch für mich“** Mit „für alle Heiligen“ weist Paulus auf die gegenseitige Verantwortung der Christen füreinander hin. Wir haben nicht nur den Auftrag, mit Gott in einer Gebetsbeziehung zu leben, sondern auch füreinander im Gebet einzutreten. Als Familie Gottes ringen wir in Einheit füreinander – UNITY.
Wenn Paulus „und auch für mich“ schreibt, erinnert er zum einen an seine eigene Person – auch er braucht die Fürbitte seiner Geschwister. Zum anderen gibt er aber auch mit 6,19-20 einen Hinweis darauf, wofür wir beten sollen und was der Inhalt unserer gegenseitigen Fürbitte für alle Heiligen (= Mitchristen) sein sollte.

3. Nach all dem: Welche Bedeutung hat das Gebet für das Anlegen der Waffenrüstung Gottes und unser Leben darin? Und was sagt all das über die Waffenrüstung und das Standhaftbleiben in unserem neuen Leben aus? (Lies hierzu auch Kol 2,6-7.)

4. In Epheser 6,19-20 sagt Paulus ganz konkret, wofür die Gemeinde bei Gott eintreten soll. In diesen zwei Versen betont er insgesamt fünf Mal das Verkündigen des Evangeliums. Er sagt: Bittet, „damit mir (1) Rede verliehen werde, wenn ich den (2) Mund öffne, mit Freimütigkeit das Geheimnis des (3) Evangeliums bekannt zu machen - für das ich ein Gesandter in Ketten bin -, damit ich in ihm freimütig (4) rede, wie ich (5) reden soll.“ Wenn es nur darum ginge, der Gemeinde irgendein Gebetsanliegen weiterzugeben, hätte auch eine Erwähnung gereicht – fünf Erwähnungen sind ein Statement. Warum wiederholt Paulus das „Verkündigen des Evangeliums“ hier gleich fünfmal? Was schärft Paulus der Gemeinde am Ende seines Briefes ein? Und welche Bedeutung hat es, dass der Gedanken- und Argumentationsgang des Briefes auf die fünffache Aufforderung zuläuft, um Mut zur Verkündigung zu beten? (Erinnere dich auch an die Aufgabe der Gemeinde in Eph 3,10 aber auch an die Aufforderungen von Jesus in Mt 28,18-20; Mk 16,15-16; Lk 24,47-48; Joh 20,21; Apg 1,8 und 1.Tim 2,4.)

6. Paulus bittet aber nicht nur darum, dass er vom Evangelium reden kann. Er bittet die Gemeinde auch um „ Freimütigkeit“ / „Unerschrockenheit“ für sich. Paulus bittet um „parresia“, was auf Deutsch so viel wie Unerschrockenheit, Offenheit, Kühnheit, Vertrauen, Freimütigkeit und Mut meint. Es ist doch spannend, dass der große „Apostel der Nationen“, der überall auf der Welt von Jesus gepredigt hat, Gemeinden gegründet hat und durch den Tausende Menschen zum Glauben gekommen sind, um „Mut zur Verkündigung“ betet – die er immerhin auch noch zweimal nennt. Warum bittet Paulus, der „der größte Missionar seiner Zeit, die Gemeinde darum, Gott für ihn um „Mut zur Verkündigung“ zu bitten? Und warum ist auch das eine Ermutigung für die Nachfolger von Jesus?

11. Es darf uns ermutigen, dass auch der große Apostel der Nationen Menschenfurcht und Unsicherheit kannte. Nur deshalb bittet er die Gemeinde, für ihn um „Mut zur Verkündigung“ zu beten. Aber noch mehr darf es uns ermutigen, was dieses Gebet bewirkt hat. In Phil 1,12-14 schreibt er wenig später aus seiner Gefangenschaft: „Ich bin froh, euch mitteilen zu können, Geschwister, dass das, was mit mir geschehen ist, die Ausbreitung des Evangeliums sogar noch gefördert hat. Bei der ganzen kaiserlichen Garde und weit darüber hinaus hat es sich inzwischen herumgesprochen, dass meine Gefangenschaft eine Gefangenschaft wegen Christus ist. Und bei den meisten Geschwistern ist gerade, weil ich inhaftiert bin, das Vertrauen auf den Herrn so gewachsen, dass sie jetzt noch viel mutiger sind und das Evangelium ohne Furcht weitersagen.“ Das Gebet um Mut wurde erhört, sodass sogar römische Soldaten das Evangelium gehört haben. Wer weiß, wie viele von ihnen zum Glauben an Jesus gefunden haben und Teil der Familie Gottes geworden sind – ein Teil unserer UNITY.

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Paulus macht sehr deutlich, welche große Bedeutung das Gebet für das neue Leben in Gottes Welt hat. Für den neuen Menschen ist Beten wie Atmen. Wir leben in Christus und er in uns – wie könnten wir da nicht mit ihm in Beziehung sein und kommunizieren? Welchen Stellenwert hat das innige Gespräch mit Jesus in deinem Alltag? Wie viel Zeit verbringst du täglich im Gebet? Und wie intensiv und innig ist deine Zeit mit Gott darin?

2. Paulus schreibt, dass wir die Waffenrüstung Gottes im Gebet (oder besser: „betend") anlegen sollen, damit wir allen Angriffen und Versuchungen der Welt standhalten können. Paulus redet hier von unserer Gottesbeziehung und ihrer Auswirkung auf unsere Identität, unsere Überzeugungen und unser Leben. Wir sollen im Gebet darum ringen, tiefer in unsere Gottesbeziehung hineinzuwachsen, um so Gottes gewaltige Auferstehungskraft in unserem Leben zu erfahren. Warum betest du? Ist dein Beten von der Sehnsucht gekennzeichnet, in einer intensiveren Beziehung mit Gott zu leben? Was würde sich an deinem Gebetsleben verändern, wenn das dein Ziel würde? Wie bzw. was würdest du konkret beten?

3. Es ist spannend, dass Paulus die Gemeinde nicht bittet, für seine Freilassung oder seine Umstände zu beten. Stattdessen sollen sie um Mut zur Verkündigung des Evangeliums beten. Wofür betest du, wenn du betest? Prüfe einmal deine Gebetsanliegen. (Du kannst sie auch eine Zeit lang aufschreiben.) Die meisten Gebete des Neuen Testaments sind Bitten, die auf das Wachstum von Gottes Reich ausgerichtet sind. Sie betreffen fast nie die Umstände des persönlichen Lebens. Fast ausnahmslos geht es darum, dass Menschen in der Nachfolge wachsen, dass Gottes Reich wächst und dass seine Ehre groß wird. Wie oft betest du dafür, dass dir oder anderen Nachfolgern „Mut zur Verkündigung" gegeben wird?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

UNVERGÄNGLICHE LIEBE ZUM MESSIAS

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ **GEBET:** Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ **LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:** Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ **GEMEINSAMES GEBET:** Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** im Bibelstudium

1. Schritt: **BEOBACHTEN** – Was steht da?

▶ GEBET: Bitte Gott, dass er dir sein Wort öffnet und dir in deinem Bibelstudium begegnet.

▶ STELLE W-FRAGEN: Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

▶ MARKIERE: Personen, Verben, Schlüsselwörter, Orte, Zeiten und Konjunktionen (verbindende Worte).

Epheser 6,21-24

21 Nun werdet ihr aber auch etwas über mich erfahren wollen und darüber, wie es mir geht und was ich tue. Tychikus, unser geliebter Bruder und mein treuer Mitarbeiter im Dienst für den Herrn, wird euch alle Neuigkeiten mitbringen. 22 Wenn ich ihn zu euch schicke, dann genau aus diesem Grund: Ihr sollt erfahren, wie es um uns steht, und sollt durch seinen Besuch gestärkt und ermutigt werden. 23 Allen Geschwistern wünsche ich Frieden von Gott, dem Vater, und von Jesus Christus, dem Herrn – Frieden und Liebe und Glauben. 24 Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben. Er schenke euch unvergängliches Leben!*

*Vers 24 (der letzte Satz des Briefs) lautet wörtlich:

Die Gnade sei mit all denen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben in Unvergänglichkeit!

▶ **GLIEDERE DEN TEXT:** Verschaffe dir einen Überblick über den Gedankenfluss des Textes, indem du eine Gliederung erstellst. Gliedere z.B. schwer verständliche Stellen oder Hauptaussagen, um den Kern des Textes besser zu erfassen.

▶ **SAMMLE KERNTHEMEN:** Notiere zentrale Gedanken, Aufforderungen und Kernthemen (mit ihrer Bibelstelle).

▶ **SAMMLE BEOBACHTUNGEN:** Notiere deine wichtigsten Beobachtungen zum Textabschnitt (mit Versangabe).

2. Schritt: **INTERPRETIEREN** – Was ist gemeint?

▶ **GRABE TIEFER:** Beantworte folgende Fragen, um dein Bibelstudium zu vertiefen und zu verstehen, was der Text sagen will. Nutze als Hilfsmittel deine Beobachtungen, den Kontext und die angegebenen Verweisstellen und Informationen.

1. In Eph 6,21-24 kommt Paulus zum Ende seines Briefes. Der Briefschluss ist aber nicht nur ein: „Macht's gut, Paulus". Er ist wichtig für seine Briefe und hat mehrere Funktionen. Zum einen gibt Paulus im Briefschluss oft persönliche Worte weiter und richtet Grüße aus. Er benennt Organisatorisches und mögliche Reisepläne. Und er spricht den Gemeinden einen Segen zu. Aber er tut noch etwas Wichtiges: Er nutzt den Briefschluss, um das Thema seines Briefes zuzuspitzen oder aus allem Gesagten das Wichtigste hervorzuheben – und um die Gemeinde zur Umsetzung anzuspornen. Über sechs Kapitel hat Paulus vom neuen Leben gesprochen, das allen Menschen durch Jesus offensteht; ein Leben in Gottes zukünftiger Welt, die in der Überlagerung der Zeiten begonnen hat. Paulus hat gesagt, wie dieses Leben durch Gottes Gnade für uns möglich geworden ist. Er hat in vielen Details beschrieben, wie dieses Leben konkret aussieht, was es von unserem alten Leben unterscheidet und wie wir tiefer in es hineinwachsen. Und am Ende hat er auch erklärt, was wir tun können, damit uns dieses neue Leben nicht verloren geht. Jetzt kommt er zum Schluss. Lies dir V.21-24 noch einmal durch. Welche Elemente des Briefschlusses entdeckst du? Und was hebt Paulus am Ende seines Briefes noch einmal als wichtigsten Fokus hervor?

2. Schauen wir uns die einzelnen Schritte noch einmal genauer an. Paulus schreibt in V.21-22, dass er Tychikus als Boten mit dem Brief zur Gemeinde schickt. Dabei nennt er Tychikus seinen „geliebten Bruder und treuen Mitarbeiter im Herrn". Das Schreiben und Überbringen von Briefen war damals sehr teuer. Ein ausgebautes Postzustellungssystem wie heute gab es nicht. Daher mussten Boten die Briefe überbringen. Tychikus war ein Gefährte von Paulus, der ihn schon auf seiner dritten Missionsreise begleitet hat (Apg 20,4) und den Paulus auch in anderen Briefen erwähnt (Kol 4,7; 2.Tim 4,12; Tit 3,12). Er hat Paulus offenbar in seiner römischen Gefangenschaft beigestanden und unterstützt. Vermutlich hat er die Kontakte von Paulus in die Stadt weitergepflegt und regelmäßig seine Briefe an die Gemeinden überbracht. Doch die Aufgabe von Tychikus war nicht nur das Überbringen des Briefes. Was liest du noch, warum Paulus Tychikus sendet?

3. Tychikus war ein enger Vertrauter von Paulus, der detailliert von seinen Lebensumständen erzählen konnte. Es ist sicher nicht übertrieben, wenn Paulus ihn als „geliebten Bruder“ bezeichnet. Daneben war Tychikus für Paulus auch eine geistliche Säule. Darum bezeichnet er ihn als „treuen Mitarbeiter / Diener im Herrn“. Boten haben damals nicht nur Briefe übergeben. Meist blieben sie auch einige Zeit in der Gemeinde und haben alle Fragen zum Brief beantwortet. Wenn die Gemeinde irgendetwas nicht verstanden hat, war es Tychikus, der es erklärt hat. Darüber hinaus schreibt Paulus am Ende von V.22, dass die Gemeinde durch Tychikus „getröstet“ bzw. „gestärkt und ermutigt“ werden soll. Hier weichen die Übersetzungen voneinander ab. Im gr. Text steht „parakaleo“, was sich aus „para“ (= nahe herbei) und „kaleo“ (= rufen) zusammensetzt. Wörtlich bedeutet es: „nahe-herbei-rufen“. Wir hatten das schon mal. „Parakaleo“ wird immer benutzt, wenn die Situation ein intensives Gespräch erfordert, bei dem ein Mensch einen anderen „nahe herbeiruft“, um ihm eindringlich ins Leben zu sprechen. Dabei kann es darum gehen, ihn zu ermahnen, zu ermutigen, zu trösten, zu bitten oder anzuflehen. Natürlich könnte Paulus denken, dass die Gemeinde wegen seiner Gefangenschaft getröstet werden muss, wie es manche Übersetzungen nahelegen. Es kann aber auch sein, dass Tychikus damit beauftragt war, die Gemeinde darin zu unterstützen, all das umzusetzen, was er geschrieben hat. Dann würde Paulus stärker den ermutigenden und anspornenden Aspekt von „parakaleo“ im Sinn haben. Tychikus wäre dann nicht nur als Tröster, sondern als Trainer und Unterstützer gesandt worden. Beide Varianten sind möglich. Nach allem, was du im Epheserbrief gelesen hast, welche Variante hatte Paulus wohl im Sinn?

4. Paulus hatte seinen Brief in Eph 1,2 mit einem Segensgruß begonnen, der typisch für ihn war: „Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ Diese Formulierung findet sich in vielen Paulusbriefen – sowohl zu Beginn als auch zum Schluss. Hier schließt er mit einem ähnlichen, aber anderen Segenswort: „Friede den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ (V.23). Paulus schließt den Bogen zurück zum Anfang seines Briefs, verbunden mit einer tiefen Hoffnung. „Friede“ (hebr. „schalom“) war ein verbreiteter Gruß in Gottes Volk. Erinnere dich, dass „Friede“ im Hebräischen nicht nur die Abwesenheit von Krieg und Streit meint, sondern das gelingende, heile und vollkommene Leben, das Gott für uns bereithält. „Schalom“ atmet etwas von dem Paradies, aus dem wir stammen und von der zukünftigen himmlischen Welt, auf die wir zugehen. Gleichzeitig erinnert es daran, dass dieses Leben für uns in Jesus schon begonnen hat, weil Gottes Königreich in der Überlagerung der Zeitalter schon gekommen ist. Dass Paulus seinen Geschwistern auch „Liebe mit Glauben“ wünscht, hat damit zu tun, dass diese beiden für ihn untrennbar miteinander verbunden sind. Glaube ohne Liebe ist kein Glaube. In Gal 5,6 schreibt er: „In dem Messias Jesus bewirkt weder Beschnitten-sein etwas noch Unbeschnitten-sein; sondern Glaube, der durch Liebe wirksam ist.“ Hier merkt man, wie eng verbunden Paulus Liebe und Glaube denkt. Glaube und Liebe sind für Paulus eine untrennbare Einheit – UNITY. Was meinst du, warum Paulus gerade diese Formulierung am Ende des Epheserbriefes wählt? Welche Parallelen findest du im Brief?

5. Der Schlusssegen des Epheserbriefes hat aber zwei Teile. Einen in V.23, wo Paulus die untrennbare Einheit von Liebe und Glaube hervorhebt, und einen in V.24, der einen mahnenden Unterton hat. Paulus betont hier noch einmal die Bedeutung der Liebe. Wie es für ihn typisch ist, wünscht er den Geschwistern „Gnade“. Doch er verknüpft die Gnade mit einer Bedingung. Woran denkt Paulus am Ende dieses Briefes, wenn er von der Gnade spricht, die Gott uns schenken möchte? (Denke an all das, was er in Kapitel 1-3 beschrieben hat.) Und an welche Bedingung ist das Empfangen der Gnade gebunden?

6. Paulus hat in V.23 erst die Einheit von Liebe und Glaube betont. Schon einen Vers später entscheidet er sich, die Liebe trotzdem hervorzuheben. Er hätte auch schreiben können: „Die Gnade sei mit allen, die an unseren Herrn Jesus Christus glauben.“, doch er schreibt: „die unseren Herrn Jesus Christus lieben.“ Glaube kann missverständlich sein. Was viele Menschen unter „Glaube“ verstehen, hat oft wenig mit dem zu tun, was die Bibel meint. Liebe ist deutlicher. Auch Jesus hat es ähnlich gemacht, als er gefragt wurde, was für Gott das Wichtigste ist. Er antwortete nicht: „Glaube!“, sondern: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!“ (Mt 22,37) Gott glaubt nicht an uns. Er liebt uns! Und er will von uns geliebt werden. Darum geht es. Doch Paulus schließt seinen Brief nicht bloß mit der Aufforderung, Jesus zu lieben. Der Satzbau im Griechischen ist von ihm sehr bewusst gewählt. Wörtlich übersetzt lautet er etwa so: „Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben in Unvergänglichkeit!“ Das letzte Wort des Briefes ist „aphtharsia“ (= Unvergänglichkeit, Unverweslichkeit). Letzte große Worte haben häufig eine wichtige Botschaft. Sie sind bewusst gesetzt und müssen bewusst wahrgenommen werden. Welchen Unterschied würde es machen, wenn „mit Unvergänglichkeit“ fehlen würde? Was ändert sich durch die Formulierung „lieben in Unvergänglichkeit!“?

7. Das letzte Mal in der Bibel begegnet uns die Gemeinde von Ephesus in Offb 2,1-7 – in einem Brief von Jesus an die Gemeinde. Er beschreibt darin sehr wertschätzend ihre Stärken, doch er benennt auch ihre größte Gefahr. Lies einmal Offb 2,1-7. Welchen Vorwurf macht Jesus der Gemeinde und in welcher Gefahr schwebt sie dadurch für ihre Zukunft?

8. Heute gibt es die Gemeinde von Ephesus nicht mehr. Was dazu geführt hat, dass die Liebe der Gemeinde erkaltet und vergangen ist, wissen wir nicht. Aber wir sehen, welcher mahnende Ernst in diesem letzten Satz von Paulus mitschwingt. Unvergängliche Liebe sollte eine Priorität in unserem Leben haben und unser Denken, Fühlen, Handeln und Entscheiden prägen. Gott hat uns „in Unvergänglichkeit“ geliebt. Und das hat alles für uns geändert. Aus unvergänglicher Liebe ging er für uns ans Kreuz und öffnete so den Weg in seine Gegenwart. Hier und heute hat die Ewigkeit für uns begonnen, in der Überlagerung der Zeiten. Wenn wir Jesus „lieben in Unvergänglichkeit“, haben wir Zugang dazu. Zugang zu der Einheit von Himmel und Erde. Zugang zu der Einheit der Familie Gottes. Zugang zu der Einheit mit Gott – UNITY.

Es ist sicher kein Zufall, dass Paulus die beiden Teile seines Briefes mit der Liebe enden lässt. Der erste Teil endete mit seinem Gebet um die Erkenntnis der grenzenlosen Liebe Gottes (des Messias Jesus) zu uns (Eph 3,14-21). Den zweiten Teil beendet er mit dem Aufruf, auf diese Liebe unsererseits mit unvergänglicher Liebe zu Jesus zu antworten (Eph 6,23-24). Diese Entscheidung von Paulus ist kein Zufall, sondern wohlüberlegt. Wir können davon ausgehen, dass diese Wechselwirkung zwischen der Liebe von Jesus zu uns und unserer Liebe zu ihm das Zentrum und das Ziel des christlichen Glaubens ist, wie Paulus ihn in der Königin seiner Briefe zusammenfasst. Von Jesus geliebt zu werden und ihn zurück zu lieben, das ist der Glaube, in dem Gottes zukünftige Himmelswelt heute schon erlebbare Realität wird – UNITY.

▶ **FINDE EINE ÜBERSCHRIFT:** Formuliere einen kurzen einprägsamen Satz, der die Hauptaussage auf den Punkt bringt.

3. Schritt: **ANWENDEN** – Was sind die Konsequenzen für mich?

▶ **REFLEKTIERE DEIN LEBEN:** Wende den Text auf dein Leben an. Überprüfe, inwieweit dein Leben und deine Überzeugungen den Wahrheiten und Aufforderungen von Gottes Wort entsprechen. Entdecke dein Wachstumspotenzial.

1. Ermahnung und Ermutigung (gegenseitige, liebevolle Rechenschaft) sind das Fundament für geistliches Wachstum. Wo wir uns gegenseitig ermutigen und in unserem geistlichen Wachstum unterstützen, da entsteht Gemeinde und Gottes Reich wächst. So hat Paulus es erlebt und gelehrt. Hast du Geschwister (andere Jesusnachfolger), mit denen du eine intensive persönliche Beziehung hast, in der ihr euch gegenseitig „nahe herbeiruft", um euch in eurer Nachfolge zu unterstützen und anzuspornen? Bei welchen Menschen siehst du das Potenzial, eine Freundschaft aufzubauen, in der das möglich ist?

2. Wenn du daran denkst, dass es die Gemeinde von Ephesus heute nicht mehr gibt; wie sicher bist du dir dann, dass deine Liebe zu Jesus morgen noch hält? Häufig beginnt das Schwinden unserer Liebe nicht mit großen Entscheidungen gegen sie, sondern mit einem schleichenden Prozess und vielen kleinen Schritten, die sie nach und nach erkalten und verkümmern lassen. Gibt es Bereiche in deinem Leben, wo Jesus auch zu dir sagt: „Einen Vorwurf muss ich dir machen: Du liebst mich nicht mehr so wie am Anfang." Welche sind das? Wo stehst du in der Gefahr, dass dir etwas anderes wichtiger wird als Jesus?

3. Gott liebt dich mit unvergänglicher Liebe. Er hat dich schon geliebt, lange bevor du geboren wurdest oder bevor es das Universum gab (Eph 1,4). Und wenn die Sonne längst erloschen ist, wird seine Liebe zu dir unvergänglich weiterbrennen – in Ewigkeit. Und mit dieser unvergänglichen Liebe sehnt er sich danach, von dir zurückgeliebt zu werden. Was löst dieser Gedanke in dir aus? Und was löst es in dir aus, zu beten: „Jesus, ich liebe dich auch. Ich liebe dich mehr als alles andere in der Welt!"? Gibt es etwas, was du dafür tun kannst, in deiner Liebe zu Jesus zu wachsen, damit du diesen Satz mit (noch) größerer Hingabe und Leidenschaft beten kannst?

Was fällt dir noch auf, wenn du dich von dem Text infrage stellen lässt? Wo entsprechen dein Leben, Handeln oder deine Überzeugungen nicht den Wahrheiten oder Aufforderungen der Bibel?

▶ **SAMMLE PRINZIPIEN DER NACHFOLGE:** Notiere Wahrheiten und Aufforderungen, die sich aus dem Text ergeben und die eine Auswirkung darauf haben, wie wir leben. Was spricht Gott uns durch den Text zu und wozu fordert er uns auf?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

▶ GEHE SCHRITTE IM GLAUBEN: Wähle aus den Prinzipien der Nachfolge eines aus, das du aus Liebe zu Jesus und aus Gehorsam gegenüber seinem Wort umsetzen willst. Wo spürst du, dass Jesus dich zu persönlichem Wachstum ermutigt?

▶ WERDE SO KONKRET WIE MÖGLICH: Frage dich:

1. **WIE** werde ich diesen Schritt ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um dieses Prinzip in meinem Leben anzuwenden? (Sei so konkret wie möglich.)

_____

_____

2. **WER** wird mich dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen? Welche Person werde ich bitten, mich bei der Umsetzung zu unterstützen?

_____

_____

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über euer **BIBELSTUDIUM**, eure Beobachtungen, Interpretationen und Anwendungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?

Platz für Notizen:

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.

MEIN LEBEN IN DER APOKALYPSIS
PERSÖNLICHE AUSWERTUNG

1 **GEMEINSAME ZEIT** der Ermutigung

▶ **GEBET:** Beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er uns sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennenlernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

▶ **LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:** Gebt einander liebevoll Rechenschaft über die Schritte, die ihr umsetzen wolltet. Ermutigt euch in eurer Nachfolge und spornt einander zu weiterem Wachstum an. Seid dabei ehrlich, offen und liebevoll.

- ▷ Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?
- ▷ Was ist offengeblieben und woran lag es?
- ▷ Was würde mir helfen, dieses Prinzip noch konsequenter anzuwenden?
- ▷ Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?

Platz für Notizen

▶ **GEMEINSAMES GEBET:** Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt ihn. Falls du selbst Gebet und Ermutigung brauchst, bitte die anderen darum und lass für dich beten.

2 **PERSÖNLICHE ZEIT** der Auswertung

1. Schritt: DIE **VORBEREITUNG**

▶ LIEBE VERÄNDERT DICH!

„Die Gnade sei mit all denen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben in Unvergänglichkeit!“ (Eph 6,24)

Der Epheserbrief wird auch als „die Königin der Paulusbriefe“ bezeichnet. Er fasst die Grundüberzeugungen des christlichen Glaubens zusammen und gibt die Lehre von Paulus am deutlichsten wieder. Und genau diesen Brief beendet Paulus mit der Aufforderung, Jesus in unvergänglicher Liebe zu lieben. Warum tut er das? Weil Liebe dich verändert!

Es geht Paulus nicht darum, uns neue Gebote oder Vorschriften zu geben, nach denen wir leben sollen, damit wir in Gottes himmlischer Welt leben können. Nein, es geht ihm darum, uns die Schönheit des neuen Lebens vor Augen zu malen, das wir jetzt schon in der Überlagerung der Zeiten erleben können. Paulus zeigt uns die ganze Schönheit und Liebe von Jesus, damit unser Herz darauf mit Liebe reagiert.

Jesus hat einmal gesagt: *„Wenn jemand mich liebt, wird er sich nach meinem Wort richten. [...] Wer mich nicht liebt, richtet sich nicht nach meinen Worten.“* (Joh 14,23-24) Am Ende sind es nicht Gebote oder Vorschriften, die uns dem neuen Leben näherbringen, sondern die Liebe zu Jesus.

Das neue Leben ist ein Geschenk. Aber ein Geschenksollen wir annehmen und darin/danach leben. Paulus schreibt deshalb: *„Was wir sind, ist Gottes Werk; er hat uns durch Jesus Christus dazu geschaffen, das zu tun, was gut und richtig ist. Gott hat alles, was wir tun sollen, vorbereitet; an uns ist es nun, das Vorbereitete auszuführen.“* (Eph 2,10)

▶ WAS HAT GOTT FÜR DICH VORBEREITET?

Um diese Frage soll es jetzt gehen, wenn du auf deinen Weg durch den Epheserbrief zurückschaust. Vermutlich hast du viel gelernt. Du hast Wahrheiten und Prinzipien der Nachfolge entdecken dürfen und du bist Schritte im Glauben gegangen. Vermutlich hast du dabei Erfolge erlebt, aber auch Scheitern, Rückschläge und Hindernisse – das ist in Ordnung. Wir alle stolpern auf dem Weg der Nachfolge voran. Lass dich nicht durch eigenes Versagen oder empfundene Rückschritte entmutigen. Lass sie dir viel mehr zu einem Ansporn für dein Wachstum in hingegebener Nachfolge werden. Erinnere dich daran, dass es nicht darum geht, etwas zu tun oder jemand zu werden, der du nicht bist. Wenn du zu Jesus gehörst, bist du ein Kind Gottes! Das neue Leben hat schon begonnen. Der Pulli ist vielleicht noch sehr groß. Aber du wirst hineinwachsen – Schritt für Schritt mit jedem Tag.

Schau jetzt einmal zurück auf deinen Weg – auf die Wahrheiten und Prinzipien über ein Leben in Gottes kommender Welt. Betrachte auch, was all das mit dir, deiner Identität und deiner Nachfolge gemacht hat. Und höre noch einmal genau hin, welche Schritte Jesus dich durch seinen Geist weiterhin führen möchte.

▶ BEGINNE DEINE ZEIT DER AUSWERTUNG IM GEBET.

Danke Gott, dass er dir sein Wort gegeben hat. Danke ihm für deine Apokalypsis, deinen Einblick in seine Geheimnisse, und für alle Wahrheiten, die er dich durch seinen Geist hat entdecken lassen. Danke ihm für alle Schritte, die er dich gehen lassen hat – auch für die, die du nicht geschafft hast und die dir dadurch gezeigt haben, wie sehr du seine Gnade, Vergebung und Kraft brauchst. Bitte ihn, auch deine Auswertung jetzt durch seinen Geist zu leiten, damit du klar erkennen kannst, was er für dich vorbereitet hat, um dich tiefer in die intensive Beziehung mit ihm zu führen.

2. Schritt: EIN BLICK **ZURÜCK**

▶ WAS HAST DU ÜBER GOTTES NEUE WELT GELERNT – DIE ÜBERLAGERUNG DER ZEITALTER?

Du hast im Epheserbrief ein besonderes Weltbild kennengelernt. Es ist anders als das, was wir heute oft von der Welt denken. Es ist geheimnisvoll und wunderschön zugleich. Paulus sagt, dass hinter der sichtbaren Welt noch eine andere Realität auf uns wartet. Eine Welt, in der der Himmel die Erde berührt und ein Leben in Gottes Gegenwart möglich ist. Blättere einmal zurück und notiere dir, was du über diese „zukünftige Welt“ gelernt hast. Welche Entdeckungen durftest du machen?

▶ WAS HAST DU ÜBER GOTTES LIEBE GELERNT UND DARÜBER, WAS ER FÜR DICH GETAN HAT?

In der ersten Hälfte des Epheserbriefes hat Paulus beschrieben, was Gott aus Liebe für dich getan hat – für dich und die ganze Welt. Für Paulus war das der erste und wichtigste Schritt. Es geht nicht zuerst um das, was wir tun, sondern um das, was Gott getan hat. Hier beginnt alles. Blättere einmal zurück und mach dir Stichpunkte: Was hast du darüber gelernt, was Gott getan hat? Was hast du dabei insbesondere über Gottes Liebe gelernt?

▶ WAS HAST DU ÜBER DEINE NEUE IDENTITÄT ALS KIND GOTTES GELERNT – ÜBER DIE NEUE MENSCHHEIT?

Paulus hat viel Zeit damit verbracht, zu erklären, wer du in Jesus bist – deine neue (wahre) Identität. Alles, was Gott getan hat, hatte eine Auswirkung auf dich. Paulus hat auf der ersten Seite damit begonnen, all die Zusagen über deine Identität aufzuzählen. Er hat seitenweise erklärt, welche Folgen diese Identität hat. Und er hat am Ende beschrieben, wie du sie bewahren kannst. Alles kommt aus deinem neuen Leben als „neuer Mensch“, der du in Jesus schon heute bist. Was hast du darüber gelernt, wer du in Jesus bist – deine neue Identität?

▶ WAS HATTE GOTT FÜR DICH VORBEREITET – WELCHE SCHRITTE BIST DU GEGANGEN?

Jetzt schau noch einmal konkret auf die Schritte, die Gott dir persönlich aufs Herz gelegt hat. Lies auch gerne noch einmal deine Auswertungen aus den Kleingruppenphasen. Frage dich:

- ▷ Welche der Schritte, die ich mir vorgenommen hatte, habe ich umgesetzt?
- ▷ Welche Schritte sind offengeblieben und warum habe ich sie nicht umgesetzt? Was hat mich abgehalten?
- ▷ Gibt es wiederkehrende Muster – ähnliche Hindernisse, die mich immer wieder abgehalten haben? Welche?
- ▷ Was sagen diese Hindernisse über mich aus? Welche tiefere Wahrheit erkenne ich über mich?

3. Schritt: EIN BLICK AUFS **HIER & JETZT**

▶ LEBEN IST JETZT!

Bis jetzt hast du nur zurückgeschaut. Dein Blick war auf den Weg gerichtet, der hinter dir liegt. Von Zeit zu Zeit ist das auch gut. Trotzdem ist dein Leben nicht im Gestern. Es ist jetzt! In seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth schreibt Paulus: *„Seht doch: Jetzt ist die Zeit der Gnade! Begreift doch: Heute ist der Tag der Rettung!“* (2.Kor 6,2) Darum ändere jetzt einmal deine Blickrichtung. Nimm bewusst wahr, wo du jetzt gerade stehst und was jetzt wichtig ist.

- ▷ Welche Wahrheiten sind dir prägend wichtig geworden?
- ▷ Welche Schritte hat Gott dich gehen lassen und wo nimmst du ein geistliches Wachstum an dir wahr?
- ▷ Wo stellst du eine Veränderung in dir fest – in deiner Gotteserkenntnis (wer Gott ist und was er tut), in deiner Identität (wer du bist), aber auch in deinem Handeln (was du tust)?
- ▷ Wie sehr hat sich deine Beziehung zu Gott bzw. zu Jesus vertieft? An welchen Stellen nimmst du es wahr?
- ▷ Bist du auch in deiner Liebe zu ihm gewachsen? Wo und warum war das der Fall?

Wage einen Blick auf dich selbst und notiere deine Gedanken und Wahrnehmungen. Beginne im Gebet. Bitte Gott, dich durch seinen Geist zu leiten und dir Klarheit und Erkenntnis zu schenken, damit du dich selbst ehrlich und echt sehen kannst.

4. Schritt: EIN BLICK AUF **VORBEREITETE WEGE**

▶ WACHSTUM IST GESUND UND NATÜRLICH.

Paulus schreibt: *„Aus all diesen Gründe fordere ich euch im Namen des Herrn mit Nachdruck auf, nicht länger wie Menschen zu leben, die Gott nicht kennen. [...] Ihr habt bei Christus etwas anderes gelernt! [...] Dann wurdet ihr aber auch gelehrt, nicht mehr so weiterzuleben, wie ihr bis dahin gelebt habt, sondern den alten Menschen abzulegen [...] und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gottes Bild erschaffen ist.“* (Eph 4,17.20.22.24) Biblische Nachfolge, ein Leben als Kind Gottes, ist immer umsetzungsorientiert. Das neue Leben als neuer Mensch (Eph 2,24) ist ein verändertes Leben. Sicher ist nicht alles gleich auf einmal neu geworden. Wir alle wachsen schrittweise in das neue Leben hinein. Und wir alle erleben dabei Scheitern, Versagen und Stürze. Hab deswegen kein schlechtes Gewissen. Vermutlich stolpern wir in unserer Nachfolge mehr nach vorne, als dass wir marschieren. Das ist bei uns allen so. Aber die Hauptsache ist, dass wir „nach vorne“ stolpern. Wachstum gehört zu unserem Leben als Kinder Gottes dazu. Es ist gesund! Darum sollten wir uns danach ausstrecken. Kinder wachsen. Bäume wachsen. Liebe wächst. So soll es sein. Und das gilt auch für dein neues Leben mit Jesus.

▶ WAS HAT GOTT FÜR DICH VORBEREITET?

Bete deshalb noch einmal über der Bestandsaufnahme, die du gerade gemacht hast. Bitte Gott, deine Gedanken durch seinen Geist so zu lenken, dass du erkennen kannst, welche konkreten Schritte er für dich vorbereitet hat, damit du sie jetzt gehen und darin wachsen kannst. Bitte ihn auch, dein Herz freizumachen von menschlichem Leistungsdenken und von einer ungesunden Selbstzufriedenheit. Bitte ihn, dir klar zu zeigen, welche Schritte du gehen sollst und wie du sie umsetzen kannst.

▶ WIE WERDEN DIESE SCHRITTE IN DEINEM LEBEN REALITÄT?

Oft reicht es nicht, nur zu wissen, was ich tun möchte. Viele Vorsätze scheitern daran, dass wir nicht wissen, wie wir sie umsetzen. Der Hauptpunkt ist dabei, dass wir es wirklich wollen. Jesus sagt: *„Wovon das Herz erfüllt ist, das spricht der Mund aus!“* (Mt 12,34) Was dein Herz und deine Identität erfüllt, das wird in deinem Leben sichtbar werden. Doch du kannst dieses Sichtbarwerden auch unterstützen.

Frage dich so konkret wie möglich):

- ▷ **WIE** werde ich diese Schritte ganz konkret gehen? Was werde ich ab heute anders machen, um sie zu erreichen?
- ▷ **WER** wird mich darin unterstützen, diese Schritte umzusetzen? Wen bitte ich, neben Jesus, mir dabei zu helfen?

Wende diese zwei Fragen ganz konkret auf die Schritte an, die Jesus dir durch seinen Geist hat wichtig werden lassen. Es wird dir helfen, sie in deinem Leben umzusetzen. Notiere zu jedem Schritt so klar und konkret wie möglich das WIE und das WER.

5. Schritt: **WACHSTUM** DURCH DEINEN WEG

▶ DU SOLLST EIN SEGEN SEIN! (GEN 12,2-3)

Von Beginn an war der Segen Gottes darauf angelegt, weitergegeben zu werden. Erwählung sollte zum Segen aller dienen. Und das gilt auch für dich. Du bist ein Teil von Gottes Tempel (Eph 3,21), dem Ort, wo die Menschen der ganzen Welt Gottes Gegenwart und Liebe erleben können. Gott hat auch dich mit einem Ziel berufen. Darum hat Jesus seinen Nachfolgern gesagt: *„Wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria und überall sonst auf der Welt“* (Apg 1,8).

Unsere Nachfolge, unser geistliches Wachstum und unsere Beziehung zu Jesus sind niemals Selbstzweck. Sie sind nie „nur für uns“. Sie sind immer Teil von Gottes Plan zur Rettung der Welt und zum Bau seines Reiches. All dein Wachstum (auch dein Wachstum der letzten Zeit) hat daher den ein Ziel: Gottes Liebe in der Welt widerzuspiegeln und sein Himmelreich in der Welt zu vergrößern, damit die Menschen in deinem Umfeld Jesus kennenlernen und ein Teil von Gottes Familie werden. Frage dich daher ganz konkret: Wem kannst du von dem erzählen, was Gott dir durch den Epheserbrief gezeigt hat und was er in deinem Leben getan hat? Wie kannst du so von deinen Erfahrungen mit Jesus sprechen, dass ein anderer Mensch die unvergleichliche Größe und Liebe Gottes an deinem Leben erkennt und zu eigener Nachfolge ermutigt wird? Notiere dir einige Namen:

Frage dich aber auch, wie (!) du den jeweiligen Menschen von deinen Erfahrungen erzählen kannst. Gibt es z.B. bestimmte Situationen, die sich eher eignen als andere? Welchen Einfluss hast du darauf, diese Situationen zu begünstigen? Gibt es noch andere Schritte, die geschehen müssen, bevor du einer Person von deinen Erfahrungen erzählen kannst? Was sind erste Schritte zu solch einem Gespräch? Was sind Anknüpfungspunkte im Leben dieses Menschen? Bitte Gott, deinen Verstand zu leiten und notiere dir zu jedem Namen einige Stichpunkte:

Berücksichtige in allen Gesprächen, dass Gottes Liebe und seine Herrlichkeit im Vordergrund stehen. Es geht nicht darum, zu erzählen, was für ein guter Nachfolger du bist und wie viel du erreicht hast. Erinnere dich, was Paulus schreibt: Unser Glaube, unsere Rettung *„gründet sich nicht auf menschlichen Leistungen, sodass niemand vor Gott mit irgendetwas großtun kann. Was wir sind, ist Gottes Werk!“* (Eph 2,9-10). Jesus fordert uns zwar auf, unser Licht vor den Menschen leuchten zu lassen, aber mit einem Ziel: *„Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“* (Mt 5,16). Frage dich daher: Wie kann ich so von meinen Erlebnissen mit Gott erzählen, dass nicht ich als Glaubensheld dastehe, sondern Jesus alle Ehre bekommt?

6. Schritt: **UNTERSTÜTZUNG** AUF DEM WEG

▶ MACHEN IST WIE WOLLEN, NUR KRASSER!

Paulus war davon überzeugt, dass wir uns gegenseitig brauchen, um in das neue Leben hineinzuwachsen. Wir sollen uns gegenseitig ermutigen, anspornen, korrigieren und trösten – „parakaleo“ (= nahe herbeirufen) in UNITY! So ist es gedacht. Wir alle haben blinde Flecken und brauchen unsere Geschwister, um diese Bereiche aufzudecken. Darum ist es jetzt Zeit, mit deinen Geschwistern aus der Kleingruppe zusammenzukommen und über deine Gedanken und Impulse dieser Auswertung zu sprechen. Eure Gedanken und Wahrnehmungen können euch gegenseitig bereichern. Sie können euch ermutigen. Sie können euch aber auch korrigieren, wo ihr zu unklar wart. Sprecht gemeinsam über eure Auswertungen. Erzählt einander von dem, was ihr notiert habt. Dann ergänzt Wahrheiten, die ihr vergessen habt oder Prinzipien der Nachfolge, die nicht jeder gesehen hat.

Gebt einander auch das Recht, euch ein Feedback zu eurer Selbstwahrnehmung zu geben. Vielleicht werdet ihr euch an einigen Stellen gegenseitig stärken und eine ermutigende Außenwahrnehmung auf euer Wachstum geben, die euch freut und anspornt. Vielleicht werdet ihr euch aber auch kritische Rückfragen stellen, euch eure Meinung als Korrektiv anbieten oder eure blinden Flecken in einem bestimmten Bereich eures Lebens aufdecken. Versucht auch, einander zu sagen, wo ihr bei euren Umsetzungsschritten noch klarer und konkreter werden könnt. All das gehört dazu. All das ist „parakaleo“.

Macht euch bewusst: All dies geschieht, um euch zu unterstützen, in eurer Nachfolge zu wachsen und tiefer in die Identität hineinzuwachsen, die ihr seid. Denkt aber auch daran, was Paulus geschrieben hat: *„Lasst uns aber die Wahrheit reden **in Liebe** und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus“* (Eph 4,15). Seid liebevoll und versucht, bei euren Rückmeldungen Gottes liebevolle Fürsorge und sein väterliches Ermutigen spürbar zu machen.

Außerdem müsst ihr nicht alles ungeprüft annehmen! Prüft alles, was gesagt wird. Achtet auf eure inneren Reaktionen. Fragt euch selbst: Warum reagiere ich so, wie ich reagiere? Und dann notiert euch, was Gott durch dieses Gespräch in euer Leben spricht.

Setzt nun den gemeinsamen Austausch fort.

3 **GEMEINSAME ZEIT** für Austausch und Wachstum

▶ AUSTAUSCH: Nutzt zum Schluss noch einmal eure Gemeinschaft, um euch über das Erlebte auszutauschen, voneinander zu lernen und euch gegenseitig zu ermutigen.

▷ Tauscht euch über eure **AUSWERTUNG**, eure Beobachtungen und Wahrnehmungen aus.
▷ Sprecht über die **SCHRITTE**, die ihr gehen wollt, um in das Leben hineinzuwachsen, das Gott euch schenken möchte.

▶ ERMUTIGEN & ANSPORNEN: Ermutigt einander mit Zuspruch und Wertschätzung für eure Vorsätze. Unterstützt euch aber auch darin, eure Schritte gegenseitig zu konkretisieren und zu schärfen, wenn sie noch nicht klar genug sind.

▷ Fragt euch: Fällt mir etwas ein, was einem anderen helfen könnte, sein Ziel zu erreichen und sein Prinzip so konkret und hingegeben wie möglich umzusetzen?
▷ Fragt euch auch: Was hat jemand anderes gesagt, was mir in meinem Wachstum helfen kann? Wo hat Gott mich durch eines meiner Geschwister angesprochen und mir etwas gesagt, was mir helfen soll?

Platz für Notizen:

▶ GEGENSEITIGER DANK & WERTSCHÄTZUNG: Zum Schluss nehmt euch noch einmal Zeit, um bewusst Danke zu sagen. Ihr seid einen intensiven Weg miteinander gegangen. Schätzt diese gemeinsame Zeit wert. Ihr habt einander auf diesem Weg nicht nur besser kennengelernt, ihr habt euch auch gegenseitig unterstützt, Jesus besser kennenzulernen – und das neue Leben, das er euch schenkt.

▷ Sagt einander dafür **DANKE**.
▷ Vielleicht möchtet ihr einander auch **PERSÖNLICHE WERTSCHÄTZUNG** zusprechen, um einander zu ermutigen.

▶ GEMEINSAMES GEBET: Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute und in der zurückliegenden, gemeinsamen Zeit angesprochen hat, und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch eure Auswertung und euren Austausch aufs Herz gelegt hat. Und dankt ihm für die gemeinsame Zeit.

DIE **GNADE**
SEI MIT ALL DENEN,
DIE UNSEREN
HERRN JESUS CHRISTUS
Lieben
…**IN UNVERGÄNGLICHKEIT**!

Epheser 6,24

DIE GNADE SEI MIT ALL DENEN, DIE UNSEREN HERRN JESUS CHRISTUS LIEBEN IN UNVERGÄNGLICHKEIT.

Epheser 6,24

REBOOT UNITY

Paulus war in römischer Gefangenschaft. Er wartete auf seinen Prozess vor dem Kaiser. Der Ausgang dieser Verhandlung war unklar; doch Paulus nutzte seine Zeit. Solange er konnte, predigte er das Evangelium von Jesus, dem Messias. Er sprach von Gottes Reich, das mit Jesus gekommen war. Und dass es in der Gemeinde schon heute erlebbar ist – Gottes Reich mitten in dieser Welt; der Himmel auf Erden. Paulus hat in dieser Zeit viel über seine Erfahrungen und sein Leben für Gottes Reich nachgedacht. All die Gemeinden, die er gegründet hatte. All die Menschen, die durch ihn ein neues Leben gefunden haben – ein Leben mit Jesus. Um sie zu ermutigen und in ihrem Glauben zu stärken, schrieb er aus seiner Gefangenschaft heraus einige seiner wichtigsten Briefe. Einer von ihnen ist der Epheserbrief.

Der Epheserbrief wird von manchen auch als die „Königin der Paulusbriefe“ bezeichnet. Er gehört zu den letzten Briefen, die Paulus geschrieben hat. Paulus fasst in diesem großartigen und tiefgründigen Brief seine Theologie und Lehre vermutlich am aller deutlichsten zusammen. Er beschreibt die Kernüberzeugungen des christlichen Glaubens und malt uns in großen Bildern die Schönheit eines Lebens mit Jesus vor Augen.

Der Kern des Epheserbriefes ist die Herrlichkeit und Gnade Gottes. Paulus staunt und schwärmt über all das, was Gott für uns getan hat. Begeistert schildert er Gottes neue Welt, die er jetzt schon in der Brüchigkeit unseres Lebens aufstrahlen sieht. Tiefgründig und lebensverändernd schildert er die neue Identität von Gottes Kindern; von all jenen, die Jesus lieben und als vereinte Gemeinde ein Leben zu führen, das Gottes Schönheit in der Welt widerspiegelt – in UNITY.

Reboot UNITY wurde geschrieben, um dich als Teil einer Gruppe in 19 Einheiten durch diesen unglaublichen Brief – die Königin der Paulusbriefe – zu leiten. Dabei bekommst du viele Hintergrundinformationen, die dir helfen sollen, den Epheserbrief und den christlichen Glauben immer besser zu verstehen. Fragen und Impulse leiten dich dazu an, immer tiefer zu graben und deine Entdeckungen mit deinem persönlichen Leben zusammenzubringen. All das soll dir helfen, einen tieferen Einblick in das Leben zu gewinnen, das Gott dir schenken möchte. Schritt